Nr. 181 XXVIII. Jahrgang — Donnerstag, 22. Juli 1920

Dresdner Neueste Nachrichten

Unabhängige Tageszeitung
mit Handels- und Industrie-Zeitung

Anzeigenpreise: Grundzeile, 32 mm breit, M. 2.–, für das Ausland M. 10.–. Reklamezeile, 81 mm breit, M. 6.–, mit Platzvorschrift M. 7.–, für das Ausland M. 20.–. Bei Listen- oder Kunstsatz 10 v. H. Preiserhöhung. Briefgebühr für Buchstabenanzeigen 30 Pf. Preisermäßigung laut Tarif. Für Einschaltung an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.

Bezugspreise: Bei freier Zustellung ins Haus durch Boten monatlich M. 5.75, vierteljährlich M. 17.25. Postbezug in Deutschland: Monatlich M. 5.25 ohne Zustellgebühr. Postbezug im Auslande laut Eintragung in den Postlisten. Kreuzbandsendungen im Inlande wöchentlich M. 2.70, nach dem Auslande wöchentlich M. 4.50. **Einzelnummer 30 Pf.**

Redaktion, Verlag und Hauptgeschäftsstelle Dresden-A., Ferdinandstraße 4. • Fernsprechnummern: 13528, 13638, 13897 und 17109. • Postscheckkonto: Leipzig Nr. 2060

Nichtverlangte Einsendungen (ohne Rückporto) werden weder zurückgesandt noch aufbewahrt. – Im Falle höherer Gewalt, Betriebsstörung oder Streiks haben unsre Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung oder Erstattung des entsprechenden Entgelts

Tschitscherins Antwort an Lloyd George

Die Antwortnote des russischen Volkskommissars des Auswärtigen auf die englische Note über die Waffenstillstandserklärung zwischen Polen und Rußland ist, wie schon gestern kurz gemeldet, in London eingetroffen. Sie weist, wie schon aus der ersten Meldung von „Daily Telegraph" hervorging, die Vermittlung Englands zurück. Der Ton, mit dem Tschitscherin den Antrag Englands ablehnt, wird den Alliierten keine besondere Freude bereiten. Die russische Regierung verhält sich sehr selbstbewußt und konsequent. Herr Millerand bezeichnet denn auch in seiner Kammerrede (die wir an andrer Stelle mitteilen) die Mitteilung Tschitscherins als „impertinent", und die „Times" finden, daß der Ton der russischen Antwort „sarkastisch" und offenbar darauf berechnet sei, Uneinigkeit zwischen den Alliierten und Polen hervorzurufen.

Der Wortlaut der Note liegt noch nicht vor, die „Times" bringen nur einen Auszug, aus dem hervorgeht, daß die bolschewistische Regierung sich weigere, an der Konferenz in London teilzunehmen, weil England nicht unparteiisch sei. Ferner habe sie Bedenken gegen die Zulassung von Delegierten der Ostseestaaten zur Konferenz, da Sowjet-Rußland mit diesen Staaten Frieden geschlossen habe. Weiter sagt die russische Regierung, der vorgeschlagene Waffenstillstand sei nicht günstig für Polen, das durch unmittelbare Verhandlungen mit der Räteregierung eine viel bessere Grenzregulierung würde erhalten können. Moskau weigert sich, einige Bedingungen über die Streitkräfte des Generals Wrangel in Südrußland anzunehmen und verlangt eine bedingungslose Kapitulation.

Nach einer Reuter-Meldung betont Tschitscherin aber die Bereitwilligkeit Rußlands, mit den Polen Frieden zu schließen und macht zu diesem Zwecke neue Vorschläge.

Die Stellung des englischen Kabinetts

zu diesen Vorschlägen und der neugeschaffenen Situation ist noch nicht genau bekannt. Nach einer „Times"-Meldung sieht sich England vor eine unmittelbare Entscheidung gestellt, die nach der Erklärung Millerands in der Kammer nicht anders ausfallen wird, als daß die Alliierten Polen Hilfeleisten werden:

Kg. Rotterdam, 21. Juli. (Eig. Drahtbericht.) Nach einer „Times"-Meldung hat nach der Rückkehr Lloyd Georges aus Spa eine Sitzung des englischen Kabinetts stattgefunden, um zu den Nachrichten aus Warschau Stellung zu nehmen. Der Beschluß des englischen Kabinetts ging dahin, daß die Lage Polens für England dieselbe Situation schaffe wie 1914 die Besetzung Nordfrankreichs durch die Deutschen.

*** London, 21. Juli. Nach einer amtlichen Meldung hat das britische Schatzamt für die Intervention in Rußland 650 Millionen Pfund Sterling ausgegeben, davon 31½ Millionen für die britische Armee und 240 Millionen Pfund für nach Rußland geliefertes Kriegsmaterial.**

Die Hilfeleistung der Alliierten kommt nach den Berichten von der russisch-polnischen Front auf jeden Fall schon reichlich spät und es ist auch noch keineswegs sicher, ob sie ausreichend genug ist, den russischen Ansturm aufhalten zu können. Nach allen Nachrichten ist die Rote Armee schon so weit vorgedrungen, daß nur mit einer außerordentlich starken Hilfsarmee Widerstand geleistet werden könnte:

Kg. Rotterdam, 21. Juli. (Eig. Drahtbericht.) „Daily Mail" meldet aus Helsingfors: Die Russen ziehen bei Wiborg große Truppenmassen zusammen. Der Funkendienst Riga meldet, daß

die russische Entscheidungsoffensive an allen Fronten

in den nächsten Tagen beginnen soll.

W. Warschau, 21. Juli. (Eig. Drahtbericht.) Die bolschewistische Nordfront nähert sich unvermindert rasch. Nach dem Heeresbericht konzentriert der Feind nördlich Grodno seine Truppenmassen. Gestern wurde um die Stadt und zugleich um den Niemen-Uebergang gekämpft. Die Notlage gestattet keinen Zweifel mehr. Die Bolschewisten lehnen jede Vermittlung ab. Von Waffenstillstand ist keine Rede. Der Kampf geht um die Existenz des polnischen Staatswesens.

× Kopenhagen, 21. Juli. Nach einem Telegramm aus Warschau besagt der polnische Heeresbericht: Nördlich von Grodno dauern die Kämpfe auf der Linie Skrzy—Bovice an. In der Gegend von Nowogrodek haben die Polen den Befehl erhalten, nach Westen ihren Rückzug anzutreten. Bolschewistische Angriffe in Polesien und am Sturfluße wurden abgeschlagen.

Wien, 21. Juli. (Eig. Drahtbericht.) Wie der Ukrainische Pressedienst aus Warschau meldet, sind die Städte im äußersten Osten und Südosten von Galizien, insbesondere Tarnopol und Brody, wegen der Gefährdung durch die bolschewistische Reiterei schon vor einer Woche geräumt worden.

kg. Rotterdam, 21. Juli. (Eig. Drahtbericht.) Die „Times" melden aus Bukarest: Die Rote Armee hat den Dnjestr überschritten und damit

die Rückeroberung Bessarabiens

begonnen. Die russische Armee dringt gegen den Pruth vor. Eine zweite russische Armee ist in Richtung Galatz angesetzt.

T. Belgrad, 21. Juli. (Eig. Drahtbericht.) Die russischen bolschewistischen Truppen haben in Bessarabien Fortschritte gemacht. Reisende, die von dort in Belgrad eintrafen, erzählen, daß die Bolschewisten bereits die rumänische Grenze überschritten haben und in das Innere des Landes eingedrungen sind. Die rumänische Regierung hat infolge der großen Gefahr die Mobilisierung angeordnet.

Nach dieser militärischen Situation scheint es leicht begreiflich, daß man in Rußland der Meinung ist, Polen werde genötigt sein, um Frieden zu bitten. So äußerte sich dieser Tage noch der in Prag weilende Bevollmächtigte der russischen Mission des Roten Kreuzes Gillerson nach dem „Pravo Lidu". Er sagte u. a., daß die Vermittlung der Entente zu spät gekommen und überflüssig sei. „Wo war die Entente, als wir mit Polen Frieden schließen wollten und die Vermittlung der Entente erstrebten? Jetzt wird man wahrscheinlich mit den Polen selbst sprechen müssen, und zwar nicht mit der jetzigen, sondern mit der künftigen Regierung, die den Interessen der arbeitenden Klassen in Polen entspricht, die den Krieg nicht gewünscht haben."

Die polnische Regierung ist zunächst natürlich noch so, als stehe alles keineswegs so schlimm. Die bürgerlichen Parteien lehnten einen Waffenstillstand überhaupt einfach ab:

*** Warschau, 21. Juli. Die entscheidende Sitzung des polnischen Landesverteidigungsrates, die den Premierminister Grabski ermächtigte, auf Lloyd Georges Vorschläge einzugehen, faßte diesen Beschluß nur mit ganz knapper Mehrheit. Die Sozialdemokraten sind zwar für den Frieden mit Moskau, wünschen aber direkte Verhandlungen mit der Sowjet-Regierung unter Ausschaltung der englischen Vermittlung, während die bürgerliche Linke fast geschlossen gegen den geplanten Waffenstillstand eintritt. Die Ursachen der militärischen Mißerfolge Polens sollen untersucht werden.**

Dieser ganze polnische Fall wird gewiß in den nächsten Tagen in London verhandelt werden. Nach Meldungen holländischer Blätter ist der Präsident des Moskauer Sowjets und frühere Oberbefehlshaber des bolschewistischen Heeres Kameneff als Chef der Handelsdelegation nach London mit Krassin als seinem Assistenten und einer Anzahl Handels- und Finanzsachverständigen auf dem Wege. Krassin und Kameneff sollen bereits am 18. Juli aus Moskau nach Reval abgereist sein, von wo sie mit einem englischen Kriegsschiffe nach England fahren.

*

Deutschlands Neutralität

× **Berlin**, 21. Juli. (Amtlich.) In der heutigen Nummer des „Reichsanzeigers" wird nachstehende Bekanntmachung des Reichspräsidenten veröffentlicht, die den Regierungen in Warschau und Moskau zur Kenntnis gebracht wird: In den zwischen der polnischen Republik und der russischen Sowjetrepublik entstandenen kriegerischen Verwicklungen hat Deutschland, das sich mit beiden Staaten im Friedenszustande befindet, bisher volle Neutralität beobachtet und wird diese Neutralität auch weiterhin beobachten. Ich weise demzufolge darauf hin, daß für jedermann im Reiche und für die Deutschen im Auslande die Verpflichtung entsteht, sich aller Handlungen zu enthalten, die der Neutralität Deutschlands zuwiderlaufen.

Berlin, den 20. Juli 1920. Ebert. Simons.

Wünsche der Entente

kg. Rotterdam, 21. Juli. (Eig. Drahtbericht.) „Daily Telegraph" meldet: Die neue Konferenz in Genf wird sich mit dem Antrag Frankreichs zu befassen haben, der schon in Spa angekündigt war, daß Deutschland die Wiedererstattung auch durch Uebertragung finanzieller und wirtschaftlicher Vorrechte an die Alliierten leisten könne.

*

Italien als Vermittler

Zürich, 21. Juli. (Eig. Drahtbericht.) Die „Tribuna" gibt Giolittis Aeußerungen über das Spaer Abkommen wieder. Giolitti sagte, daß die Bestimmungen in Spa lediglich die Folgewirkungen des Krieges seien, daß Italien auch in Spa für den Weg der Vermittlung eingetreten sei, und daß Giolitti sich vorbehalte, an den kommenden Besprechungen in Genf persönlich teilzunehmen.

*

Eine Vorbesprechung in Paris

Kg. Rotterdam, 21. Juli. (Eig. Drahtbericht.) „Daily Telegraph" meldet: Vor der Konferenz in Genf findet wieder eine Zusammenkunft der alliierten Vertreter statt. Die Zusammenkunft findet auf Frankreichs Einladung in Paris statt. Sie wird die Stellungnahme der Alliierten für Genf festlegen, wie die Brüsseler Konferenz die Haltung der Alliierten für Spa bestimmte.

*

Der Führer der Chauvinisten

kg. Rotterdam, 21. Juli. (Eig. Drahtbericht.) Die „Times" melden aus Paris: Poincaré hielt am Sonntag eine Rede in Versailles. Er bezeichnete die Ergebnisse in Spa als völlig ungenügend. Bevor man die Bestimmungen des Versailler Vertrages erledige, solle man den Deutschen die Verpflichtung auferlegen, zwölf Stunden am Tage zu arbeiten und die Hälfte des Nationalvermögens den Alliierten zur Wiedergutmachung abzuliefern. Er hoffe, daß früher oder später die Alliierten diesen Weg doch noch beschreiten müssen, denn die Deutschen würden auch die neuen Verpflichtungen kaum erfüllen.

*

Die Rheinschiffahrtskonkurrenz

ITA. Duisburg-Ruhrort, 21. Juli. (Eig. Drahtbericht.) Die neue belgische Schiffahrtsgesellschaft für die Rheinschiffahrt, der von der belgischen Regierung die 175 beschlagnahmten und unter Sequestion stehenden deutschen Rheinschiffe überwiesen werden sollen, beabsichtigt, den Kohlenverkehr zu monopolisieren und sich die Kalkverschiffungen ab Straßburg zu sichern. Verhandlungen sind in Paris und Straßburg bereits eingeleitet. Die belgische Regierung fördert nach Mitteilungen aus eingeweihten Kreisen die Angelegenheit, um den belgischen Einfluß an der Rheinschiffahrt gegenüber Holland zu verstärken.

*

Neue Beschwerden

Kg. Rotterdam, 21. Juli. (Eig. Drahtbericht.) „Daily Mail" meldet aus Paris: Die Ententekommission in Berlin hat den alliierten Regierungen neue Vertragsverletzungen Deutschlands zur Kenntnis gebracht. Eine Anzahl deutscher Munitionsfabriken, deren Schließung gefordert war, arbeite nach den Feststellungen der Ueberwachungskommission ohne Behinderung durch die deutsche Regierung weiter.

*

Der Ausbau der Ausbeutung

Genf, 21. Juli. (Eig. Drahtbericht.) In der Vorbesprechung der Alliierten, die der Konferenz von Genf vorausgehen wird, soll auch die Finanzverwaltung Deutschlands und ihre Einfügung in das System der Wiedergutmachung auf Antrag Deutschlands zur Erörterung gelangen.

Die Gefahren der Entwaffnung

Getreu ihrer in Spa gegebenen Unterschrift hat die Regierung dem Reichsrat einen Gesetzentwurf über die Verminderung der Reichswehr zugehen lassen. Es soll versucht werden, die Herabminderung der Reichswehr möglichst in allen Landesteilen gleichmäßig vorzunehmen, so daß keine Provinz und kein Einzelland übermäßig von Truppen entblößt wird und auch die Belastung des Arbeitsmarktes sich möglichst gleichmäßig auf die verschiedenen Reichsgebiete verteilt. Der Augenblick, in dem diese Heeresverminderung in überstürzter Weise durchgeführt werden muß, ist außerordentlich ungünstig, sowohl in innerpolitischer als auch in außenpolitischer Beziehung, denn es bestehen zur Zeit erhebliche innere und äußere Gefahren für den Bestand der deutschen Republik, die durch die erzwungene Entwaffnung der Sicherheitswehren und die Verminderung der Reichswehr noch in erheblichem Maße verstärkt werden.

Innerpolitisch herrscht äußerlich eine gewisse Ruhe insofern, als größere Unruhen politischer Natur sich in der letzten Zeit nicht ereignet haben. Man kann sogar bei den Verhandlungen über die Ergebnisse von Spa die Beobachtung machen, daß sich die Unabhängigen bei der Kohlenfrage in gewisser Beziehung den Regierungsparteien genähert haben. Um so größer sind aber die inneren Gefahren, die aus der stets wachsenden Zuspitzung der wirtschaftlichen Schwierigkeiten für die nächste Zeit zu erwarten sind. Die Arbeitslosigkeit nimmt von Tag zu Tag zu und mit ihr steigt stets auch die politische Unzufriedenheit und die Neigung zu Unruhen und zu umfangreichen wirtschaftlichen Kämpfen und Ausständen. Man kann bereits jetzt eine Vermehrung der Streiks feststellen. In Schlesien haben Bergarbeiter die Beamten abgesetzt und üben passive Resistenz, in Zwickau ist ein umfangreicher Sympathiestreik der Kohlenbergwerksarbeiter ausgebrochen und auch im Ruhrrevier sind bereits wieder mehrfach bedenkliche Sabotageakte vorgekommen.

Und die neuen Kohlenlieferungsverpflichtungen gegenüber dem ehemals feindlichen Ausland sind auch keineswegs geeignet, den bereits wieder recht kräftig gewordenen Widerstand der Bergwerksarbeiter gegen die Ueberschichten zu entkräften oder zu beseitigen, im Gegenteil geben sie Anreiz zu neuerlichen Lohnforderungen, wofür bereits Anzeichen deutlich bemerkbar sind. Unerfüllbare Lohnforderungen von größter Tragweite haben bereits die Eisenbahner gestellt, deren etwaige Streikversuche besonders bedrohlich in wirtschaftlicher wie in politischer Beziehung sein müßten. Hieran kommen noch die pommerschen Landarbeiterstreiks, die unsre Ernte bedrohen, die Lebensmittelunruhen und vor allem die Wahrscheinlichkeit, daß durch die neuen Kohlenlieferungsverpflichtungen weitere Stillegungen industrieller Betriebe und massenhafte Arbeiterentlassungen erforderlich werden dürften. Und in einer solchen Zeit allgemeiner Arbeitsnot sollen nun in kürzester Zeit Zehntausende von Reichswehrangehörigen entlassen werden ohne die Möglichkeit, solche Menschenmassen zu beschäftigen und zu versorgen. Daß durch eine solche neuerliche Belastung des ohnedies stark überfüllten Arbeitsmarktes erst recht schwerste politische Gefahren erwachsen müssen, dürfte jedem Kenner der Verhältnisse ohne weiteres klar sein. Während die entlassenen Reichswehrangehörigen die Reihen der Unzufriedenen und Ruhestörer von rechts um ein beträchtliches verstärken werden, sind die außenpolitischen Ereignisse, die für die nächste Zeit bevorstehen, geeignet, auch die Friedensstörer von links zu neuen Versuchen gewaltsamer Eroberung der politischen Macht zu ermutigen.

Die Minderung der Reichswehr erfolgt zudem in einem Augenblick, da die russischen Heere sich der Ostgrenze des Deutschen Reiches als siegreiche Eroberer nähern. Diese Gefahr aus dem Osten nötigt uns, einen erheblichen Teil der Reichswehr zu militärischem Schutz Ostpreußens zu verwenden. Die soeben erfolgte Neutralitätserklärung Deutschlands im Kriege zwischen Rußland und Polen ist eine Selbstverständlichkeit. Respektieren die Bolschewisten die Neutralität, so mögen wir gegen die äußere Gefahr aus dem Osten einigermaßen geschützt sein, wie aber, wenn die Nachbarschaft der Russen deren deutsche Gesinnungsgenossen zu einem bewaffneten Widerstandsversuch anreizt, der dann von Rußland nicht nur mit Geld, sondern auch militärisch unterstützt werden könnte?

Es scheint in der Tat, als ob die Staatsmänner der Entente, die in einem solchen Augenblick den sofortigen Abbau der deutschen Reichswehr unter schwersten Drohungen durchsetzten, völlig mit Blindheit geschlagen sind. Die vom deutschen Außenminister Dr. Simons jüngst in der Pressekonferenz gemachten Aeußerungen beweisen erfreulicherweise, daß er diese aus den Entwaffnungsvorschriften der Entente unserm Vaterland und der ganzen europäischen Kultur erwachsenden schweren Gefahren nicht zu gering einschätzt und daß er selbständig und mit größter Energie persönlich neue Wege zu finden bemüht ist, um trotz allem Ruhe, Ordnung und Sicherheit im Innern kraftvoll aufrechtzuerhalten.

Oestliche Reise

Von unserm nach Finnland und ins Baltikum entsandten Sonderberichterstatter

Stettin—Reval—Helsingfors

Im Juli

In Stettin, ganz nahe beim Abfahrtshafen, gibt es einen kleinen Gasthof, dort kann man essen „wie im Ausland". Ich werde mich aber hüten, ihn hier den öffentlichen Hütern der Zwangswirtschaft namhaft zu machen — erstens von wegen überhaupt und zweitens, weil ein Zollbeamter es war, der ihn mir empfahl und mich, den Hungrigen, noch mal extra zur Ahung durch die Sperre ließ. Ein besonderes Lobeswort für die Stettiner Wächter des deutschen Kapitals! Sie sind bei aller ernster Pflichterfüllung von solcher Zuvorkommenheit und Dienstwilligkeit, daß der ausreisende Deutsche glaubt, ein Märchen zu erleben, und der einreisende Fremde gewiß auf den ersten Blick hin überzeugt ist, daß sich die deutsche „Mentalität" vom Grund auf gewandelt habe.

So ein Leben an Bord in bunt zusammengewürfelter internationaler Gesellschaft ist eine fortwährende lehrreiche Instruktion. Ein Russe, der eben aus Paris kommt, aber Berlin vermieden hat, weil er es nicht liebt, erzählt, wie wenig froh Frankreich seines Sieges ist. „Frankreich soll kein Weib sein", meint ein amerikanischer Journalist, der sich in das Gespräch mischt: „shakeshand mit Deutschland und beiderseitig offenes Spiel! Wir drüben erwarten das bald." Ein Engländer ist nicht an Bord — er würde wohl auch kaum an dieser Unterhaltung teilgenommen haben. Eine blonde Engländerin ist da, aber sie ist die erste, die seekrank wird und dann allgemach einige andre Damen mit sich ins Verderben reißt.

In der ersten Frühe des dritten Morgens läuft die „Ostbotna" in den Hafen von Reval ein. Die in diesen Breiten um diese Jahreszeit herrschende „weiße Nacht" gießt ein zauberhaftes helles Licht über die schlafende Stadt aus und läßt jede Einzelheit ihres Aufbaues erkennen. Um 3 Uhr nachts macht der Dampfer am Zollkai fest. Aber erst um 6 Uhr erscheinen Zöllner und Polizeibeamte, um den Ankommenden das Betreten des einzelnen Landes zu gestatten. Wer kein Visum auf seinem Paß hat, darf nicht einmal den schlecht gepflasterten Bord des Hafenkais betreten. Trotzdem gelingt es mir, der ich es nicht habe, mich vom Schiff herunterzuschmuggeln und einen kurzen Gang durch die Stadt zu machen. Sie hat ausgesprochen deutschen Hansecharakter. Die Aufschriften der Läden zeigen vielfach die deutsche Sprache.

Beim Lunch schaukeln wir schon wieder auf offenem Meer. Um die Mittagsstunde tauchen die ersten Felsenwände der finnischen Schären auf. Bald durchqueren wir den Festungsgürtel Sweaborgs, und vor unsern entzückten Blicken breitet sich weißschimmernd, umkränzt von satttem Grün, Finnlands schöne Hauptstadt Helsingfors aus. Die Einfahrt in den stadtinneren Hafen läßt eine Erinnerung an die Tajoeinfahrt Lissabons aufsteigen.

Das Leben in Helsingfors

Goldener Sonnenglanz und flatternde weiß-blaue Fahnen über der Hauptstadt des finnischen Landes. Land und Volk feiern ein Fest, ein Fest schaffender Arbeit, ein Fest der nach schwerem Ringen endlich erkämpften politischen und wirtschaftlichen Selbständigkeit, die erste „finnische Messe". Aber auch ohne diesen Anlaß wäre diese Stadt berechtigt, sich zu schmücken, wie es einer schönen Frau allezeit ansteht, ihre Schönheit durch Geschmeide besonders hervorzuheben. Denn diese Stadt ist schön. Ausgezeichnet durch ihre Lage an einer doppelt geteilten Bucht der Ostsee, hat sie durch prachtvolle Anlagen und durch wohldurchgeführte Werke großzügiger Architekten einen Aufbau erhalten, der gleichberechtigt mit dem der schönen Städte der Welt zu wetteifern vermag.

Der Standard des Lebens ist ein außerordentlich hoher. Der Finne ist selbst für Friedensvorstellungen ein starker und dabei wählerischer Esser — eine Eigenschaft, die allen Nordländern gemeinsam ist. Man darf annehmen, daß dabei zwischen den begüterten Klassen und der Arbeiterschaft kaum ein großer Unterschied besteht. Die vom Ausland hereinströmenden Gelder für die hochwertige Hauptexportware, Holz und Holzprodukte, haben die Löhne auf eine besondere Höhe getrieben, so daß auch das sogenannte Proletariat sich eine Lebensführung zu leisten vermag, die der Berlin-WWs durchaus nicht nachsteht. Auf Grund dessen vermochte Finnland, nachdem der rote Aufstand von 1918 niedergeschlagen war, sich auch durchweg einen ungestörten Arbeitsfrieden zu bewahren, der den wirtschaftlichen Wiederaufbau in kürzester Zeit möglich machte.

An die Bolschewistenzeit von 1918 erinnert noch manches Zeugnis. Dem Deutschen wertvoll und ihn in tiefster Seele bewegend ist der Begräbnisplatz der in den Kämpfen mit dem roten Gesindel gefallenen deutschen Soldaten in einem kleinen Park inmitten der Stadt, unweit der Esplanade, wo auch die finnischen Freiheitshelden ihre Ruhestätte gefunden haben. Eine einfache Tafel, an einem Baume angebracht, verkündet den Dank Finnlands an die deutschen Helfer.

„Schlaft getrost in Finnlands Erde!
Ewig sei euch Dank geweiht!
Ihr habt uns aus großen Nöten,
Einem Schmerzensjoch befreit.
Schicksals Machtwort sendet Bruder
Leider nun aus unserm Land;
Doch stets stärker soll erblühen
Liebe uns und Freundschaftsband."

Statt der einfachen Kriegsholzkreuze, von denen besonders eins, unter dem die Toten von S. M. S. „Posen" ruhen, auffällt, ist man daran, ein Denkmal aus Granit zu errichten, dessen steinerne Sprache für alle Zeiten von der durch Blut besiegelten finnisch-deutschen Freundschaft zeugen soll.

Man weiß, daß die offizielle Außenpolitik der finnischen Regierung seit einiger Zeit einen der Entente zugerichteten Kurs eingeschlagen hat. Man muß gerecht sein und auch als Deutscher anerkennen, daß dies für das junge aufstrebende Land bei der gegenwärtigen Weltlage durchaus den realen Notwendigkeiten entspricht. Um so offener und herzlicher betont die gesamte Bürgerschaft bei jeder Gelegenheit ihre unwandelbare Freundschaft für Deutschland.

Dem deutschen Kaufmann blüht eine große Zukunft in Finnland, zumal wenn in absehbarer Zeit ir

SLUB
Wir führen Wissen.
http://digital.slub-dresden.de/id490223001-19200722/1

Deutschland wie in Finnland die den Handel beengende Zwangswirtschaft aufgehoben wird. Auch für den deutschen Einwanderer bestehen große Lebensmöglichkeiten — die aufstrebende finnische Industrie jeglicher Art hat großen Bedarf nach qualifizierten Arbeitern und wird sich die sprichwörtliche Arbeitskultur der Deutschen sicher gern zu Nutzen machen, sofern sie nur sicher sein kann, damit nicht bolschewistisch verseuchte Elemente ins Land zu bekommen. Denn das ist die Lebensfrage Finnlands, unablässig vor dem von nächster Nachbarschaft her drohenden Bolschewismus auf schärfster Hut zu sein.

Alfred W. Kames.

Simons Politik

Aus Berlin wird gemeldet: Vor Vertretern der deutschen Presse wies der Reichsminister des Auswärtigen Dr. Simons die Meldungen über Demissionsabsichten einzelner Minister zurück und sagte u. a.:

Gewiß waren die Minister nicht immer einer Meinung. Was aber einmal beschlossen worden war, das wurde in Spa vor den Gegnern einmütig vertreten und wird in der Heimat mit aller Kraft durchgeführt. Was das Gesamtergebnis der Verhandlungen anbetrifft, so liegt kein Grund vor, von Erfolgen zu sprechen. Tatsächlich ist nur mit Sicherheit festgestellt worden, daß wir die ungeheuren Lasten des Friedensvertrages auf uns zu nehmen haben. Was erreicht wurde, ist lediglich, daß wenigstens gewisse, sonst unmittelbar bevorstehende Folgen der Nichterfüllung der Bestimmungen des Friedensvertrages abgewehrt werden konnten. Die Franzosen hatten das Besetzungsrecht in Frankfurt a. M. ohne Zustimmung der Alliierten ausgeübt. Seit der Konferenz von San Remo haben sie unaufhörlich auf ihre Alliierten eingewirkt. Es ist ihnen unleugbar gelungen, ihnen näherzurücken, so daß, wie Graf Sforza bei aller Freundlichkeit und Loyalität zu erkennen gab, jetzt auch England und Italien für den Fall der Nichterfüllung die Besetzung deutschen Gebietes als eine geeignete, in Aussicht zu nehmende Maßregel betrachten.

Das Kabinett oder seine Delegation war nicht von vornherein gewillt, sich dem Machtwort der Entente zu unterwerfen. Es mußte erwogen werden, ob die von der Entente diesmal gestellten Forderungen wirklich unerfüllbar waren, so daß man den Einmarsch einfach auf sich hätte nehmen müssen. Die Minister wurden sich aber klar darüber, daß

sowohl die Produktion wie die Verteilung der Kohle noch verbesserungsfähig

seien. Infolgedessen konnten sie die französischen Forderungen nicht einfach ablehnen.

Ueber die Frage der Entwaffnung der Sicherheitswehr und der Einwohnerwehr führte der Minister wörtlich aus: „Nach meiner Meinung müssen wir es auch in der militärischen Frage nicht bewenden lassen bei dem Ergebnis von Spa, sondern mit aller Energie darauf hinwirken, daß wir in Verbindung mit den Alliierten eine richtige Erledigung der Entwaffnungsfrage durchsetzen. Wir allein können es nicht mehr, sondern nur mit den Alliierten, und wir müssen ihren Beistand erbitten in der Form, wie sie ihn am besten leisten können, durch guten Rat wohlunterrichteter Offiziere der Entente. Ich habe persönlich meine Pläne, die ich noch nicht vortragen will, weil ich sie mit den Ressortministern des Reichs und Preußens noch nicht durchgesprochen habe. Sie gehen aber dahin, daß wir uns von einer Macht, die in ähnlichen Verhältnissen, wie wir, schwere innere Verhältnisse durch eine nicht zu kriegerischen Zwecken verwendbare Macht niederhalten muß, nach der Richtung hin Unterstützung erbitten. Es gibt Beispiele namentlich in englischen Kolonien, die weiß besiedelt sind, wo die Polizeimacht mit Leuten zu tun hatte, die derselben Rasse angehören und ihr als Menschen gleichberechtigt gegenüberstehen, wo wir ganz gute Vorbilder finden werden. Das sind persönliche Ansichten, die noch nicht durch das Kabinett gegangen sind, die ich nur sage, damit Sie sehen, nach der Richtung hin wird von dem Auswärtigen Amte nichts versäumt, um durchführbar zu machen, was ich als Vertreter des Reiches mit dem Herrn Reichskanzler habe in Spa unterschreiben müssen.“

Auch wirtschaftlich war die Lage vollständig klar und ungünstig für Deutschland. Wir hatten 2 400 000 Tonnen Kohlen zu liefern. Es ist uns gelungen, die Ziffer auf zwei Millionen Tonnen herabzusetzen. Außerdem ist es gelungen, zu erreichen, daß nicht einfache Aufrechnung der Kohlenlieferungen für die Wiedergutmachung erfolgt, sondern noch eine Barprämie von fünf Goldmark für die Tonne geleistet wird, und zwar auch für die über See beförderte Kohle wurden wichtige Zugeständnisse gemacht. Dadurch wird es ermöglicht, den standard of life der Bergarbeiter aufzubessern und so eine Mehrförderung zu sichern.

Voraussetzung für die deutsche Annahme der Kohlenbedingungen

war eine Besserung der Kohlenlieferungen aus Oberschlesien, über die bisher General Rerond zu unserm Nachteile verfügt hat. Wenn auch die Konferenz in dieser Hinsicht keine ausdrücklichen Verpflichtungen übernahm, so wurde doch zugesagt, daß die deutsche Forderung von 1½ Millionen Tonnen aus Oberschlesien Berücksichtigung finden und eine interalliierte Kommission mit entsprechenden Anweisungen versehen werden soll.

Die Frage wegen der angeblichen Verbrechen gegen die Kriegsgebräuche war ebenfalls schwierig. Die Entente konnte zuerst nicht verstehen, warum wir in dieser Sache so wenig getan hätten. Es wurde auf die großen Schwierigkeiten hingewiesen, die das notwendige Gerichtsverfahren schafft, insbesondere darauf, daß ja das ganze Beweismaterial von seiten der Entente beigebracht werden müsse und von deutscher Seite dazu sehr wenig getan werden könne.

Endlich die Frage der Wiedergutmachung war die Regierung bei der Kürze außerstande, eingehend zu prüfen. An der in vier bis fünf Wochen in Genf stattfindenden Konferenz werden hauptsächlich technische Delegierte teilnehmen. Jedenfalls können wir nur weiterkommen, wenn wir als Grundlage unsrer Vorschläge die möglichst genaue Durchführung des Friedensvertrages annehmen. Gewiß wird sich dabei herausstellen, daß verschiedene Bestimmungen des Vertrages einfach undurchführbar sind. Man darf das aber nicht immer geradezu in den Vordergrund stellen, wenn man überhaupt das Mißtrauen unsrer Gegner überwinden will. Deshalb erkläre ich ausdrücklich, daß die ehrliche Durchführung des Friedensvertrages mein Programm ist.

Millerands Bericht vor der Kammer

Das Wolff-Bureau meldet: In der französischen Kammer sprach Ministerpräsident Millerand über die Art, wie die französische Regierung die Interessen Frankreichs in Spa verteidigt habe. Hierbei führte er u. a. aus:

Die Konferenz von Spa habe sich bemüht, die Teschener und Danziger Frage zu regeln. Sie habe sich aber auch eingehend mit den Nachwirkungen der Lage beschäftigt, die in Polen durch den Krieg mit Sowjetrußland geschaffen wurde. Die französische Regierung habe erklärt, daß sie mit der Sowjetregierung erst dann in Verbindung treten wolle, wenn letztere gewisse Vorbedingungen erfüllt haben würde. Die französische Regierung verfolge mit Sympathie die von Lloyd George zum Abschluß eines Waffenstillstandes angeknüpften Verhandlungen und wünsche ihnen Erfolg. Aber heute vormittag habe der französische Botschafter in London mitgeteilt, daß ihren Gewohnheiten entsprechend die Sowjetregierung

mit Impertinenz auf die Mitteilung geantwortet

habe, die Lloyd George an sie richtete. Lloyd George habe den Sowjets mitgeteilt, daß, wenn sie keinen Waffenstillstand annehmen würden, Großbritannien und seine Alliierten Polen mit allen Kräften unterstützen würden. (Starker Beifall. Widerspruch auf der äußersten Linken.)

Der Ministerpräsident geht dann zur Besprechung der Verhandlungen mit den deutschen Delegierten in Spa über, die den Zweck gehabt haben, die Ausführung des Friedensvertrages von Versailles sicherzustellen. Frankreich sei weit entfernt von dem Gedanken, sich in die innerdeutsche Politik einzumischen. Den Vertrag von Versailles hat das Deutsche Reich anerkannt. Man werde nicht versuchen, es heimtückisch zu demolieren. Frankreich werde sich nicht in separatistische Intrigen einlassen (Widerspruch), aber die Alliierten wünschen, daß die verschiedenen Elemente in Deutschland sich frei entwickeln können, ohne von der preußischen Hegemonie bedroht zu werden, deren Triumph beinahe das Totengeläute der Zivilisation gewesen wäre und der Ruin Deutschlands. Deshalb habe die französische Regierung in

München einen Gesandten

ernannt. Die Tätigkeit dieses Gesandten werde die Tätigkeit des Botschafters in Berlin verstärken. Laurent sei von der französischen Regierung als Botschafter für Berlin ausersehen worden, weil die französische Regierung habe zum Ausdruck bringen wollen, daß das Hauptziel ihrer Politik sei, die normalen wirtschaftlichen Beziehungen mit Deutschland wiederherzustellen. — Deutschland solle die Möglichkeit gegeben werden, sich von seiner Schuld zu befreien, indem man Anleihen ankündige, die berechnet seien sowohl für die Tilgung seiner Schuld, wie für seine wirtschaftliche Wiedererhebung. Nachdem Millerand sodann das Protokoll, das in bezug auf

die Kohlenlieferungen

unterzeichnet wurde, verlesen hatte, sagte er, Deutschland habe im Januar 407 000 Tonnen Kohle geliefert, im Februar 604 000 Tonnen, im Mai 942 000 Tonnen und im Juni 855 000 Tonnen. Nach den neuen Veröffentlichungen haben wir ein Anrecht auf 1½ Millionen Tonnen im Monat. Von Polen können wir erwarten 150 000 Tonnen Kohlen und Teer. Das Frankreich der alten Grenze könne mit dem, was es von Amerika, England und Belgien erhalte, auf 4 200 000 Tonnen monatlich rechnen, also auf 80 Prozent normalen Bedarfes.

Millerand sagte dann, er könne die Kritik, die geübt werde, verstehen. Niemand sei mehr als er überzeugt, daß die, die die Friedensverhandlungen geführt hätten, mit weniger Anstrengung Zwangsmaßnahmen in den Vertrag hätten einführen können, bevor er unterzeichnet worden sei. Er habe durch seine Beharrlichkeit erzielt, daß die Verbündeten sich verpflichtet hätten, das Ruhrgebiet zu besetzen, wenn bis zu einem bestimmten Zeitpunkt die übernommenen Verpflichtungen nicht ausgeführt seien. Er habe gehandelt im Einverständnis mit dem Parlament und der öffentlichen Meinung. Man müsse jetzt auf diesem Wege fortfahren, und in diesem Geiste müsse schließlich Frankreich die Wiedergutmachungen, die bis jetzt versprochen seien, und diese Verpflichtungen in Tatsachen verwandeln. (Starker Beifall, Widerspruch links.)

André Tardieu erklärte, er sei mit mehreren seiner Freunde der Ansicht, daß man in Spa mit der

Revision des Friedensvertrages begonnen

habe, während der Ministerpräsident angekündigt hätte, er wolle dessen Ausführung sicherstellen. Nach seinem Urteil seien die beiden Protokolle über die Entwaffnung und die Kohlenfrage für Deutschland vorteilhaft im Vergleich zum Text des Friedensvertrages. Tardieu bedauerte, daß man den Deutschen in der Frage der Kriegsschuld nachgegeben habe und daß man sogar Verhandlungen über den Betrag der Entschädigungssumme führen wolle. Er verlas sodann Statistiken, um festzustellen, daß die industrielle Produktion Deutschlands durch den Krieg fast gar nicht gelitten habe, und beklagte schließlich, daß man Hugo Stinnes, der die Plünderungen von Nordfrankreich und Belgien organisiert habe, in Spa habe zu Worte kommen lassen.

Die Sozialisten brachten sofort eine Interpellation ein, die Millerand verlas. Nach kurzer Unterbrechung ergriff sodann der Sozialist Blum das Wort. Er erklärte ebenfalls, daß man in Spa den Friedensvertrag revidiert habe. Man hätte von Deutschland 20 Millionen Tonnen verlangen sollen als Ersatz für die Kohlen, die die zerstörten Gebiete nicht liefern könnten, aber zum Preise der französischen Kohle.

Millerand antwortete,

Frankreich verlange nur die Mittel zum Arbeiten

Deshalb habe man geglaubt, man müsse vor allen Dingen die Kohlenlieferungen sicherstellen. Wenn es einen Menschen gebe, der den heißen Wunsch habe, daß die Besetzung des Ruhrgebietes niemals notwendig sein würde, so sei er es. Er arbeite aber auch daran, aus dem Friedensvertrage ein wirkliches Instrument zu machen und aus dem Frieden eine Sache, die ihrer Definition entspreche. Die von ihm in Spa erzielten

Ergebnisse seien hinter seinen Hoffnungen zurückgeblieben

Aber er möchte wissen, wie man zu einem besseren Ergebnisse hätte kommen können. In dem Kampfe, den man tatsächlich führen müsse, verlange er das Vertrauen des Parlaments. Es sei unmöglich, die Entschädigungssumme herabzusetzen, die Deutschland für die Pensionen und die Wiedergutmachung zahlen müsse.

Schließlich wurde nach einer kurzen Erklärung des Finanzministers Marsal dem Ministerium, wie gemeldet, das Vertrauen mit 420 gegen 152 Stimmen ausgesprochen.

Stürmische Auseinandersetzung in Wien

Wien, 21. Juli. (Eig. Drahtbericht.) Vor Beginn der gestrigen Sitzung der Nationalversammlung wurde bekannt, daß die Reparationskommission gegen einzelne Bestimmungen der Vermögensabgabe bei der österreichischen Regierung Einspruch erhoben hat. Als man dann noch erfuhr, daß diese Intervention auf Betreiben großkapitalistischer Kreise in Wien erfolgt sei, machte sich eine äußerst starke Erregung bemerkbar. Abgeordneter Otto Bauer machte Enthüllungen über eine Beratung der Wiener Bankdirektoren, in der beschlossen worden war, die Intervention der Reparationskommission anzurufen. Er bezeichnete dieses Vorgehen als einen Anschlag auf die Souveränität der Nationalversammlung und wandte sich vor allem gegen den Abgeordneten Friedmann, der mit einer Denkschrift bei der Reparationskommission erschienen sei. Gegen Friedmann wurden Rufe „Volksverräter“ laut. Dr. Bauer führte weiter aus, Friedmann sei von den Teilnehmern an der Beratung erklärt worden, sein Vorgehen bedeute Hochverrat, worauf dieser antwortete, wenn das Hochverrat sei, so habe er ihn schon oft begangen, und er sei bereit, weiter Hochverrat zu begehen, weil man einem Staate wie Oesterreich keine Treue bewahren müsse. Diese Mitteilungen Dr. Bauers riefen in der Nationalversammlung eine große Erregung hervor.

Letzte Nachrichten und Telegramme

(Der Nachdruck unsrer Originaltelegramme ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet.)

Gegen den Lohnabbau

ITA. Köln, 21. Juli. (Eig. Drahtbericht.) Gegen den Lohnabbau kam es auch hier unter starker Beteiligung zu Kundgebungen. So von den Unabhängigen, von den christlichen Gewerkschaften, von den freien Gewerkschaften und von den chemischen Arbeitern. Allgemein wurde ein Abbau der Löhne für unmöglich erklärt, besonders im Hinblick auf den Steuerabzug und die verkürzte Arbeitszeit. Die chemischen Arbeiter beauftragten ihre Lohnkommission dagegen, von den Arbeitgebern eine weitere, der heutigen Zeit entsprechende Lohnerhöhung zu fordern.

Vom Reichslohntarif

+ München, 21. Juli. (Eig. Drahtbericht.) Wie verlautet, wird der Reichslohntarif rückwirkende Kraft vom 1. Juni d. J. an haben. Die Vertreter der beteiligten Organisationen haben sich fast ausschließlich für die Wiedereinführung der Akkordarbeit erklärt.

Französische Besorgnisse

+ Berlin, 21. Juli. (Eig. Drahtbericht.) Anläßlich des Ablaufs der von der englischen Regierung an Sowjetrußland gestellten Frist für die Annahme des Waffenstillstandes mit Polen erhebt das Organ der französischen Regierung, der „Temps“, seine Stimme, um England zu einer klaren, unzweideutigen Haltung gegen Sowjetrußland zu veranlassen. Das Blatt rechnet mit der Möglichkeit, daß die Sowjettruppen in Polen weiter vordringen und in Warschau eine revolutionäre Bewegung hervorrufen. Wenn dem nicht energisch entgegengetreten werde, sei für alle Völker Ost- und Zentraleuropas der klare Beweis erbracht, daß auf Englands Versprechungen kein Verlaß sei und daß die Hilfe der Alliierten keinen Wert habe, da es nur eine Alternative gäbe: Moskau oder Berlin. Der „Observer“ habe zwar die Hoffnung auf die Vereinigten Staaten ausgesprochen, aber das Beispiel Armeniens beweise die Haltlosigkeit dieser Hoffnung. Im übrigen macht der „Temps“ Lloyd George den schweren Vorwurf, daß gerade seine unklare Haltung Polen zum selbständigen Vorgehen gegen Sowjetrußland gedrängt habe, um durch den Marsch auf Kijew der drohenden bolschewistischen Offensive zuvorzukommen. Der „Temps“ fühlt sich durch die Expansion des Bolschewismus sehr beunruhigt. In dem Augenblick, wo die Sowjetregierung ihren Vertrag mit Oesterreich an der Donau mit Hilfe der Exterritorialität ein wichtiges Einflußzentrum gewährte, versuchte sie durch Zerstückelung Polens auch an der Weichsel ihre Herrschaft aufzurichten. Nach wie vor sieht der „Temps“ das Mittel zur Bekämpfung der Sowjets in der Unterstützung der Patrioten, die in Rußland gegen die Bolschewisten kämpfen. Und so fragt er, warum die Botschaft des Lord Gordon an Tschitscherin, die zum Abschluß von Waffenstillständen mit den russischen Randstaaten auffordert, den General Wrangel als Mitglied der zu diesem Zwecke einberufenen Konferenz ausschließt.

Vergewaltigung der Deutschen des Abstaller Beckens

W. Wien, 21. Juli. (Eigener Drahtbericht.) Nach dem Friedensvertrag haben die Südslawen das Recht zur Besetzung des Abstaller Beckens an der Mur. Am Sonntagnachmittag, als die südslawischen Besatzungstruppen anrückten, fand eine Kundgebung der ganzen Bevölkerung des Beckens für das Deutschtum statt. Nach Ortschaften geordnet zogen sie mit Weib und Kind vor das Schloß Freudenau, wo die Ententekommission weilt und erklärten einmütig, deutsch bleiben zu wollen. Die Kommission erklärte, sie könne die Besetzung nicht verhindern. Darauf flüchteten zahlreiche Leute auf das linke Ufer der Mur. Die Südslawen begannen um 8 Uhr nachmittags mit dem Vormarsch, wobei sie unablässig Schüsse abfeuerten. Sie nahmen eine Reihe von Verhaftungen vor, besonders wurden militärpflichtige junge Leute festgenommen. Erst dem Eingreifen der Ententekommission gelang es, die verhafteten Personen wieder freizubekommen.

Arbeiteranwerbungen von Japan

+ Wesel, 21. Juli. (Eig. Drahtbericht.) Wie Heimkehrer aus Sibirien mitteilen, hat die Handelskammer in Tokio das Ersuchen um eine 700 deutsche Kriegsgefangene aus Sibirien, größtenteils technischen und geschulten Arbeitern der elektrischen Industrie, bei der japanischen Regierung dringendst befürwortet, daß diese Deutschen in Japan bleiben können und Beschäftigung erhalten. Sie sollen im Bahnbau und in der elektrischen Industrie Arbeit nachgewiesen bekommen. Auch werden eine Anzahl Textilfachleute, die sich unter den Gefangenen befinden, eingestellt.

Rotterdam

Von Gutti Alsen

Wie sonderbar das Leben spielt! Und wie oft ganz fernab liegende Zufälle, weit, weit zurückgebliebene Dinge, halb entschlafene Erinnerungen auf unser gegenwärtiges Dasein einzuwirken vermögen! Eines Tages wachen solche schlummernde Gedanken auf, schauen uns mit fragenden, vorwurfsvollen Augen an, verfolgen uns und lassen uns nicht eher über sie hinwegsehen, bis wir ihrem Mahnen nachgegeben.

In dem Arbeitszimmer meines Vaters hing ein altes Porträt, das Bild des Mannes, der der Familie den Namen gegeben. Es rührte von einem holländischen Maler her und zeigte einen sinnenden Mann in lange verjährter Tracht. Eines Tages warf ein Angestellter, als er jenes Zimmer verließ, ein brennendes Streichholz in den Papierkorb. Der fing Feuer und das Bild wurde nebst vielen Möbeln ein Raub der Flammen. Mein Vater betrauerte den Verlust dieses Bildes ungemein, da es das einzige Andenken an jenen Vorfahren war, welcher in Amsterdam einer großen Gemeinde als Seelsorger vorgestanden und viele fachwissenschaftliche Schriften hinterlassen hatte. Viel später, da das Leben meines Vaters nun auch schon jahrelang ausgelöscht, hörten wir, daß das uns gehörige Bild durchaus nicht das einzige, sondern nur eine Kopie gewesen sei, und das Original wie die Werke jenes Mannes in Amsterdam aufbewahrt würden. Und nun bohrten sich meine Gedanken in dem schwarzen Grunde der Vergangenheit fest. Und plötzlich hatte ich die Empfindung, daß jener kleine Funke, der in mir glüht und mich befähigt, meinen Beruf auszuüben, von dem so lange Dahingeschiedenen auch auf mich übergesprungen sei. Er verfolgte mich beharrlich, klagte mich der Undankbarkeit, der Pietätlosigkeit an. Und so reifte der Entschluß in mir, Holland kennenzulernen . . .

Nun rollte der Zug, der uns den eigenartigen Reizen der holländischen Landschaft, der alten Kultur und dem sonderbar herben Lebensrhythmus seiner Bewohner entführen sollte, bereits eine Weile der belgischen Grenze zu. Der Himmel hatte sich nach wolkenlosen, milden Herbsttagen plötzlich grau bezogen. Und die Wehmut, die uns beim Abschied von etwas Liebgewordenem überfällt, machte es wohl, daß meine Reisegefährtin und ich, jede in ihre Gedanken vertieft, stumm in einer Ecke lehnten. Ich hatte für Rotterdam einige Tage vorgesehen gehabt. Doch in ganz Holland war uns die Stadt als so reizlos, so nüchtern, als ein jeder Merkwürdigkeiten barer, häßlicher, schmutziger Handelsplatz geschildert worden, daß wir schließlich den Plan, dort Aufenthalt zu nehmen, aufgaben. Die Blumendüfte Haarlems drangen in unser rollendes Gemach. Und plötzlich, unvermittelt, kam mir ein Name in den Sinn, ein lange, lange vergessener Name: Nafte Cypvers. Wie unwirklich, wie alt das war! Damals, als ganz junge Mädchen, bewohnten wir beide dieselbe Pension in Brüssel, sie, die einzige Tochter eines schwerreichen Kaufherrn aus Rotterdam, drei Zimmer in der ersten Etage, ich, aus kinderreicher Familie, ein höher gelegenes Zimmer. Sie besuchte das Konservatorium und beteiligte sich außerdem an den französischen Studien, die ich pflegte. Wie viele Wintermonate waren wir morgens gemeinsam über die breiten, herrlichen Avenuen der belgischen Hauptstadt gewandert, hatten wir in der kleinen Nebengasse den wunderlichen Sprachtheorien der noch wunderlicheren Pariserin gelauscht! War es nicht ein Märchen, das wir da erlebten? Die kleine, alte, bucklige Französin mit den brennenden Augen und den blassen, überschlanken Fingern, auf deren linker Schulter stets eine ungeheuer große schwarze Katze saß — war sie nicht ganz bestimmt ein Fabelwesen aus einer andern Welt? Der Winterregen peitschte die Fensterscheiben, das kleine, nach dem engen Hofe gelegene Zimmer versank vollständig in Dämmerung. Und nur die Augenpaare der buckligen kleinen Frau und der Katze mit dem krummgezogenen Rücken glühten durch das Grau der Umgebung. Und das alte Fräulein mit dem häßlichen Körper und den funkelnden Augen sprach, unaufhörlich gestikulierend, in hinreißenden Worten und formvollendeter Schönheit zu uns, rasch, so rasch, daß wir ihr kaum zu folgen vermochten, und ihre Lilienfinger bewegten sich so schnell hin und her, daß unsre Gedanken sich verwirrten und in unendliche Fernen enteilten. Wenn ich alle Romane, die ich ihr in jenen Stunden angedichtet, von ihr geträumt, niedergeschrieben — es gäbe sicher kein ereignisreicheres Leben als das ihre . . .

Wo hatte das Schicksal sie hingeweht, sie und meine Begleiterin jener Tage?

Ein plötzlicher Ruck. Der Zug hielt. Und da wußte ich's: ich konnte an Rotterdam, der Heimat meiner Jugendgefährtin, nicht vorüberreisen. Wenigstens wollte ich einen Zug überschlagen, um einen äußeren Eindruck der Stadt zu gewinnen.

Man sagte uns, daß der Ort sehr ausgedehnt sei, und der Hafen weit draußen läge, und so zogen wir es vor, ein Auto zu nehmen. Es hatte zu regnen begonnen, keinen dichten, tristen Landregen. Sondern es war, als ob feine, hellgraue Glasperlenschnüre vom Himmel zur Erde herabgelassen würden, die nie endeten, sich unaufhörlich neu erzeugten, mit leisem Laut zu Boden glitten und einen seltsam poetischen Vorhang vor die Aussicht zogen. Vielleicht hätte dieser dunstige, lichte Perlenvorhang weniger reizvoll gewirkt, wenn nicht dahinter phantastisch wechselnde Feuergebilde aufgetaucht wären. Der Himmel lohte blutrot von dem Widerschein der Großstadtflammen, dahinter verglomm es allmählich zu rotgrauen und dann safrangelben dunstgeballten Wolkenmassen. Und in diesem Hintergrund loderten greifbar nahe die Laternen der Straßen, die elektrischen Lampen der Schaufenster, die Brände der Kinotheater und Hoteleingänge, — greifbar nahe, und doch in geheimnisvoller Ferne, da die Regenfäden ihre Helle dämpften und das rasche Tempo unsres Fahrens alles nur als Augenblicksbild auftauchen und verschwinden ließ. Immer lichter tasten die Straßen uns entgegen. Die Gebäude wurden höher, reckten sich in den Himmel hinein. Und aus jedem der Fenster der vielen Etagen, der vielen Zimmerreihen, glühte es durch die grauen, durchsichtigen Schnüre in den Abend hinein, huschten emsig schreibende, rechnende, tippende, Waren sortierende Menschensilhouetten an uns vorüber. Waren wir doch im Geschäftsviertel einer der ersten europäischen Hafenstädte! Breit, fast unübersehbar breit, rollte jetzt der Strom zu unsern Füßen. Und ein Wald von Masten wuchs aus dem schnellfließenden Gewässer auf. Kisten wurden verladen, Tonnen gerollt, Säcke getragen, Signale schrillten, Lichter loderten auf in allen Farben, flossen auf dem Strome ineinander und wieder fort, Zurufe ertönten in den verschiedensten Sprachen, — der Geruch aller Spezereien der Erde strich vorüber. Das lief durcheinander in emsiger Geschäftigkeit, unaufhörlich, so weit das Auge reichte, — die Treppen, die Strickleitern der Schiffe klomm es hinan und hinab, — stetig, unübersehbar in seiner Mannigfaltigkeit. Doch alles dies ohne Hasten, in der selbstverständlichen Zufriedenheit eines durch Arbeit gutgestellten Volkes und mit der unnachahmlichen Sauberkeit des Holländers. Wie eine einzige Verherrlichung der Arbeit, der Schönheit des Schaffens —, ein Triumph des Weiten und Meere überbrückenden Menschengeistes zogen diese Bilder kinematographisch rasch vorüber . . .

Endlich wurden die Straßen stiller, der Strom blieb zu unsrer Linken zurück, und stille Häuser träumten wie in Amsterdam an langgestreckten, verschwiegenen Kanälen. Die Lichtpunkte aus den vornehmen Patrizierhäusern, die wohl schon viele stolze Handelsherren kommen und gehen gesehen, schimmerten stumm in die Grachten, auf die jenseits liegenden weiten Rasenflächen hinaus.

Und der Regen fiel und fiel, in feinen, gläsernen Streifen. Und verhüllte schließlich doch die Aussicht auf die immer dunkler und dunkler werdende Stadt, — dieses plötzlich aus der Nacht aufgestiegene und wieder versunkene, herrliche Bild, — auf diese Stadt, in der es nicht eine Menschenseele gab, die uns vertraut, nicht eine Straße, die wir in nüchterner Beleuchtung wiedererkannt hätten.

Und dennoch gehört jene eine Fahrt durch das fremde, abendliche, uns so häßlich geschilderte Rotterdam, — die ich den beiden genannten zufälligen Seelenregungen danke, — zu den poesievollsten, den unvergeßlichsten Eindrücken, die ich auf Reisen gehabt. Und ich möchte das Shakespearesche Wort: „Nichts ist an sich gut oder böse, unser Denken macht es erst dazu“, nach dieser Erfahrung dahin erweitern, daß auch nichts auf Erden an sich schön oder häßlich sei, — unser Sehen, unser Fühlen macht es erst dazu.

Kleines Feuilleton

= **Programm für Donnerstag.** Residenztheater: „Alt-Heidelberg“, 7. — Zentraltheater: „Das Glas der Jungfrau“, 7.

= **Mitteilung des Residenztheaters.** Freitag den 23. Juli abends 7 Uhr zum ersten Male der Schwank „Der ehemalige Leutnant“ von Gustav Kadelburg und Heinz Gordon. Beschäftigt sind Herta Genzmer, Ida Lattner, Else Koop als Gast, Grete Eckert, Ida Wagner, Otto Brabowski als Gast, Robert Hellwig, Willy Karl, Carl Sukfüll und Adolf Witt. Spielleitung Direktor Carl Witt.

= **Zentraltheater.** Diesmal winkte Italien über die Grenzen, das heitere, liebenswürdige, das gute, fröhliche, das nichts von der Weltkriegsmaske noch vom Fremdensnobismus an sich hat. Capriciöse Causerie, Tempo der Leidenschaft, Witz und Glut heiß atmender Sommernächte, alles ein Sturm im „Glas der Jungfrau“, wie Enrico Baldo das Spiel nennt. Eine Frage nach der Grenze zwischen Glauben und Aberglauben: die italienischen Mädchen erhalten zur Taufe ein Glas geschenkt, das sie dereinst dem Bräutigam makellos und rein übergeben sollen als Symbol ihrer jungfräulichen Ehre. Aber wenn das Glas einen Sprung bekommt? Um diese Geschichte dreht sich das Geschick einer sehr lebenserfahrenen und lebensfrohen Mamina mit ihren zwei heiratsfähigen Töchtern, davon die eine berühmte Opernsängerin geworden, die andre — auch noch Jungfrau ist. Und um diese wieder drehen sich ein russischer Großfürst, ein ungarischer Graf, ein Allerwelts-Journalist und ein Makkaronifabrikant, dem die Venezianer Patrizier-Allüren abhanden gekommen sind. Es hebt eine leidenschaftliche Jagd der Verwicklungen an. Das Blut pulst schnell. Gedanken, Bosheiten, Liebenswürdigkeiten fliegen. Der Untergrund wallt und glüht und zeigt echtes Gold. Nur für Augenblicke. Ueber das Schwere taumelt Sekt der Leichtigkeit. Und schließlich trägt Beppo, der Bursche aus dem Volk, den Siegespreis davon, wirft das Glas der Jungfrau in die blaue blühende Nacht hinaus, erwirbt den Opernstern und die andern? Erlangen das was sie verdienen. Ein Niente, ein Nichts wächst sich in drei Akten zu einem immer farbiger kreisenden Wirbel aus. Seht, was das Kaleidoskop für schöne Sterne wirft! Und immer neue, unaufhörlich! Ein kleiner Sommernachtstraum, in sich italienisch gefühlt. Aber das Zentraltheater vermochte doch nicht ganz diesen italienischen Lustspielgeist zu beschwören, trotzdem Otmar Lang einen anmutigen Laubengang und auch sonst südliches Kolorit hinstellte. Das lag hauptsächlich an Gerda Meller, die bei allen bemerkenswerten Qualitäten ihrer Persönlichkeit, viel zu blond und unitalienisch war, die sich für diese Partie Gebärden zum

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id490223001-19200722/2

Aus Stadt und Land

Dresden, 21. Juli

Der Kampf um den Mittellandkanal

Der Standpunkt Dr. Reinholds

Wohl selten ist um ein Wasserstraßenprojekt so lange und so hartnäckig gekämpft worden wie um das Projekt des sogenannten Mittellandkanals, das heißt einer Wasserverbindung zwischen Elbe und Rhein. Schon 1886 unterbreitete die preußische Regierung dem Abgeordnetenhaus eine Vorlage über eine Kanalverbindung zwischen Elbe und Rhein, aber die Konservativen brachten damals die Vorlage zum Scheitern, weil sie meinten, daß eine solche Wasserstraße die Interessen der Landwirtschaft schädige. Erst 1905 gab der preußische Landtag seine Zustimmung zum Bau der Strecke Rhein—Hannover, so daß jetzt noch die 150 Kilometer Hannover—Elbe auf den Bau warten. Die preußische Regierung würde die Vollendung dieser Strecke des Kanals vielleicht schon vor dem Kriege durchgeführt haben, wenn nicht um die Linienführung dieses Kanalstückes ein heißer Kampf entbrannt wäre, ein Kampf, der bis auf den heutigen Tag noch nicht zur Entscheidung gelangt ist und gerade jetzt besonders heftig ist. Wie man weiß, gehen die Wasserstraßen auf Grund der Verfassung in absehbarer Zeit in den Besitz des Reiches über, so daß damit die Vollendung des Mittellandkanales aufhört, eine preußische Angelegenheit zu sein, und eine Reichsangelegenheit wird. Dadurch erwächst aber für die übrigen deutschen Bundesstaaten das Recht und die Pflicht, sich für die Linienführung des Kanales zu interessieren und für die Durchführung derjenigen Strecke mit aller Entschiedenheit einzutreten, die nicht bloß den Interessen Preußens, sondern auch der andern beteiligten Staaten dient.

Für Sachsen ist die Frage der Linienführung des Kanals durchaus nicht gleichgültig, im Gegenteil: sie ist für ihn von allerhöchster Bedeutung, weil Sachsen mit seiner hochentwickelten Industrie das größte Gewicht darauf legen muß, daß gerade die sächsischen Wünsche gebührende Berücksichtigung finden. Wenn nun die preußische Regierung vor einigen Tagen der Landesversammlung eine Vorlage zugehen ließ, in der sie sich für die sogenannte mittlere Linienführung entschied, so muß dies den entschiedenen Protest Sachsens herausfordern, das aus gewichtigen Gründen für die Durchführung der südlichen Linie eintritt.

Zur Orientierung sei darauf hingewiesen, daß außer den beiden genannten Linien auch noch ein Projekt der nördlichen Linie bestand, das man aber inzwischen völlig fallen gelassen hat. Dies Projekt war eine gerade, genau ostwestlich verlaufende Linie, die erst im letzten Drittel südöstlich abbog, um oberhalb Magdeburg die Elbe zu erreichen. Die Inangriffnahme des Kanalstücks Hannover—Peine, die zu Beginn dieses Jahres erfolgte, ließ den Kampf — ob Süd- oder Mittellinie — in das entscheidende Stadium treten. Denn bis Peine verfolgen beide Projekte die gleiche Linie, während sie sich dicht hinter dieser Stadt trennen. Die mittlere Linie geht von Peine in westlicher Richtung nach Fallersleben, wo sie dann im allgemeinen dem Laufe der ursprünglichen Nordlinie folgt, während die Südlinie über Wolfenbüttel und Börßum scharf nach Süden abbiegt und dann in westlicher Linie über Aschersleben die Elbe bei Westerhüsen in der Nähe von Magdeburg erreicht.

Der Unterschied der beiden Linienführungen in wirtschaftlicher Hinsicht ist folgender: Die Mittellinie verbindet die großen Industrieplätze Hannover, Peine, Braunschweig, Magdeburg und Berlin auf dem kürzesten Wege, berührt aber nicht die ebenso wichtigen Kali- und Kohlengebiete des Saalebeckens und den Harz. An der Aufschließung dieser Gebiete haben aber gerade Sachsen und die Südstaaten das allergrößte Interesse, da sich für uns nach Fertigstellung des Elster-Saale-Kanals ein direkter Anschluß an dieses gewaltige deutsche Kanalnetz ergeben würde. Es ist deshalb mit Freuden zu begrüßen, daß das sächsische Finanzministerium alles aufbietet, den Bau der Südlinie zu erreichen und in Berlin mit aller Energie darauf dringt, daß die sächsischen Interessen berücksichtigt werden.

Einer unserer Mitarbeiter hatte soeben Gelegenheit, mit dem sächsischen Finanzminister über die Angelegenheit zu sprechen. Dr. Reinhold erklärte dabei folgendes:

„Wir wissen sehr wohl, daß die Ausführung der Südlinie des Mittellandkanals mit erheblich größeren Kosten verknüpft sein wird, und wir wissen auch, daß die Schiffe von Hannover bis Berlin einige Stunden länger unterwegs sein werden. Aber das sind Gesichtspunkte, die im Interesse der Allgemeinheit zurücktreten müssen. Die mittlere Linie würde nur dem Durchgangsverkehr von Ost nach West dienen, während die Südlinie außerordentlich wichtige Industrie- und Bergbauzentren untereinander verbindet. Das erscheint mir denn doch erheblich vorteilhafter, als daß allein Berlin auf dem kürzesten Wege mit dem Westen verbunden wird. Wir würden uns gern den preußischen Wünschen fügen, wenn wir der Ueberzeugung wären, daß gewichtige preußische Interessen für die Mittellinie in die Wagschale fallen; aber diese Ueberzeugung haben wir nicht, im Gegenteil: großen Gebietsteilen Preußens würde die Südlinie von wesentlichem Nutzen sein. Einzig und allein die Stadt Berlin würde Vorteile von der Mittellinie haben. Nachdem aber sämtliche Wasserstraßen in Bälde in den Besitz des Reiches übergehen, dürfen weder die preußischen noch die Berliner, sondern lediglich die Interessen aller Bundesstaaten den Ausschlag geben. Partikularistische Interessen haben zurückzutreten. Ich kann Ihnen mitteilen, daß wir in Gemeinschaft mit Braunschweig entscheidende Schritte in Berlin unternommen haben, die von Erfolg gekrönt sein dürften. Aus dem gleichen Grunde werden wir jetzt sehr energisch auf der Durchführung des Elster-Saale-Kanals bestehen, eines Projektes, das schon nicht mehr ein „Schmerzenskind“, sondern ein „Schmerzensgreis“ genannt werden muß. Wir haben auf den besonderen Wunsch der Leipziger Handelskammer am 1. August in Leipzig ein Baubureau errichtet, das die Vorarbeiten für den Kanalbau erledigen soll. Der Uebergang der Wasserstraßen an das Reich gibt uns endlich Gelegenheit, jetzt etwas zu dieser Angelegenheit zu tun, die bisher leider ihre Erledigung nicht finden konnte, weil sächsische und preußische Interessen nicht unter einen Hut zu bringen waren. Dem unwürdigen Zustand der Interessenkämpfe zwischen den einzelnen Bundesstaaten wird nun wenigstens auf diesem Gebiete ein Ende bereitet werden.“

So wichtig für Sachsen die Durchführung der Südlinie ist, so wichtig ist es aber auch, daß möglichst bald eine Einigung der widerstrebenden Interessenten erfolgt, damit nun endlich mit dem Bau des für unser ganzes deutsches Wirtschaftsleben und für die Zukunft der sächsischen Wirtschaft so unendlich wichtigen Kanales begonnen werden kann. Nicht vergessen sei in diesem Zusammenhang der Hinweis, daß der Kanalbau auf Jahre hinaus reichlich Gelegenheit bieten wird, das schwierige Problem der Erwerbslosenfürsorge im produktivem Sinne — wenigstens zu einem erheblichen Teil — zu lösen.

*

Das Ende des Autokrieges

Die zwischen der Staatsregierung und der Reichspostverwaltung gepflogenen Verhandlungen haben, wie die Nachrichtenstelle der Staatskanzlei mitteilt, zu dem Ergebnisse geführt, daß die Reichspost in Sachsen einige Kraftwagenlinien, bei denen überwiegende Postinteressen anzuerkennen waren, betreiben wird, darunter die Linien Olbernhau—Deutschneudorf und Leipzig—Markranstädt—Lützen. Bei allen übrigen vom sächsischen Staate betriebenen Kraftwagenlinien wird die Reichspost dagegen dem sächsischen Staatsunternehmen keinerlei Wettbewerb mehr bereiten. Sie wird diese Linien, darunter auch die Linie Aue—Zschorlau, vielmehr zur Postbeförderung mit benutzen, soweit ein Bedürfnis hierfür vorliegt und über die Bedingungen eine Einigung zustande kommt. Sollte künftig die Einrichtung noch andrer als der gegenwärtig geplanten Kraftwagenlinien in Frage kommen, so werden sich die Staatsregierung und die Reichspostverwaltung, bevor mit den Vorbereitungen der Einrichtung begonnen wird, von Fall zu Fall darüber verständigen, ob die Linie vom Staat oder von der Reichspost betrieben werden soll.

*

Die neuen Teuerungszulagen in der Unfallversicherung

Das neue Gesetz über die Teuerungszulagen an die Unfallrentenempfänger schafft ganz neue Zustände. Während bisher an die Rentenempfänger, die 66⅔ Proz. Unfallrente bezogen, eine Zulage von zuerst 8, später 20 M. monatlich gezahlt wurde, erhalten jetzt alle Unfallrentenempfänger, die 50 Proz. Rente beziehen, die Zulage. Sie wird prozentual berechnet, und zwar verschieden nach Perioden, in denen sich die Unfälle ereigneten, und danach, ob es sich um einen gewerblichen oder um einen Unfall aus der landwirtschaftlichen oder Seeunfallversicherung handelt. Unterschieden werden drei Perioden: a) bis Ende 1900, b) aus den Jahren 1901 bis Ende 1915 und c) aus den Jahren 1916 bis Ende Januar 1920. Für die Rentenempfänger des ersten Zeitraumes beträgt die Zulage 170 bzw. 90 Proz., für die des zweiten Zeitraumes 90 bzw. 70 und für die des dritten Zeitraumes 60 bzw. 40 Proz. des Monatsbetrages der laufenden Rente. Für die nach dem 31. Januar 1920 erlittenen Unfälle wird eine Teuerungszulage nicht gewährt: diese Rentenempfänger erhalten die Unfallrenten schon nach den erhöhten Löhnen bemessen und bedürfen deshalb der Zulage nicht. Der Ausgleich ist gefunden.

Die Zulagen sind auf den 1. Januar 1920 zurückzugewähren. Da die Berechnung usw. längere Zeit erfordert, wird vorerst die Zulage von 20 M. monatlich weitergewährt. Die Zulagen sind nicht dauernd, sondern nur für die Zeit vom 1. Januar 1920 bis 31. Dezember 1921 bewilligt.

Vom 1. Januar 1920 an werden auch die so sehnsüchtig erwarteten Hinterbliebenen-Rentenzulagen gezahlt. Sie werden unter den gleichen Voraussetzungen wie die Zulagen für die Unfallrentenempfänger selbst berechnet und betragen in der ersten Zeitperiode 90 bzw. 60 Proz., in der zweiten 60 bzw. 40 Proz. und in der dritten 40 bzw. 20 Proz. der Hinterbliebenenrente. Während bei den Unfallverletzten eine Mindestzulage von 20 M. monatlich festgelegt ist, fehlt hier diese Grenze. Die letzte Zeitperiode läuft bei den Hinterbliebenenrenten bis zum Schlusse des Jahres 1919.

Die Zulagen werden, entgegen dem bisherigen Verfahren, amtlich festgesetzt. Ein Antrag ist nicht mehr erforderlich. In vielen Fällen ist aber ohne einen Antrag nicht auszukommen, so z. B. wenn von verschiedenen Berufsgenossenschaften an einen und denselben Empfänger Renten gezahlt werden. Zweckmäßig ist die Antragstellung in allen Fällen, in denen 50 Prozent Rente gewährt wird, unbedingt geboten ist sie aber, wenn Renten von mehreren Berufsgenossenschaften bezogen und der vorgenannte Betrag erreicht wird. — Unfallrentenempfänger, die weniger als 50 Prozent Rente beziehen, haben keinen Anspruch auf die Zulagen. Q-n.

*

5 Millionen Porzellangeld für Sachsen

Das Porzellangeld, über dessen Einführung in Sachsen wir wiederholt berichteten, wird sehr bald im Verkehr erscheinen können. Wie wir hören, werden in Sachsen zunächst für 5 Millionen Mark Porzellangeld ausgegeben werden, sodaß dem unhygienischen und leicht zu beschädigenden Papierkleingeld nach und nach ein Ende gemacht werden kann. Hoffentlich entschließt sich das Finanzministerium bald, weit größere Beträge an Porzellangeld in Umlauf zu setzen, denn es ist anzunehmen, daß die ersten 5 Millionen zu einem großen Teil in die Schreine der Sammler verschwinden werden. Sachsen würde damit zwar ein erfreuliches Geschäft zugunsten seiner eigenen Kasse machen, aber der lästigen Papiergeldnot kann nur dadurch abgeholfen werden, daß genügend Porzellangeld im Verkehr ist. Wie wir weiter hören, sind in Meißen inzwischen sehr eingehende Versuche gemacht worden, die zu dem Ergebnis geführt haben, daß ein Porzellangeld hergestellt wird, das in der Tat fast unzerbrechlich ist. Auch in künstlerischer Hinsicht wird das neue Geld, das bekanntlich aus dem gefälligen rotbraunen, unverfälschbaren Böttcherporzellan angefertigt wird, allen Anforderungen genügen und den alten Ruhm der Meißner Manufaktur von neuem aller Welt verkünden. Wie bekannt, hat die Hamburger Hochbahn vor kurzem für 300 000 M. Porzellangeld bestellt. Inzwischen ist für annähernd den gleichen Betrag von der Stadt Münsterberg in Schlesien eine Bestellung auf Porzellangeld eingegangen. — Das Reich hat jedoch inzwischen die Einführung des Porzellangeldes abgelehnt, weil das Reichsbankdirektorium der Ansicht ist, daß das neue Geld für den Verkehr ungeeignet sei.

*

Tuberkuloseberatung auf dem Lande

Nach dem Gesetz über die Wohlfahrtspflege vom 30. Mai 1918 und der zu ihm erlassenen Ausführungsverordnung vom 4. Februar 1919 liegt den Bezirksverbänden der sächsischen Gemeinden unter andern Fürsorgeaufgaben auch die Bekämpfung der Tuberkulose ob. Man ist nun in den Bezirken der beiden Dresdner Amtshauptmannschaften dabei, Tuberkuloseberatungsstellen zu gründen. Es ist eines der schlimmsten Zeichen des Rückganges unsrer Volksgesundheit, daß leider auch in den Dörfern der Umgebung der Großstädte — und so auch Dresdens — in den letzten Jahren vielfach äußerst gefährliche Tuberkuloseherde entstanden sind. Hier sollen die Tuberkuloseberatungsstellen den Weg zur Hilfe zeigen. Oft errichtet sie eine Gemeinde völlig selbständig, noch öfter schließen sich einige zusammen. So will man jetzt eine größere derartige Beratungsstelle in Klotzsche errichten, an der auch die Gemeinden Rähnitz, Hellerau, Lausa, Hermsdorf und Ottendorf-Moritzdorf beteiligt sind. In den meisten größeren Orten des flachen Landes der Dresdner Gegend werden jetzt Tuberkuloseausschüsse gegründet, deren Mitglieder die Erkrankten in der Häuslichkeit aufsuchen und auf Durchführung der erforderlichen hygienischen Maßnahmen achten sollen.

* * *

— **Preise für Inlandsseife und Seifenpulver.** Die mit Genehmigung des Reichswirtschaftsministeriums festgesetzten Preise für fetthaltige Waschmittel betragen zur Zeit und bis auf weiteres für 1 Stück reine Kernseife 5 M., 1 Stück reine Feinseife 5 M., 1 Stück Rasierseife 2,50 M., 1 Stück K.-A.-Seife 2 M., ½-Pfund-Paket Seifenpulver 3,50 M. Diese Preise sind Höchstpreise. Die Seifen- und Seifenpulverpakete werden in Zukunft mit Genehmigung des Reichswirtschaftsministeriums ohne Preisaufdruck hergestellt.

— **Kohlenlieferungen aus der Tschecho-Slowakei.** Im Monat Mai wurden aus der Tschecho-Slowakei nach Deutschland 254 805,9 Tonnen Braunkohle eingeführt, davon entfallen auf Sachsen 128 963,5 Tonnen, Bayern 88 906,2 Tonnen, Württemberg 7305 Tonnen und auf das übrige Deutschland 20 541,2 Tonnen. In den für Bayern und Sachsen genannten Zahlen sind 17 279,2 Tonnen enthalten, die nicht auf das vertragliche Kontingent angerechnet werden, so daß auf das Vertragskontingent von 250 000 Tonnen insgesamt 223 326,6 Tonnen geliefert wurden. Nach der Tschecho-Slowakei wurden aus Deutschland 82 361,4 Tonnen Kohle ausgeführt.

— **Von der Landgendarmerie.** Gend.-Oberinspektor Berger-Dresden ist zum Gendarmerie-Kommissar, Gend.-Inspektor Hahn in Auerbach zum planmäßigen Gendarmerie-Oberinspektor in Zwickau und die Gendarmerie-Oberwachtmeister Diener in Bad Elster zum planmäßigen Gendarmerie-Inspektor in Auerbach und Jaenicke in Cossebaude zum planmäßigen Oberwachtmeister unter dem 1. September befördert.

— **Lebensmittelversorgung in Dresden.** In der laufenden Woche wird auf die Reichsfleischkarte Reihe „Y“ Frischfleisch mit Knochen vom Rind und Kalb und Frischwurst verteilt. Infolge starker Vieheingänge ist die Wochenkopfmenge auf 375 Gramm festgesetzt worden. Eine spätere Anrechnung der den vorgeschriebenen Kopfsatz überschreitenden Menge hat sich die Landesfleischstelle vorbehalten. — Für die Woche vom 25. bis 31. Juli werden 3 Pfund Frühkartoffeln, das Pfund zu 55 Pf., verteilt.

— **Lebensmittelversorgung in der Amtshauptmannschaft Dresden-Neustadt** (einschl. der Stadt Radeberg). Von sämtlichen Nährmittelkarten wird der Abschnitt 52 mit ½ Pfund Hafermehl und ½ Pfund Teigwaren beliefert. Auf den Abschnitt der gelben Karte A wird Kindergerstenmehl statt Hafermehl geliefert. Anmeldung spätestens bis zum 24. Juli.

— **Der Kinderhort Altpieschen** mußte aufgelöst werden, weil es an Mitteln zur Fortführung des gemeinnützigen Unternehmens fehlte.

— **Nähkursus für Hausangestellte.** Der Deutsch-Evangelische Frauenbund veranstaltet einen 10 Doppelstunden umfassenden Nähkursus für Hausangestellte, der Mittwochs von 7 bis 9 Uhr abends stattfindet. Beginn Mittwoch den 25. August. Preis 8 M. Anmeldung in der Stellenvermittlung, Porticusstraße 1, von 10 bis 1 Uhr und von 4 bis 6 Uhr.

— **50 Jahre Weißes Kreuz.** In diesem Jahre sind 50 Jahre verflossen, seit die Arbeit des Weißen Kreuzes zur sittlichen Bewahrung und Stärkung der Jugend aufgenommen wurde. Aus diesem Anlaß soll ein Jubiläumskongreß in fünf deutschen Zentren der Weißkreuzbewegung stattfinden in Berlin, Dresden, Stuttgart, Barmen und Hannover, und zwar in allen diesen Städten nach gemeinsamen Gesichtspunkten in der Zeit vom 3. bis 5. September.

— **Straußkonzerte.** Den vier Festkonzerten, die der vormalige Hofkapellmeister Johann Strauß aus Wien mit einem 60 Künstler starken Orchester im Linckeschen Bad veranstaltet, liegt folgendes Programm zugrunde: Mittwoch den 21. Juli: Die Operette von einst und jetzt; Donnerstag den 22. Juli: Wiener Liederabend; Freitag den 23. Juli: Ein Abend im Wiener Prater, und Sonnabend den 24. Juli: Wiener Walzerabend.

— **Amtliche Wettervorhersage für Donnerstag:** Wechselnde Winde, zeitweise trüb, etwas kühler, Gewitterneigung, sonst keine erheblichen Niederschläge.

— In der Torwirtschaft, Großer Garten, findet am 27. Juli ein großes Gesangskonzert statt, ausgeführt von dem M.-G.-V. Germania unter Mitwirkung des Minkwitz-Konzert-Orchesters. Anfang 7 Uhr.

— Das Viktoriatheater bleibt bis Ende dieses Monats geschlossen. Am 1. August werden die Vorstellungen wieder aufgenommen.

— Die Turmuhr der Lukaskirche wird wegen Reinigungsarbeiten bis auf weiteres außer Betrieb gesetzt.

*

Kleine Lokalchronik

Dieser Tage rettete der Dresdner Musikschriftsteller Dr. Kurt Kreiser unterhalb der Loschwitzer Elbbrücke zwei badende junge Damen vom Tode des Ertrinkens. — Auf der Hartigstraße gingen am Dienstagnachmittag einem Dresdner Fuhrwerksbesitzer die Pferde durch. Er wurde vom Wagen geschleudert und überfahren. Mit schweren Schädelverletzungen wurde er in die Haenelsche Klinik eingeliefert. — Auf der Hamburger Straße wurde am Dienstagvormittag einem Straßenbahnarbeiter beim Abladen von Straßenbahnschienen das rechte Bein zerschmettert. Man brachte ihn ins Friedrichstädter Krankenhaus. — Dieser Tage begeht die Kunst- und Bauglaserei von Paul Hackebeil, Seminarstraße, ihr 25jähriges Geschäftsjubiläum. — Dienstag abend in der 9. Stunde verursachte ein harmloser Vorgang eine Ansammlung des Publikums auf dem Altmarkt. Auf den Dächern der Obersteinschen und Rochschen Grundstücke waren Personen bemerkt worden, die man für Einbrecher hielt. Die Polizei, die benachrichtigt wurde, fand nach langem Suchen auf den Dächern einen Knaben, der in Abwesenheit seiner in dem Grundstück wohnhaften Eltern mit noch zwei Freunden wegen der großen Hitze aus der Dachwohnung auf das Dach geklettert war, um dort in der „Höhenluft“ einen Spaziergang zu machen.

*

y. **Borna.** (Streik-Ende.) Auch in Borna selbst ist, wie wir hören, nunmehr die Arbeit wieder aufgenommen worden. Durch den Streik hat die sächsische Kohlenwirtschaft den empfindlichen Ausfall von 180 000 Zentnern Briketts erlitten. Das fällt um so schwerer ins Gewicht, als dadurch in der Versorgung der Großbäckereien mit Kohlen große Schwierigkeiten entstanden sind.

a. **Oederan.** (Tagung theaterspielender Vereine.) Der 14. Verbandstag der Freien Vereinigung theaterspielender Vereine Sachsens wurde hier unter starker Beteiligung abgehalten. Eine lebhafte Aussprache entspann sich über die Verschmelzungsfrage der Freien Vereinigung theaterspielender Vereine Sachsens mit dem Landesverband theaterspielender Vereine im Freistaat Sachsen. Obwohl die Vertreter des alten Verbandes günstige Bedingungen zusagten, konnte eine Einigung nicht erzielt werden.

ak. **Naumburg.** (Aufruf zur Herabsetzung der Lebensmittelpreise.) Der Magistrat der Stadt Naumburg erklärt in einem Aufruf an die Bevölkerung, daß die Lebensmittelpreise herabgesetzt werden müßten, da sich die Erregung der Verbraucherkreise in erster Linie gegen ihre Höhe richte. Kleinhändler, Zwischenhändler und Erzeuger möchten deshalb die Preise gründlich herabsetzen und so den Lebensnotwendigkeiten der Verbrauchermassen Rechnung tragen. Die Verbraucher möchten sich aber nicht zu Unbesonnenheiten verleiten lassen. Denn das Umwerfen von Marktständen und das diktatorische Festsetzen von Höchstpreisen in den Geschäften mache die Lebensmittel höchstens für einen Tag billiger, vermehre aber die Produktionskrise und verschlimmere somit das Uebel.

*

r. **Sietzsch.** (Schweineschmalz.) Ausgabe am 22. Juli in den Geschäften.

sch. **Deuben.** (2 Hektoliter Kohlen) auf die in der Kohlenhandlung Weickert in Döhlen angemeldeten Kohlenkarten am 21. Juli von ½9 bis ½12 Uhr auf die Nummern 701 bis 800 der Kohlenbezugskarten Nr. 2, und auf die in der Kohlenhandlung Jähnig, Dresdner Straße, angemeldeten Kohlenkarten am 21. Juli von 8 bis 12 Uhr auf die Nummern 326 bis 700 der Kohlenbezugskarten Nr. 2. Nicht pünktliche Abholung bringt den Verlust der Kohlen mit sich.

km. **Langebrück.** (¼ Pfund Quark) bei Walsch sofort auf Warenbezugskarten 267—323, Buttererzeuger sind ausgeschlossen.

u. **Radebeul.** (Nährmittel.) Auf Abschnitt 51 A und B je 1 Pfund Hafermehl, C ½ Pfund Graupen und ½ Pfund Tapiokamehl und D ½ Pfund Graupen und ½ Pfund Hafermehl.

Aus dem Gerichtssaal

Verurteilung des Hölz

Vor dem Kreisgericht in Gitschin fand die Verhandlung gegen den Bandenführer Max Hölz statt. Die Anklage legte ihm zur Last, daß er am 27. April 1920 in Marienbad eine Handgranate hervorgezogen habe, um seine Verhaftung zu vereiteln. Er ist deshalb des Verbrechens der öffentlichen Gewalttätigkeit und der Uebertretung des Sprengstoffgesetzes angeklagt. Er verteidigte sich damit, daß er nicht beabsichtigt habe, die Gendarmen zu bedrohen. Diese verharrten jedoch bei ihrer Aussage. Hölz wurde wegen des Verbrechens der öffentlichen Gewalttätigkeit zu vier Monaten schweren Kerkers mit einem harten Lager monatlich und zu einer Geldstrafe von 20 Kronen wegen Uebertretung des Waffenpatents verurteilt. Bei der Fällung des Urteils wurden aus der Zuhörerschaft teils Schmährufe und teils Hochrufe auf Hölz laut. Der Staatsanwalt hat gegen das Urteil Berufung eingelegt. Deshalb bleibt der bedingt verurteilte Hölz noch weiterhin in Haft. Was weiter mit ihm geschehen wird, darüber wird das Justizministerium entscheiden.

Der Tip des Jockeis

Merkwürdige Dinge kamen in einer Verhandlung vor der dritten Ferienstrafkammer des Landgerichts zur Sprache. Der 21 Jahre alte, aus Berlin gebürtige Jockei Hans Adolf Max Ehringshausen mußte sich wegen Betrugs und Urkundenfälschung verantworten. Der Angeklagte hatte Ende Mai einen Goldarbeiter kennengelernt und ihm allerlei erzählt, was sich „hinter den Kulissen“ der Rennbahn abspiele. Wie beim Ringkampf oft untereinander ausgemacht werde, wer heute oder morgen siegen soll, so seien sich auch die Jockeis darüber einig, wer zu gewinnen habe. Alle möglichen Geschichten hatte der Berliner Jockei aufgetischt und schließlich dem Goldarbeiter vorgeschlagen, er solle 600 M. Vorschuß leisten, dann könne er mindestens 6000 M. gewinnen. Damit der Goldarbeiter auch sicher wurde, brachte Ehringshausen schließlich eine Liste mit verschiedenen Namen von Jockeis vor, die sich angeblich verpflichtet hätten, gegen eine Vorschußzahlung das Rennen entsprechend verlaufen zu lassen. Der Goldarbeiter leistete den verlangten Vorschuß — und das Rennen ging schief. Der Berliner Jockei wußte sein Opfer sofort auf das fünfte oder sechste Rennen zu trösten, aller Verlust sollte dort wieder ausgeglichen werden. Der Goldarbeiter wettete von neuem, aber auch diese Rennen mißglückten. Darauf ließ der Betrogene den Jockei festnehmen. Ehringshausen hatte die Listen mit den Unterschriften selbst angefertigt und den Vorschuß eingesteckt. Beamte der Kriminalpolizei hatten festgestellt, daß die von Ehringshausen aufgeführten Jockeis damals gar nicht in Dresden anwesend waren. Das Gericht verurteilte den Betrüger zu sechs Monaten Gefängnis.

Neues vom Tage

Verurteilung von Spionen

Der vereinigte zweite und dritte Strafsenat des Reichsgerichts verurteilte nach zweitägiger Verhandlung den Schachtmeister Heinrich Dovermann aus Düsseldorf wegen versuchten Landesverrats zur geringsten zulässigen Strafe von 2½ Jahren Zuchthaus und 5 Jahren Ehrverlust unter Anrechnung von acht Monaten Untersuchungshaft; ferner den Bäcker Karl Gerhard aus Hamburg wegen versuchten Vergehens gegen § 2 des Spionagegesetzes zu 2½ Jahren Gefängnis unter Anrechnung von 10 Monaten Untersuchungshaft, den früheren Studenten, zuletzt Kaufmann Paul Gericke aus Hamburg wegen versuchten Vergehens gegen § 2 des Spionagegesetzes in Tateinheit mit aktiver Bestechung im Sinne des § 4 der Bundesratsverordnung vom 3. Mai 1917 zu 1½ Jahren Gefängnis unter Anrechnung von 10 Monaten Untersuchungshaft und den Schreiber Heinrich Pauser aus Hamburg wegen passiver Bestechung nach § 3 der genannten Bundesratsverordnung zu 3 Monaten Gefängnis, die durch die Untersuchungshaft als verbüßt erachtet wurden. Die Brüder des erstgenannten Angeklagten Stefan und Franz Dovermann standen von Juni bis Juli 1919 mit einer feindlichen Regierung in Verbindung und waren als Spione für diese tätig. Die Angeklagten haben diese beiden Spione in ihrer Tätigkeit unterstützt und wollten ihnen Korpsbefehle, die aus der Kommandantur stammten und geheim zu halten waren, übermitteln. Doch gelang es der Polizei, die Papiere noch rechtzeitig zu beschlagnahmen.

Wieder eine Fürstengruft beraubt

In die Fürstengruft des Landgrafen von Hessen in der evangelischen Kirche zu Rumpenheim bei Darmstadt wurde ein Einbruch verübt. Nach dem örtlichen Befunde scheint es sich wieder um Einbrecher zu handeln, die systematisch Fürstengrüfte berauben und in Verbindung mit dem Einbruche im Charlottenburger Mausoleum stehen.

Errichtung einer Funkenstation mit 20 000 Kilometer Reichweite

Aus Paris wird gemeldet: Die Arbeiten für die Errichtung der Lafayette-Funkenstation in Bordeaux sind beendet. Die Leistungsfähigkeit dieser Station wird doppelt so stark sein wie die der bisher bestehenden, da ihre Reichweite etwa 20 000 Kilometer betragen wird. Infolgedessen wird Frankreich mit den entferntesten Gegenden in Verbindung stehen.

Muster nahm, wie man sie in gewissen snobistischen Zeitschriften für Damenmode sieht. Das war keine Adelina einer italienischen Oper. Ganz auf Landschaft und Menschen abgestimmt waren Meta Bünger (Beatrice) und Richard Felden. Frau Bünger, überraschend südliches Temperament; Felden trug das richtige glühende Tempo jagender Leidenschaft in das Spiel hinein, zugleich gab er seinem Beppo das Gutartige, das in dieser Gestalt liegt. Franz Köchel trug den Makkaroni-Menschen mit kräftigen Farben auf. Gia Gleis sympathisch wie immer. Heinz Berecker, Ingolf Kunbe, Victor Calan, Franz Schönemann und Auguste Neumeister verhalfen als die übrigen dem Werk zu starkem Beifall. Wenn seine Feinheiten in den nächsten Aufführungen noch mehr herausgearbeitet werden, ist unser Sommerspielplan wirklich bereichert und die Dresdner werden gern einen Sommerabend dem Glas der Jungfrau widmen. -pth.

= **Theater und Universität.** Um das in Entwicklung begriffene Berliner Universitätsseminar für Theaterwissenschaft zu fördern, hat sich, wie aus Berlin gemeldet wird, eine Gesellschaft der Freunde des theaterwissenschaftlichen Instituts an der Universität konstituiert, der namhafte Theaterleiter, Kritiker, Verleger, Schriftsteller und bildende Künstler angehören. Die Gesellschaft will das Seminar großzügig ausgestalten durch Bereitstellen von Geldmitteln, Ueberweisung von Büchern, Plänen, Bildern, Photographien, Modellen usw. sowie durch Stiftung von Einrichtungen, die der in das Seminar einzubauenden Probebühne zugute kommen. Der Gesellschaft gehören u. a. an: Julius Bab, Peter Behrens, S. Fischer, Verlag, Maximilian Harden, Max Herrmann, Leopold Jeßner, Kayßler, Gustav Rickelt, Max Reinhardt, Artur Wolff.

= **Karl Vorländer,** der Kantforscher, der weiteren Kreisen besonders durch eine klar verständliche „Geschichte der Philosophie“ bekanntgeworden ist, hat einen Lehrauftrag an der Universität München erhalten.

= **Willibald Gurlitt,** ein Sohn des hiesigen Hochschulprofessors Cornelius Gurlitt, ist zum Professor für Musikwissenschaft an die Universität Freiburg i. Br. berufen.

= **Die Staatliche Kunstgewerbe-Bibliothek,** Eliasstraße Nr. 34, I., ist während der Ferien Montags bis Freitags von 8 bis 3 Uhr, Sonnabends von 8 bis 2 Uhr geöffnet.

= **Galerie Ernst Arnold.** Einzelwerke von Corinth, Slevogt, Liebermann, Trübner, [illegible], [illegible], Kuehl u. a. Sonderausstellung [illegible], Schlemmer-Stuttgart, Schwitters-Hannover, [illegible]-Dresden.

Handels- und Industrie-Zeitung

Zur Belebung der Industrie und des Exports

Am 19. Juli fand unter dem Vorsitz des Ministerpräsidenten und unter Beteiligung der zuständigen Ministerien eine Besprechung statt, zu der die maßgebenden Vertreter der Arbeitgeber- und Arbeitnehmerschaft eingeladen waren. Gegenstand der Besprechung waren die Schwierigkeiten, die die weitgehende Absatzstockung hervorgerufen hat, die gegenwärtig allenthalben zu beobachten ist, und die insbesondere die sächsische Industrie in eine sehr bedenkliche Lage zu bringen droht. Es wurden in längeren Ausführungen die Ursachen dieser Erscheinung und die Folgen, die sich daraus ergeben können, beraten. Als solche Abhilfsmaßnahmen, die ergriffen werden können, wurden insbesondere von der Versammlung benannt: die tunlichste sofortige Aufhebung der Ausfuhrabgaben, die die Exportmöglichkeiten für die sächsische Industrie außerordentlich erschweren, ferner eine Nachprüfung der Bestimmungen über die Ausfuhrkontrolle überhaupt bzw. die Beseitigung dieser Bestimmungen, soweit sie nicht mehr unbedingt erforderlich erscheinen, weiter die Wiedereinführung des Devisenterminhandels, die Fürsorge dafür, daß bei Erteilung der Reichsaufträge insbesondere für die Eisenbahnverwaltung die sächsische Industrie nach wie vor im bisherigen Umfange berücksichtigt wird, und die möglichste Beschleunigung in den Bestrebungen, die Aufträge für die Wiederaufbauarbeiten auf Grund des Friedensvertrages zu vergeben.

Der Ministerpräsident versprach in seinem Schlußwort, diese Wünsche an die Reichsregierung weiterzuleiten, wobei die sächsische Regierung sich ihre Stellungnahme im einzelnen dazu noch vorbehalten müsse, und auch im übrigen von seiten Sachsens alles zu versuchen, die gegenwärtigen Schwierigkeiten zu überwinden. Insbesondere würde es sich dabei mit um die Ausgestaltung der produktiven Erwerbslosenfürsorge und um großzügige Maßnahmen zur Behebung der Wohnungsnot sowie eine Wiederbelebung der Bautätigkeit handeln müssen.

*

Dresdner Börse, 21. Juli. Der Verkehr war heute wiederum recht lebhaft, namentlich auf dem Maschinenmarkt. Die Nachfrage nach einigen Spezialitäten war hier trotz wesentlicher Steigerungen ziemlich beträchtlich. 5 Proz. und mehr zogen im Kurse an: Zimmermann 160—165, Hille 198¼—206, Seidel 220—226, Werdauer Waggon 360—365, Gebr. Unger 174—181, Eschebach 172—181, Pöge 240—260, Zittauer 180—186, Sachsenwerk 319—324, Corona 167—178 und Gußkugel 184—189 variabel 192). Auch Meurer, Germania, Phoenicia, Hartmann, Sondermann exkl. Bezugsrecht, Mehlich und Schladitz lagen angeregt und höher. Schwächer tendierten Görlitzer 180¾—175¾, Lauchhammer 377—373, Luckau 227—221 und Schubert u. Salzer 374—368¾. Von Banken waren Adca und Sächs. Boden belebt, Brauindustrie und Sächs. Bank standen dagegen unter Preisdruck. Transportwerte wiesen in Schiffahrtswerten etwas Geschäft auf. Von den Photo- und Papierfabriken bevorzugte man Ernemann (+ 1¾), Ica (+ 2,00), Peniger (+ 8), Unger u. Hoffmann (+ 5), Strohstoff (+ 8¼) und Bautzner Papier. Brauereipapiere lagen weniger beachtet. Von den keramischen Werten notierten Deutsche Tonröhren (+ 4¼), C. Teichert (+ 3), Somag, Siemens (+ 7½), Hirsch (+ 10) und Sörnewitz (+ 2¼) höher.

Auf dem Rentenmarkt gaben 3 Pr. 3proz. Konsols und Sächs. 1919er Anleihe im Kurse nach.

Bezugsrechte: Bergmann 29, Mitteld. Privatbank 2¾, Carl Teichert 22 b. G.

Leipziger Börse. Leipzig, 21. Juli. (Eig. Drahtbericht.) Die Börse war heute wieder lebhaft beschäftigt bei gut behaupteter Haltung, wenn auch vereinzelt sich Kursabschwächungen einstellten. Von variablen Werten wurden besonders Mansfelder Kuxe sowie Germania und Chemnitzer Zimmermann gesteigert, aber auch Hugo Schneider, Piano Zimmermann, Hupfeld, Hallische Zucker, Thüringer Wollgarn, Nordd. Wolle, Hartmann und Adca vermochten sich zu bessern, während Kammgarn Harthau, Leipziger Wollkämmerei, Stöhr und Thüringer Gas nachgaben. Unter den Einheitswerten lagen Montanpapiere und Kohlenaktien wieder recht fest. Bankaktien neigten zur Schwäche. Der Anlagemarkt war wieder ziemlich freundlich. Niedriger stellten sich 3½proz. Reichsanleihen sowie 3- und 3½proz. Konsols, während 4proz. Konsols und 4proz. Reichsanleihen höher waren. Sächs. Rente ging auf alter Basis um. Stadtanleihen neigten zur Schwäche. Von Pfandbriefen kamen Leipziger Hypothekenbank niedriger zu stehen.

Berliner Börse. Berlin, 21. Juli. (Eig. Drahtbericht.) Die Börse eröffnete in vorwiegend fester Haltung, da man die Auslassungen des Reichsaußenministers Dr. Simons bezüglich der Erfüllung der Kohlenlieferungen günstig auffaßte. Von Montanpapieren stellten sich höher Bismarckhütte 3, Deutsch-Luxemburg 3, Gelsenkirchen 3½, Oberbedarf 2½, Karo 4, Phönix 3, Rhein. Braunkohlen 9, Rheinstahl 5 und Rombacher 8½ Proz. Dagegen waren niedriger Bochumer 6½, Buderus 3, Harpener 5, Hohenlohe 5¾, Thale 3 und Oberkoks 2 Proz. Anilinaktien zeigten keine gleichmäßige Haltung, dagegen waren Elektrowerte zumeist weiter gefragt, besonders Schuckert, die 17 Proz. gewannen. Bergmann gewannen 10, A. E.-G. 8½ und Elektr. Licht und Kraft 5 Proz. Schiffahrtsaktien waren fester, besonders Hansa um 8 Proz. Im übrigen sind noch als höher zu nennen Scheidemantel 15, Anglo Guano 9½, Goldschmidt 4, Maschinenfabrik Augsburg-Nürnberg 7, Hirsch Kupfer 6, Stettiner Vulkan 7, Deutsche Kali 12, Aschersleben 20 Proz. Weiterhin war die Tendenz etwas schwächer. Der Kassamarkt neigte zur Festigkeit. Es vermochten Tüllfabrik Flöha 7½, Sächs. Kammgarn 2½, Stoewer 8, Berger 2¾, Lorenz 7 und Hutschenreuther 12 Proz. zu gewinnen, während Chem. Fabrik Heyden 10 Proz. niedriger waren.

Sächsische Webstuhlfabrik vorm. Louis Schönherr, Aktiengesellschaft in Chemnitz. In der am Dienstag abgehaltenen Aufsichtsratssitzung wurde der Abschluß für das Geschäftsjahr 1919/20 vorgelegt und beschlossen, der auf den 12. August einzuberufenden Hauptversammlung vorzuschlagen, aus dem nach Absetzung der Abschreibungen in Höhe von 266 007 (223 403) M. verbleibenden Reingewinn von 1 385 247 (587 504) M. eine Dividende von 20 (10) Proz. auf die alten Aktien und eine solche von 6⅔ Proz. auf die jungen Aktien zu verteilen, ferner der gesetzlichen Rücklage 145 000 (0) M., der Dividendenrücklage 100 000 (0) M. und dem Beamten- und Arbeiterunterstützungsfonds 250 000 (0) M. zu überweisen.

Tüll- und Gardinenweberei, Aktiengesellschaft in Plauen-Haselbrunn. Der Aufsichtsrat beschloß der auf den 18. September einzuberufenden Hauptversammlung die Verteilung einer Dividende von 20 (15) Proz. in Vorschlag zu bringen. Außerdem soll das Grundkapital erhöht werden. Ueber den zu erhöhenden Betrag ist man sich noch nicht schlüssig, doch kommt mindestens eine Verdoppelung des jetzt 1,8 Millionen Mark betragenden Aktienkapitals in Frage.

Das Deutsche Erdharzwerk Olbersdorf, G. m. b. H. in Olbersdorf bei Zittau, das en die dem Donnersmarck-Goldschmidt-Friedländer-Konzern angehörige Erdöl- und Kohlenverwertungs-A.-G. übergegangen ist, nimmt in den nächsten Tagen nach längerem Stillstand den Betrieb wieder auf. In der Zwischenzeit sind bedeutende Umbau- und Erweiterungsarbeiten vorgenommen worden. Es wurden auch Wege gefunden, aus der bei Zittau lagernden Braunkohle brauchbare Harze zu gewinnen, die durch ihre Qualität und Verwendbarkeit den ausländischen Erzeugnissen gleichkommen sollen.

Beschränkung der Barzahlungen in Galizien. Die Vereinigung der galizischen Banken hat in der letzten in Lemberg abgehaltenen Sitzung beschlossen, die Barauszahlungen einzuschränken. Bei Beträgen von 30 bis 100 000 M. werden die Banken nur 20 Proz., bei Beträgen von 100 000 bis eine Million Mark nur 10 und über eine Million Mark nur 5 Proz. in bar auszahlen. Barauszahlungen werden alle 14 Tage erfolgen können.

Wiederaufnahme der Handelsbeziehungen Japans mit Deutschland. Wie der Eisen- und Stahlwarenindustriebund in Elberfeld erfährt, hat Japan an Deutschland einen großen Auftrag an veredelten Blechen gegeben, der viele Millionen Mark beträgt.

Die tschecho-slowakische Handelsbilanz schließt mit einem Passivum von 2 135 000 000 Kronen ab. Einer Wareneinfuhr von 5 376 000 000 Kronen steht nur eine Ausfuhr von 3 241 000 000 Kronen gegenüber.

Neue Wege der deutschen Ausfuhr. Der Verband sächsischer Industrieller hat soeben in Heft 31 seiner Veröffentlichungen unter dem Titel: „Neue Wege der deutschen Ausfuhr" in kurzen, zusammenfassenden Zügen dargelegt, daß der Welthandel sich in wesentlich anderen Bahnen künftig bewegen wird, als vor dem Kriege, da im Ausland die Bewegung zu Zusammenschlüssen, zum Teil kolossaler Dimensionen, gewaltige Fortschritte macht. Diese Industrie- und Handels-Konzerne stehen im Ausland in enger Beziehung zu ihren Regierungen und streben eine nationale Entwicklung der einzelnen fremdländischen Volkswirtschaften an. Es wird gezeigt, daß infolgedessen der Handelskrieg noch lange Zeit und vielleicht in sich verschärfender Form fortdauern wird. Deutschland, die deutsche Volkswirtschaft und die deutschen Handels- und Industrie-Unternehmungen können sich an diesem Handelskriege nur durch große Zusammenschlüsse selbständig zu erhalten vermögen. So ist die kleine Broschüre ein Aufruf zu nationaler Einigung auf volkswirtschaftlichem Gebiete, damit wir durch wirtschaftliche Zusammenschlüsse der Arbeit den Verlust unserer politischen Bedeutung wieder einholen können.

*

Amtliche Berliner Kurse

vom 21. Juli

Hamb. Paketf.	183,75	Hille	220,00
Hansa-Dampfsch.	239,00	Höchster Farben	279,00
Nordd. Lloyd	177,00	C. M. Hutschenreuther	—,—
Ver. Elbschiff.-Ges.	258,00	F. H. Jahn	—,—
Bank f. Brauindustrie	118,25	Kahla Porzellan	—,—
Darmstädter Bank	145,50	Lauchhammer	380,00
Deutsche Bank	264,50	Laurahütte	768,75
Disk.-Kommandit	197,00	Ludwig Löwe u. Comp.	279,00
Dresdner Bank	161,25	Luckau u. Steffen	235,00
Leipz. Kreditanstalt	153,00	Masch. Kappel	334,00
Allg. Elektr.-Ges.	313,00	Münch. Herkules	210,50
D. Bierbrauerei	129,00	Oberschl. Eisenindustrie	276,00
Badische Anilin	477,00	Phönix Bergw.	450,00
Bergmann Elektr.	—,—	Plauener Spitzenf.	—,—
Bochumer Gußstahl	346,00	Pöge	—,—
Kartonnag.-Industrie	334,75	Rhein. Metall	—,—
Chem. Fabr. v. Heyden	350,00	Rockstroh-Werke	307,00
Chemnitz Zimmermann	164,75	Rosenthal Porzellan	410,00
Daimler-Motoren	275,50	Sachsenwerk	345,00
Deutsch-Luxemb.	303,50	Sächs. Agrarwerk	—,—
Deutsche Erdöl	1365,00	Sächs. Gußstahlfabrik	385,00
D. Gußstahlkugelf.	—,—	Sächs. Kammgarn	280,00
Deutsche Kunstleder	191,75	Sächs. Webstuhlfabrik	275,00
D. Ton u. Stein	—,—	Schubert u. Salzer	375,00
Deutsche Waffen	360,00	Schulz jr.	325,00
Donnersmarckhütte	400,00	Seck Mühlenbau	171,00
Dresdner Gardinen	230,00	Tüllf. Flöha	—,—
Elberfeld Farben	411,00	Velbener Ofen	182,00
Gelsenkirch. Bergw.	329,00	Vogtl. Masch.	298,75
Görlitzer Masch.	300,00	Wanderer-Werke	239,00
Harpener Bergwerk	—,—	Zellstoff-Verein	—,—
Hartmann Masch.	238,00		

Amtlich notierte Devisenkurse

Berlin:	20. 7. Geld	20. 7. Brief	21. 7. Geld	21. 7. Brief
Holland (Amsterd.) 100 Gulden	1358,60	1356,40	1356,10	1358,90
Belgien (Brüssel) 100 Fr.	339,65	340,35	339,65	340,35
Norwegen (Christiania) 100 Kr.	639,35	640,65	641,85	643,15
Dänemark (Kopenh.) 100 Kr.	638,35	639,65	637,35	638,65
Schweden (Stockholm) 100 Kr.	848,15	849,85	848,15	849,85
Helsingfors 100 finn. M.	149,85	150,30	148,80	149,20
Italien (Rom) 100 Lire	234,75	235,25	223,75	224,25
England (London) 1 Pfd. St.	149,47,5	149,77,5	149,78,5	150,02,5
Amerika (New-York) 1 Dollar	39,20	39,33	39,07,50	39,17,50
Frankreich (Paris) 100 Fr.	319,15	319,65	319,65	320,35
Schweiz 100 Fr.	679,30	680,70	—	—
Spanien (Madrid) 100 Pes.	614,35	615,65	—	—
Wien alte 100 Kr.	22,72	22,78	22,22	22,28
Deutschösterreich, abgest. Noten	25,47	25,53	25,57	25,63
Prag 100 Kr.	84,52,50	84,72,50	84,52,50	84,72,50
Budapest 100 Kr.	23,87	23,93	24,07	24,13

Liverpool, 19. Juli. **Baumwolle.** Umsatz 6000 Ballen, Import 6500 Ballen, davon amerikanische Baumwolle — Ballen. Amerik. good middling loco 28,43, per Juli 25,68, per August 25,48, per September 24,63, per Oktober 23,99, per November 23,41, per Dezember 22,85, per Januar 22,45, per Februar 22,13, per März 21,81, per April 21,48, per Mai 21,15, per Juni 20,85. Ägyptische per Juli 59,50, per November 52,00, per Januar 50,75.

Dresdner Kurse vom 21. Juli 1920. (Ohne Gewähr.)

Deutsche Staatspapiere

5	Deutsche Reichsanleihe	89,100
3½	do. do.	65,750
4	do. do.	69,620
3	do. do.	73,120
5	Reichsschatzanl. 1914	99,600
5	do. 1915 2	98,000
5	do. 1917 2	—
4½	do. 1918 4—5	80,500
4½	do. 6—9	79,620
4½	do. fällig 1924	91,000
—	Sparprämienanleihe	89,12
3	Sächs. 3% Rente	66,75
3	do. 3% St.-Anleihe v. 55 u. 100 T.	80,500
3½	S. Staatsanl. v. 52/68	84,500
4	do. v. 1919	78,62
3½	Löbauer-Zittauer Eis.	79,000
3	do.	84,000
3½	Landesk.-R.-Scheine	19,000
4	do.	—
4	do. neue	98,000
3	Preußische Konsols	63,000
3½	do. do.	61,000
4	do. do.	67,375

Stadt-Anleihen

3½	Dresdner von 1875	95,000
3½	do. 1893	87,500
3½	do. 1900	81,500
3½	do. 1905	75,250
4	do. 1909/10	98,120
4	do. 1912/14	91,000
4½	do. 1920	97,500
3½	Chemnitzer v. 1889	92,000
4	do. 1907	88,000
4	do. 1918	83,000
3½	Leipziger von 1897	—
4	do. 1903	—

Pfand- u. Hypothek.-Briefe

3½	Allg.D.Kred.-Anst.Pfdbr.	91,000
4	do. do.	100,000
4	Grndr.- u. Hyp.-A. Pfdbr.	97,375
3½	do. do.	88,250
4	Grundrentenbriefe	95,750
3½	H.-Ob. Bodenk. Dresd.	89,500
4	Kredit Sächs. Gemeinden	95,500
3	Landwirtsch. Pfandbr.	86,000
3½	do. do.	94,250
4	do. do.	104,000
3	Landwirtsch. Kredbr.	83,500
3½	do. do.	89,875
4	do. do.	93,500

3	Lausitzer Pfandbriefe	—
3½	do. do.	91,875
3½	Lausitzer Kreditbriefe	91,375
4	do. do.	102,000
3½	Sächs. Boden-Hyp.-Pfdbr. I, II	87,000
3½	do. V	87,000
3¾	do. Va u. VI	88,250
4	do. III	102,500
4	do. IV u. VII	98,000
4	do. 8 u. 9	98,500
4	do. 10	98,500
4	do. 11	98,500
4	do. 12	100,500
3½	Sächs. Erbland.	88,500
4	do. do.	100,250

Bank-Aktien

9	Allgem. D. Kred. Leipzig	161,250
6	Bank für Brauindustrie	118,500
6	Chemnitzer Bankverein	140,500
12	Deutsche Bank	260,000
8	Dresdner Bank	160,000
8	Leipziger Hypoth.-Bank	—
7½	Löbauer Bank	158,000
0	Mitteld. Bodenkredit	89,500
8	Mitteld. Privatbank	152,000
7½	Sächsische Bank	182,000
7	Sächsische Bodenkredit	152,000

Maschinenfabriken- und Metallindustrie-Aktien

—	Chem. Zimmermann	165,000
—	Dresd. Schnellpressen	177,000
22	Eisenw. Meurer	146,000
—	H. & A. Escher	239,500
40	Faradit	360,000
20	Germania	193,900
—	Görlitzer Maschinen	175,500
16	Großenhainer Webst.	232,000
—	Karl Hamel	253,000
14	Hille-Werke	206,000
12	König-Friedr.-Aug.-H.	165,000
—	Max Kohl	290,500
—	Lauchhammer	373,000
16	M.- u. Wf. Paschen	212,000
15	Luckau & Steffen	221,000
—	Mühlenb. u. Masch. Seck	174,750
15	Phönix	206,250
16	Radebeul. Emaillierw.	225,000
14	Rockstroh-Werke	200,500
17½	S. Kartonnag.-Masch.	328,000
—	Sächs. Gußst. Döhlen	394,750
—	Maschinenf. Hartmann	236,500
—	S. Waggonf. Werdau	365,000
—	Webstuhl Schönherr	270,750
30	Schubert & Salzer	368,500

—	Sondermann	173,000
—	Gebr. Unger	181,000
10	Ver. Eschebach. Werke	181,000
25	M. do. Genußsch.	—
—	Union Diehl	—
—	Zittauer Masch.	185,000

Elektr.-, Nähm.-, Fahrr.-A.

12	Bergmann, elektr. Anl.	2·2,000
—	Elektrizit.-Ges. Pöge	260,000
20	Sachsenwerk	324,000
0	Exzelsior-Fahrradfabr.	—
12	do. Vorz.	—
0	Mehlich, Näh.-Appar.	194,000
18	Seidel & Naumann	213,000
33	M. do. Genußsch. M.	635,000
10	Corona, Fahrradfabr.	178,000
5	D. Gußstahlkugelfabr.	189,000
16	Nürnberger Herkules	—
15	Schladitz	190,000
20	Wanderer	350,000

Transport-Aktien

4	S.-B. Dampfschiffahrt	112,500
7½	Sächs. Straßenbahn	124,000
12½	Speicherei Riesa	276,250
6	Zwick. El. u. Str. Verr.	106,000
4	do. Aktien	105,000
0	Ver. Elbeschiffahrtsg.	260,25

Papier- u. Phot.-Art.-Akt.

10	Chromo Altenburg	197,000
12	Dr. Chromo- u. Kunstd.	223,500
18	Ernemann, Kam.-F.	230,000
10	Ica A.-G.	179,500
8	Fabr. phot. Pap. (Aarl)	—
20	Hauswald, Pap.-Fabr.	235,000
24	Mimosa, A.-G.	332,250
—	Peniger Pat.-Papierf.	210,000
—	Thode, St.	157,000
—	do. Vorz.	—
15	Unger & Hoffmann	165,000
20	Ver. Bautzner Papierf.	223,500
8	Ver. Fabr. phot. Pap.	186,000
8	M. do. Genußsch. M.	210,000
15	Ver. Strohstoffabr.	21·,000
14	Weißenborn, Papierf.	210,000
—	Zellstoff-Verein	285,000

Brauerei- u. Malzf.-Aktien

15	Bautzner Br. u. M.	—
3	Brauhaus Zwickau	140,000
18	1. Kulmb. Exportbrau.	267,000
6	Kulmbacher Petzbräu	139,000
8	Deutsche Bierbrauer.	131,000
5	Eßlinger Brauerei	111,000
5	Felsenkellerbrauerei	—
20	M. do. Genußsch.	130,000

6	Hofbierbr. Schöfferh.	122,250
10	Hofbrauh. Verg.-A. I	—
7	do. do. II	92,000
8	Kulmbach. Rizzi Lit. A	125,000
8	do. do. Lit. B	191,000
—	Mönchshof	222,000
5	Bierbr. z. Lagerkeller	—
12	Reichelbr. Kulmbach	—
10	Reisewitzer	—
25	M. do. Genußscheine	—
5	Schloßchemnitz	—
8	Soc.-Br. Waldschlöß.	149,500
5	Malzfabrik König	185,500
7½	Sächs. Malzfabrik	140,000

Porzell.-, Ton-, Glasf.-Akt.

—	Porz. C. M. Hutschenr.	376,000
14	Porzellan Volkstedt	—
27½	M. do. Genußsch.	—
15	Porzellan Rosenthal	19·,000
30	Rosenthal & Ko.	444,000
12	Triebs	230,000
18	Anh. Volkstädt. Porz.	230,000
13	D. Ton- u. Steinzeugw.	225,000
15	Meiß. Ofen O. Teichert	—
20	Sächs. Ofen Somag	210,000
12	Velteuer Ofenfabrik	182,000
25	Sörnewitz	—
25	G. Hirsch Tafelglas	271,000

25	Sächsische Glasfabrik	321,000
17	Siemens-Glas	395,000
20	Steingut Sörnewitz	250,250

Verschied. Industrie-Akt.

15	Chem. Fabr. Heffenb.	—
15	Chem. Fabr. v. Heyden	350,000
30	Gehe & Ko.	335,000
31	Baumw. Zwickau	—
10	Felsenkeller	255,000
10	Kammg. Schüler & Ko.	180,000
14	S. Kammg. Harthau	276,000
35	Zwickauer Kammgarn	355,000
16	Bautzn. Tuchf. Mörbitz	210,000
14	Deutsche Kunstleder	194,000
30	Leder Thiele	—
—	Kartonnag.-Industrie	380,000
5	Jasmatzi Vorz.	102,000
25	Deutsche Kognakbr.	295,000
—	Dresdner Gardinen	258,500
12	Dresdner Nähgarn	—
12	Dresdner Preßhefen	—
12	Erzgeb. Dynam.	175,000
6	Europ. Hof	137,500
—	Plauener Spitzen	230,000
—	Plauener Gardinen	294,000
—	Schles. Holzindustrie	180,000
25	Ver. Zünder	311,000

Amtliches

Ausgabe der Kohlenkarten für die 10. Kartenreihe.

Kraft § 26 der Bekanntmachung des Reichskohlenkommissars vom 30. März 1918 über die Brennstoffversorgung der Haushaltungen usw. wird folgendes angeordnet:

§ 1. Am 1. September 1920 beginnt die zehnte Kohlenkartenreihe. Sie umfaßt die Monate September, Oktober, November und Dezember 1920.

A. Allgemeines.

§ 2. **Ausgegeben werden:**

1. für Haushaltungen, die aus mehr als 1 Person bestehen, ganze Grundkarten über 8 hl Kohle (oder 8 Ztr. Koks oder Anthrazit oder 1120 Stück Hausbrandbriketts oder 800 Stück Steinkohlenbriketts);
2. für Haushaltungen, die nur aus 1 Person bestehen, gekürzte Grundkarten über 6 hl Kohle (oder 6 Ztr. Koks oder Anthrazit oder 840 Stück Hausbrandbriketts oder 600 Stück Steinkohlenbriketts);
3. für Haushaltungen, die nicht über eine betriebsfertige Kochgasanlage verfügen, Kohlenzuschlagskarten über 2 hl Kohle (oder 2 Ztr. Koks oder Anthrazit oder 280 Stück Hausbrandbriketts oder 200 Stück Steinkohlenbriketts — sogen. Gaszuschlagskarten —);
4. für Untermieter Teilgrundkarten (sogen. Untermieterkarten) über 2 hl Kohle (oder 2 Ztr. Koks oder Anthrazit oder 280 Stück Hausbrandbriketts oder 200 Stück Steinkohlenbriketts).

§ 3. **Sämtliche Kohlenkarten sind nicht übertragbar.** Sie dürfen weder veräußert noch verschenkt noch auf sonstige Weise an einen Dritten übertragen werden.

§ 4. Die Anrechnung von Vorräten in den Haushaltungen erfolgt durch die Vertrauenspersonen bei Ausgabe der Karten nach näherer Anweisung des Kohlenamtes. Einwendungen gegen die Anrechnung sind bis spätestens Sonnabend den 7. August 1920 beim Kohlenamte, Kreuzstraße 1, Zimmer 6, anzubringen. Verspätete Einwendungen werden nicht berücksichtigt.

B. Besonderes.

1. **Gekürzte Grundkarten.**

§ 5. Die gekürzten Grundkarten erhalten selbständige Haushaltungen, die nur aus einer Person bestehen (z. B. Witwen, Junggesellen usw.), die eine eigene Wohnung vom Hauswirt gemietet haben.

Ueber etwaige **Einwendungen** gegen die Aushändigung einer **gekürzten Grundkarte** entscheidet **ausschließlich** das Kohlenamt, **nicht** die Brotvertrauensperson.

2. **Gaszuschlagskarten.**

§ 6. Anspruch auf die Gaszuschlagskarten haben die Haushaltungen, die nicht über einen betriebsfähigen Kochgasanschluß verfügen.

Die Ausgabe erfolgt auf Grund der Ausgabeliste der Brotvertrauenspersonen für die Gaszuschlagskarten der 9. Kartenreihe.

Vorübergehende Betriebsunfähigkeit einer bestehenden Kochgasanlage berechtigt **nicht** zur Entnahme einer Zuschlagskarte.

Haushaltungen, an die wegen des Bezuges anzuerkennender Kohlenvorräte Kohlenkarten nicht ausgegeben werden, dürfen Gaszuschlagskarten auf keinen Fall entnehmen.

3. **Untermieterkarten.**

§ 7. Untermieter haben Anspruch auf die Untermieterkarte nach folgender Maßgabe:

Es entfallen:

auf 1 Untermieter 1 Untermieterkarte,

auf 2 und 3 bei demselben Vermieter wohnende Untermieter 2 Untermieterkarten,

auf 4 und mehr bei demselben Vermieter wohnende Untermieter 3 Untermieterkarten.

Die Untermieterkarten dürfen nur an den Vermieter oder seinen Beauftragten, nicht an jeden Untermieter einzeln, ausgehändigt werden.

4. **Ausschluß vom Bezuge der Kohlenkarten.**

§ 8. Keine Untermieterkarten (ebenso wenig wie auch gekürzte Grundkarten, weder Untermieter- noch Gaszuschlagskarten) erhalten:

1. Personen, die infolge eines Verwandtschafts-, Dienst- oder ähnlichen Verhältnisses einem fremden Haushalt teilen, gleichviel, ob sie in ihm beköstigt werden oder nicht;
2. Personen, die in Hotels, Pensionen (Fremdenheimen), Pensionaten (Töchter- und Erziehungsheimen) und dergl. wohnen; sie sind auf die Brennstoffe angewiesen, die den Hotels, Pensionen, Pensionaten usw. auf Bezugschein ausgebilligt werden;
3. die Inhaber oder Inhaberinnen von Pensionen, Pensionaten usw.; alle diese Institute werden als Betriebe angesehen, nicht als Haushaltungen; sie müssen beim Kohlenamte einen Bezugschein beantragen.

C. Ausgabe der Kohlenkarten.

§ 9. Die Kohlenkarten werden von den Brotvertrauenspersonen Ende Juli gleichzeitig mit den allgemeinen Lebensmittelkarten ausgegeben.

D. Anmeldung der Kohlenkarten beim Händler.

§ 10. Der Verbraucher hat seine Kohlenkarten bei dem Lieferanten anzumelden, von dem er seine Kohlen beziehen will. Vor der Anmeldung hat er auf den hierfür vorgesehenen Stellen der Karten seinen Namen und seine Wohnung einzutragen. Der Eintrag hat deutlich zu erfolgen; auf der Stammkarte, dem Bezugsausweis und dem Händlerbelege.

Der Lieferant hat sowohl die Stammkarte wie den Bezugsausweis und den Händlerbeleg mit seinem Firmenstempel zu versehen oder seine Firma mit Tinte darauf zu schreiben. Den Bezugsausweis und den Händlerbeleg hat er abzutrennen und inne zu behalten.

§ 11. Die Karten sind in der Zeit vom 1. bis spätestens 20. August beim Lieferanten anzumelden.

E. Belieferung der Kohlenkarten.

§ 12. Ueber die Belieferung der Kohlenkarten ergehen für jeden Monat besondere Bekanntmachungen.

F. Inkraftbleiben früherer Vorschriften.

§ 13. Im übrigen finden während der Dauer der 10. Kohlenkartenreihe die Bestimmungen der Ratsbekanntmachung vom 30. Oktober 1918 über den Verkehr mit Hausbrandkohle in der Stadt Dresden samt den Nachtragsbestimmungen in § 4 der Ratsbekanntmachung vom 30. November 1919 und in § 13 der Ratsbekanntmachung vom 2. März 1920 allenthalben entsprechende Anwendung.

Dresden, den 20. Juli 1920. 107487

Der Rat zu Dresden.

Fleischversorgung in der Stadt Dresden

vom 19. bis 25. Juli 1920

Vorbehältlich einer möglicherweise später erfolgenden Anrechnung erhalten auf die Reichsfleischkarte Reihe „Y":

Personen über 6 Jahre auf die Marken 1—10 875 Gramm.

Kinder bis zu 6 Jahren auf die Marken 1—8 190 Gramm Frischfleisch mit Knochen vom Rind und Kalb und Fleischwurst.

Der Einheitspreis für Frischfleisch mit Knochen vom Rind und Kalb beträgt 9,50 M., für Hackfleisch 10,50 M., für Blut- und Leberwurst 8 M., für Bratwurst 9 M. für das Pfund bei Abgabe an den Verbraucher. 875 Gramm Fleisch sind mit 7,10 M., 190 Gramm mit 3,80 M. zu berechnen.

Ein Anspruch auf Zuteilung einer bestimmten Sorte besteht nicht. Die Fleischer sind jedoch verpflichtet, für eine gleichmäßige Belieferung ihrer Kunden zu sorgen.

Dresden, am 20. Juli 1920. 107436

Der Rat zu Dresden.

Verteilung von Frühkartoffeln

für die Woche vom 25. bis 31. Juli 1920.

§ 1. Wochen-Kartoffel-Karten A und B (Nummer 7 der Sammelkarte) je drei Pfund Frühkartoffeln, das Pfund für 55 Pfennige.

§ 2. Vereinslazarette, militärische Genesungsheime, Massenquartiere, Krankenhäuser und Kliniken Bezugscheine nach dem Satze in § 1.

Bei einlaufendem Eingange bleibt es vorbehalten, auf einen Abschnitt der Lebensmittelkarte weitere Kartoffeln abzugeben.

§ 3. Anmeldung beim Kleinhändler: bis 23. Juli 1920 mittags 12 Uhr.

Anmeldung beim Mehlbezirk: bis 23. Juli 1920 vormittags 10 Uhr.

Abholung der Bedarfslisten durch die Bezirkshändler: 23. Juli 1920 nachmittags 2 bis 5 Uhr.

§ 4. Militärurlauber-Lebensmittelkarten über 5 Pfund und Binnenschiffer-Lebensmittelkarten nach dem Satze in § 1. Kartoffel-Zulagekarten für Kranke wie aufgedruckt.

§ 5. Für Gastwirtschaften, Fremdenheime usw. Bezugscheine wie bisher nach dem Satze von 3 Pfund wöchentlich.

§ 6. Zuwiderhandlungen: Ratsbekanntmachung vom 27. 9. 1919.

Dresden, am 20. Juli 1920. 107409

Der Rat zu Dresden.

Grundstücksverkauf in Lückendorf

Amtshauptmannschaft Zittau.

Sonnabend den 24. Juli nachm. ¼4 Uhr kommen im Kretscham zu Lückendorf die beiden zwangsversteigerten Hausgrundstücke Nr. 100 und 108 mit 2,18 ha Feld, Wiese und Schöpfungsweise etwa 190 bis 150 Festmeter schöner schlagbarer Waldbestand meistbiet. zur Versteigerung. Verkaufsbed. durch Stiehs, Ortsrichter Kranse, Lückendorf. 107110

In- und ausländische Anleihen
Schiffahrts-Aktien Kolonialwerte Ausländische Kupons
Annahme von Depots gemäß Verordnung gegen die Kapitalflucht.
E. Calmann, Hamburg.

Stets preisgünstige 97850
Rückladegelegenheiten
nach und von
allen gröss. Plätzen, insbesondere Aachen, Berlin, Braunschweig, Breslau, Chemnitz, Cöln, Danzig, Düsseldorf, Erfurt, Gleiwitz, Görlitz, Halle, Hamburg, Hannover, Kiel, Königsberg, Leipzig, Magdeburg, München, Plauen, Stettin, Stuttgart, Wiesbaden, Zittau, Zwickau.
Für Stadtumzüge
mässigste Preisstellung bei sorgfält. Bedienung

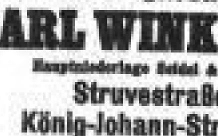
PATENT-Büro KERBER
Seminarlehrer empfiehlt sich zu Anmeldungen v. Patenten, Gebrauchsmustern, Warenzeichen usw. Moritzstraße 9 Ingenieur-Büro

Dresdner Gewerbebank
E. G. m. b. H. Dresden-A., Struvestraße 1. Begr. 1867.
Annahme von Spargeldern. —— Scheckverkehr.
Ausführung aller bankmäßigen Geschäfte. 97848

Bondi & Maron
Bankhaus
Dresden-A., Struvestraße 5.
Ausführung von Börsenaufträgen.
Scheckverkehr.
Verzinsung von Bareinlagen.
Annahme von Effektendepots.
Stahlkammer. 94652
Prompte Erledigung aller Aufträge.

Großes deutsches
Edelstahlwerk
sucht
für d. Verkauf seiner Erzeugnisse
Anlehnung an bereits bestehende geachtete Firma
welche im Edelstahlverkauf bewandert ist. Hergabe eines Lagers unter Unterstützung des Werkes ist vorgesehen. Interessenten werd. gebeten, Auskünfte einzuholen u. „Z 16 2378" durch Ala-Haasenstein u. Vogler, Leipzig. 108506

Sie verzinsen Ihre Ersparnisse mit garantiert 60 Prozent
steigend bis zu 120 Proz. im Jahre, wenn Sie Genossenschaftsanteile der Gutschein-Gesellschaft, e. G. m. b. H., Direktion Leipzig, Inselstr. 25, Telephon 12 357, erwerben.
Ihr Kapital wird sichergestellt; Ihre Zinsen z. B. monatlich mit M. 50.— für je M. 1000.— Anteil bar ausgezahlt.
Da nur eine beschränkte Anzahl Genossen und Anteile aufgenommen werden, müssen die Bewerbungen in der Reihenfolge ihres Einlaufs erledigt und der Direktion das Recht vorbehalten werden. Gesuche ohne Begründung zurückzuweisen.
Alle weiteren Auskünfte erteilt bereitwilligst die Direktion der Gutschein-Gesellschaft, e. G. m. b. H., Leipzig. Anfragen, unter Beifügung von M. 2.— für Rückporto, Geschäftsbedingungen, Formulare und Zeichnungsscheine, sind bis auf weiteres, zwecks schnellerer Erledigung, direkt zu richten an Herrn Verbandsdirektor Buhrmann, i. B. Bad Schandau (Sächs. Schweiz), Kurhaus, nicht an die eingangs bezeichnete Firma. 96881

Bei den
hohen Eisenbahn- und Straßenbahn-Fahrpreisen
ist das C85

Germania-Fahrrad
das idealste u. billigste Beförderungsmittel.
KARL WINKLER G. m. b. H.
Hauptniederlage Seidel & Naumann
Struvestraße 9
König-Johann-Straße 19
Bönischplatz 14

Leinölfirnis
gar. rein
28.50 per 1 kg
27.50 „ 10 „
27.00 „ 50 „
26.00 bei Faßbezug
Elström u. Hitzer,
Dresden, Große Zwingerstraße 22.
Nähe Postplatz. Tel. 21 295. [ee813F]

Umsonst
arbeitet niemand, aber billig und sauber reparieren Schmuck-, Alter- u. Gebrauchsgegenstände, Musik- und andere Instrumente, Aufstecken, gravieren und galvanisieren. 4791
Dzwiza & Grimmer, Dresden-A.,
Ostraallee 24, 1.
97018

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id490223001-19200722/4

Sächsische Volkskammer

141. Sitzung

Dresden, 20. Juli

Die Kammer genehmigt Rechenschaftsbericht und Staatshaushalt für Domänen und Intraden sowie das Staatliche Fernheiz- und Elektrizitätswerk zu Dresden.

Darauf erledigt die Kammer in erster Lesung den Entwurf zu einem

Vollzugsgesetz zum Landessteuergesetz

Finanzminister Dr. **Reinhold**: Die Vorlage ist dringlich; denn Staat und Gemeinden müssen endlich wissen, was sie von den Steuererträgnissen erhalten, und die Reichsregierung muß ebenfalls wissen, was sie abzugeben hat. Das Gesetz soll nur für ein Etatjahr gelten, weil sich die Steuerverhältnisse jetzt noch nicht überblicken lassen und weil im Sommer eine andre Verteilung der Lasten zwischen Staat und Gemeinden vorgenommen werden soll. Das Land wird voraussichtlich den Gemeinden die Schullasten abnehmen und die Armen- und Polizeilasten neu regeln, was nicht in der Form eines Provisoriums möglich ist, weshalb ein entsprechender Gesetzentwurf vorgelegt wird. Eingehender verbreitet sich der Redner dann über den geplanten Ausgleich zwischen Staat und Gemeinden, der erfolgen müsse, weil die Gemeinden finanziell noch ungünstiger gestellt sind als der Staat. Zugunsten notleidender Gemeinden soll der im Gesetz vorgeschlagene Ausgleichsstock geschaffen werden, dem das Land 10 v. H. seiner Zuweisungen aus den Erträgnissen der Reichssteuer bis zum Höchstbetrage von 50 Millionen Mark überweisen wird. Zum Schluß gibt der Minister Erläuterungen zu einigen Vorschriften des Gesetzes. Wenn die Gemeinden trotz des ihnen erwiesenen Entgegenkommens ihre Fehlbeträge nicht decken können, werden sie die ihnen eingeräumten Steuern voll ausnützen müssen.

Abg. Dr. **Roth** (Dem.) hält die Gesundung unsrer Verhältnisse nur von unten, das heißt durch die Gemeinden für möglich. Dann dürfe ihnen aber nicht das Rückgrat ihrer Finanzwirtschaft gebrochen werden. Gewiß habe der sächsische Staat den Gemeinden ein großes Entgegenkommen bewiesen. Die Zustimmung zu der Vorlage werde auch noch dadurch erleichtert, daß es sich beim Vollzugsgesetz nur um ein Provisorium handle. Der Redner beantragt, den Gesetzentwurf an den Rechtsausschuß zu verweisen.

Abg. **Nitzsche** (Soz.) glaubt, daß der Staat trotz seines Entgegenkommens in dem Vollzugsgesetz vor allem seine Interessen gewahrt habe.

Die Notlage der Gemeinden sei nicht genügend berücksichtigt

worden, der Anteil der Gemeinden an den Rückvergütungen des Reichs hätte höher bemessen werden sollen. Während sich die Staatsfinanzen wesentlich verbessert hätten, weil der Staat beim Verkauf der Staatsbahnen seine Schulden losgeworden ist, seien die Schulden der Gemeinden gewachsen und die Lasten der Gemeinden seien immer drückender geworden, weil sie gezwungen gewesen seien, Krankenanstalten, höhere Schullasten und andre Aufwendungen zu übernehmen. Der Redner hält zur Vereinfachung der Gesetzesvorlage die raschere Auflösung der selbständigen Gutsbezirke und der Schulgemeinden gewünscht. Der Redner äußert Bedenken, das Gesetz trotz seines provisorischen Charakters in übereilter Weise zu verabschieden.

Abg. **Beutler** (Deutschnat. Volksp.): Der Verteilungsmaßstab für die Rückvergütungen sei zwar nur ein Versuch für eine einjährige Probezeit. In diesem Jahr werde man sich von der Richtigkeit des Versuchs nicht überzeugen können, weshalb der Versuch automatisch verlängert werden würde. In dem Gesetz sei ein Hinweis darauf zu vermissen, daß auch die Kirchgemeinden Zuschläge wie die politischen Gemeinden erheben dürfen.

Abg. **Lipinski** (Unabh. Soz.): Der Gesetzentwurf, mit dem eine Aenderung des Gemeindesteuergesetzes verbunden ist, hätte der Kammer zeitiger zugehen sollen. Das Gesetz sabotiere die bereits beschlossene Aufhebung der selbständigen Gutsbezirke. Den Zuschlägen der Religionsgesellschaften stimme seine Partei nicht zu. Die Bestimmungen im Entwurf, daß neue Kopfsteuern und Zusatzsteuern erhoben werden dürfen, bewiesen, daß die Regierung von der neuen Zeit nicht berührt worden sei. Die Zusatzsteuer solle sogar ohne Rücksicht auf die Höhe des Einkommens erhoben werden dürfen.

Abg. **Blüher** (Deutsche Volksp.) rügt ebenfalls den späten Eingang des Gesetzentwurfs. Vom Standpunkt der Gemeinden müsse verlangt werden, daß die Volkskammer nicht auseinandergeht, ohne das Gesetz verabschiedet zu haben. Es sei nicht richtig, daß das Gesetz provisorischen Charakter habe, wie der Finanzminister gesagt habe; denn im Entwurf sei ausgesprochen, daß die Gültigkeit der Bestimmungen automatisch verlängert werden würde, manche Bestimmungen hätten dauernde Geltung. Mit der Verteilung der Rückvergütungen an Staat und Gemeinden je zur Hälfte könne er sich nicht einverstanden erklären. Die Regelung im Entwurfe sei noch schlechter als der bisherige Zustand. Die Bestimmungen des Gesetzes widersprächen den gemeindefreundlichen Worten des Finanzministers. Bei seinem angeblichen Entgegenkommen für die Gemeinden

genüge der Staat nur reichsgesetzlichen Verpflichtungen

Der Redner empfiehlt verschiedene Aenderungen des Entwurfs, um die ihm anhaftenden Mängel zu beseitigen. Der Abgeordnete Lipinski habe bei seiner Kritik der Vorlage bewiesen, daß er das Landessteuergesetz nicht kenne. Das müsse man aber bei einem Kritiker voraussetzen. Die vom Finanzminister für den 1. April 1921 in Aussicht gestellte Uebernahme der persönlichen Schullasten durch den Staat müsse vom 1. April 1920 an erfolgen. Die Beschlußfassung über den Verteilungsschlüssel müsse solange zurückgestellt werden, bis der Schullasten-Ausgleich vorliegt.

Finanzminister Dr. **Reinhold** ist mit technisch möglichen Aenderungen des Gesetzentwurfes einverstanden, aber nicht mit der Forderung des Abgeordneten Blüher, schon 1920 die Schullasten vom Staat zu übernehmen, was 200 Millionen Mark erfordere, die der Staat nicht zur Verfügung habe.

Darauf wird der Gesetzentwurf an den Rechtsausschuß verwiesen.

Gegen Sabotage von Unternehmern

empfiehlt der Rechtsausschuß, die Staatsregierung aufzufordern, die Reichsregierung zu ersuchen, unverzüglich ein Ermächtigungsgesetz zu schaffen, wonach den Regierungen der Bundesstaaten das Recht gegeben wird, vorübergehend in die Rechte der Eigentümer von landwirtschaftlichen, industriellen und kaufmännischen Betrieben, einschließlich der Bergwerke, einzutreten, wenn die rechtmäßigen Besitzer ohne zureichenden Grund ihre Betriebe stillstehen lassen oder einschränken.

Abg. Dr. **Menke-Glückert** begründet die ablehnende Haltung der Minderheit des Ausschusses zu dem Antrag. Der Antrag sei nur Theorie, von den Wirkungen des Antrages auf die Industrie hätten die Antragsteller eine völlig unzureichende Vorstellung. Die Fassung des Antrages sei unklar, die Wirkung unübersehbar. Er bat deshalb um Ablehnung des Antrages.

Abg. **Schiersand** (Dem.) steht auf dem Standpunkt des Vorredners.

Abg. Dr. **Niethammer** (Deutsche Volksp.) bezeichnet das Verlangen des Antrages als eine Ausnahmegesetzgebung aus Verlegenheit. Der Antrag fuße auf zwei Fällen, Reinecker und die Bubendorfer Kohlenwerke, von denen nicht einmal nachgewiesen sei, daß es sich um absichtliche Stillegungen handle. Die Antragsteller verschlössen sich ganz gegen die Erkenntnis, daß in Sachsen massenhaft Streiks aus ganz nebensächlichen Gründen ausgebrochen seien. Der Antrag sei von neuem schweres Mißtrauen gegen die Arbeitgeber, die als Herrenmenschen hingestellt würden. Dabei handelten aber bei Lohnstreitigkeiten die Arbeiter ohne Rücksicht auf die praktischen Bedürfnisse und die Abmachungen ihrer eigenen Vertreter wie Herrenmenschen, die unbedingt ihren Willen durchsetzen wollen. Das gewünschte Gesetz werde sich praktisch nicht durchführen lassen, weil sich nicht nachweisen lassen werde, ob absichtliche Stillegungen erfolgt seien. Andre Bundesstaaten würden ein solches Gesetz nicht erlassen, so daß die

sächsische Industrie benachteiligt

sei. Der Antrag führe zum Ruin des Wirtschaftslebens. In einer Zeit, in der das Wirtschaftsleben nach Beendigung unsrer Beratungsnot schreie, um aus dem ewigen Diskutieren über Betriebsangelegenheiten herauszukommen, solle der Antrag angenommen werden, der zu neuen Streitfällen Anlaß geben werde.

Abg. **Lehnig** (Deutschnat. Volksp.) erklärt, daß seine Partei im schärfsten Gegensatz zu dem Antrag stehe, der zur wirtschaftlichen Anarchie führe. Die in dem Antrag empfohlene vorübergehende Uebernahme eines Betriebes durch den Staat widerspreche dem Erfurter Programm und vermindere das Kapital des betroffenen Unternehmers. Durch die Beunruhigung der Betriebe werde ihr Kredit geschädigt und das Geschäft mit dem Auslande unmöglich gemacht.

Arbeitsminister **Heldt**: Trotz den gegensätzlichen Ansichten wird die Aussprache zu einer gewissen Klärung führen und Betriebseinstellungen als Repressalien gegen die Arbeiter vermeiden, daß der Antrag von selbst hinfällig wird. Der Antrag soll vor Betriebseinstellungen warnen. Bei Einstellungen soll versucht werden, mit Zwangsmitteln dagegen vorzugehen. Soweit der Antrag vorbeugende Maßnahmen bezweckt, findet er die Zustimmung des Wirtschafts- und Arbeitsministeriums, das stets bei Streiks und Stillegungen wegen der Fortsetzung der Arbeit verhandelt hat. Es kann nicht gesagt werden, welche Stellung das Gesamtministerium zu dem komplizierten Antrag nehmen wird, der vorgelegt werden müßte, da er weit über die Kompetenzen des Arbeitsministeriums hinausgeht. Das Reichswirtschaftsministerium hat bereits Normen für Fälle von Betriebseinstellungen aufgestellt. Der Erfolg dieser Maßnahmen sollte zunächst abgewartet werden.

Abg. **Krause-Chemnitz** (Soz.) tritt für die Annahme des Ausschußantrages ein.

Wegen der Beschlußunfähigkeit des Hauses (ein Teil der Abgeordneten sitzt im Ausschuß, von den Unabhängigen ist niemand im Saale) wird die Abstimmung über den Antrag verschoben.

Zum Schluß wird der Haushalt von Landwirtschaft, Handel und Gewerbe im allgemeinen angenommen.

Nächste Sitzung: Mittwoch, 21. Juli, 6 Uhr. Tagesordnung: Teuerungszulage für Abgeordnete, Gebührenerhöhungen, Krankenversicherung der Lehrer, Bericht des Wirtschaftsministeriums über die Uebernahme der Remontegüter, Rechenschafts- und Haushaltsachen.

*

Zweite Lesung des Wahlgesetzes

Der Verfassungsausschuß erledigte in seiner letzten Sitzung das Wahlgesetz in zweiter Lesung und legte die an die Kammer zu stellenden Anträge fest. Wesentliche Aenderungen der Beschlüsse der ersten Lesung wurden nicht vorgenommen.

Sport

Pferderennen zu Grunewald, 20. Juli. 1. R.: 1. Sevilla (Ders. Müller), 2. Weser, 3. Sirius. Tot. 66:10, Pl. 28, 81, 36:10. Ferner: Irene, Redarbus, Offensive, Monitor, Auer, Artemis, Tolde. — 2. R.: 1. Der Mohr (Zimmermann), 2. Minnesang, 3. Matrosenring. Tot. 46:10, Pl. 26, 37, 27:10. Ferner: Mackensen, Friedensfürst, Ion, Titania. — 3. R.: 1. Der Sogenannte (Kukulies), 2. Eldorado, 3. Magnesia. Tot. 35:10, Pl. 21, 15:10. Ferner: Rheinpreußen, Honved. — 4. R.: 1. Königin der Nacht (Zimmermann), 2. Chalcedon, 3. Amboß. Tot. 49:10, Pl. 13, 12, 13:10. Ferner: Dalai Lama, Armada, Glyptique, Zentrifugal, Glans, Apollo. — 5. R.: 1. Liebhaber (C. Schmidt), 2. Einbruch, 3. Wandervogel. Tot. 50:10, Pl. 20, 17:10. Ferner: Ballenberg, Orne. — 6. R.: 1. Saremach (Kränslein), 2. Sonning, 3. Steinberger. Tot. 34:10, Pl. 15, 21, 18:10. Ferner: Castle Brillant, Klibea, Rene, Rustic, Riva, El Diablo, Sybarella. — 7. R.: 1. Pronunzia (Wilhelmina (Blume), 2. Morus, 3. Chantilly. Tot. 206:10, Pl. 61, 41, 21:10. Ferner: Anderson, Anemone, Masaniello, Parad, Sierna, Heribert, Lusitey, Girel, Granit.

Radrennen zu Dresden. Dem Verein Sportplatz, E. V., Dresden, ist es gelungen, für ein Abendrennen am Mittwoch den 28. Juli abends ½7 Uhr vier Fahrer der Extraklasse zu verpflichten. Es starten: Fritz Bauer (Berlin), Emil Lewanow (Berlin), Walter Sawall (Berlin), Jean Weiß (Frankfurt a. M.).

Der Radlerklub „Sportlust" der D. R.-U., Ortsgruppe Dresden, hielt am Sonntag ein 50-Km.-Vorgabefahren ab. Die ersten drei erhielten silberne Becher. Ergebnis: 1. Fritz Sülzer 68 Min. 26 Sek. (5 Min. Vorgabe), 2. Erich Rößler 68:26 (Mahnann), 3. Max Herzig 68:27 (5 Min.).

Radfahrerverein Panther, Dresden-N. Die Versammlungen des Vereins Gründer und Verkehrender Emil Hobelt, Friedensstraße 23 finden jeden Mittwoch im Vereinsheim Alte Kaserne, Meher Straße, statt. Freunde und Gönner des Vereins und des Sports sind zu allen Veranstaltungen willkommen. Das Jahresprogramm enthält: 8. August: Sommerfest im Probstheidbad; 29. August: Picknickpartie; 5. September: 50-Km.-Vereinsmeisterschaft; 12. September: Führung der Vez.-Ausfahrt; 19. September: 75-Km.-Vorgabefahren; im Oktober: 15. Stiftungsfest.

Das „Schwarzgelbe" Band, ein Straßenrennen des Dresdner Radsportvereins „Kampf" der Deutschen Radfahrer-Union, Ortsgruppe Dresden, über 100 Km. findet am Sonntag den 25. Juli statt. Das Rennen ist offen für alle Fahrer der D. R.-U. Eine Anzahl bekannter Fahrer haben bereits gemeldet. Der Start ist früh 7 Uhr am „Lindengarten", Dresden-Arsenal. Von dort geht die Fahrt über Königsbrück—Kamenz—Bischofswerda zum Ziel nach Weißig b. Dresden, woselbst gegen 10 Uhr die ersten Fahrer zu erwarten sind. Nennungen sind an den 1. Vorsitzenden Willy Vater, Dresden-Neustadt 6, Görlitzer Straße 28, zu richten.

Um die Schlagballmeisterschaft der Turnerinnen in der Gaugruppe Elbtal treten sich am Freitag den 23. Juli von 6.45 bis 7.45 nachm. auf dem Spielplatz im Ostragehege Allg. T.-V. Dr. und Neu- und Antonstadt Dr. gegenüber, am gleichen Orte zu derselben Tageszeit am Montag den 26. Juli Dr.-Löbtau und Neu- und Antonstadt Dr. und am Freitag den 30. Juli Allg. T.-V. Dr. und Dr.-Löbtau. In der ersten Spielrunde hatte jede Mannschaft einen Sieg zu verzeichnen.

Faustball. Nach den neuen Wettspielbestimmungen der D. T. hat der Kreisspielausschuß Ausschreibung einer Meisterschaft im Faustball der Turner über 40 Jahre auch für 1920 beschlossen. Meldeschluß und Stichtag ist der 31. Juli. Mit der Ausschreibung wird bezweckt, alle früheren Spieler wieder regelmäßig zum Spiel heranzubringen und die Belebung der Spielplätze nicht nur der Jugend zu überlassen. In der Gaugruppe Elbtal werden die Ausscheidungsspiele hierzu am 8. August auf Platz C an der Stübelallee in Dresden durchgeführt.

Einen neuen deutschen Damenrekord im Weitsprung stellte bei den Meisterschaftskämpfen des Süddeutschen Landesverbandes für Leichtathletik in München die deutsche Meisterin Frl. Kibling (München 1860) auf. Sie sprang ohne Brett 5,41 Meter. Im Kugelstoßen zeigte Frl. Kibling außerdem noch eine gute Leistung mit 8,30 Meter.

Deutsche Tennisspieler in Holland siegreich. An dem internationalen Tennis-Turnier zu Noordwijk nahmen auch die guten deutschen Tennisspieler O. Froitzheim, C. Kreuzer, Otto und v. Bissing teil. Im Einzelspiel waren die Deutschen in allen ihren Spielen siegreich. Als deren Schlußrunde qualifizierten sich Froitzheim und Kreuzer, von denen der erstere nach härtestem Kampfe mit 6:0, 6:4, 4:6, 9:7 siegreich blieb. — Das gute Abschneiden der Deutschen ist besonders deshalb erwähnenswert, weil die Holländer kürzlich in der Vorrunde des Davis-Pokal die Südafrikaner schlecht schlagen konnten und demnächst dem Sieger des anderen Vorrundenspiels zwischen England und den Vereinigten Staaten gegenübertreten werden.

Ringkämpfe im Zirkus Sarrasani. Ergebnisse der Kämpfe vom 20. Juli. Der erstmalig auftretende Niederländer Piet van Andreen besiegte Rinz-Hannover durch Hüftschwung in 3 Minuten. Er zog sich durch seine mehr als temperamentvolle Kampfesweise in der kurzen Zeit eine Verwarnung und das äußerste Mißfallen des Publikums zu. — Das Hauptinteresse des Abends bildete der Herausforderungskampf um die Prämie von 1000 M. des Mittelgewichtsmeisters Buchheim gegen den Dresdner Sportmeister Stein. Nachdem der Kampf 35 Minuten hin und her gewogt war, benutzte Stein sehr gewandt eine Unachtsamkeit Buchheims, der auf eine Ermahnung des Schiedsrichters antwortete, und legte Buchheim durch Untergriff von hinten auf beide Schultern. Das Publikum zollte vor Beifall. Der verdutzte und verärgerte Buchheim forderte Stein zum Kampf im freien Stil heraus, dieser nahm an. — Die beiden Riesen Sandbach und Bilkau rangen 20 Minuten unentschieden. — Der Holländer van Dyck gewinnt nach einer Gesamtzeit von 60 Minuten gegen Weber-Norddeutschland durch Ueberrollen aus der Brücke. — Am Donnerstag kommt der neue Herausforderungskampf zwischen dem Mittelgewichtsmeister Buchheim und dem beliebten Dresdner Sportmeister Stein zum Austrag. Beide Ringer, annähernd gleichwertig an Technik und Kraft, hatten am Dienstag 35 Minuten unentschieden gerungen, als durch eine Unachtsamkeit Buchheims Stein den Sieg errang. Buchheim forderte nunmehr Stein zum Kampf im beliebigen Stil, wobei alle Griffe erlaubt sind, heraus und setzte eine Prämie von 500 M. aus seiner Tasche. Ferner ringen der Europameister Roland gegen Hanacher-Rheinland, Wilkau, der bärenstarke, gegen den Dresdner Senf und der gewandteste Ringer der Welt Schwarzbauer gegen Sudrus-Ostpreußen.

Dresdner Schwimmverein, e. V.: Bei dem am vergangenen Sonntag vom Alten Leipziger Schwimmverein veranstalteten nationalen Wettschwimmen belegte Kurt Melchert im Streckentauchen den ersten Platz.

Weltmeisterspringer Zürner †. Wie aus Hamburg gemeldet wird, ist Zürner, mit Luber und Günther im Schwimmsport unser bester Springer, der weit über die Grenzen Deutschlands hinaus in der Welt bekannt war, in Hamburg beim Training so schwer verunglückt, daß er am Sonntag morgen gestorben ist. Zürner gehörte zur besten internationalen Klasse und war lange Jahre in Deutschland unbesiegt.

Stiftung des Reichspräsidenten für das Deutsche Stadion. Der Präsident des Deutschen Reiches hat dem Deutschen Reichs-Ausschuß zur Unterhaltung des Deutschen Stadions den Betrag von 60000 M. in drei Jahresraten zu je 20000 M. zur Verfügung gestellt.

Chefredakteur: Prof. Julius Ferdinand Wolff.
Verantwortlich für den politischen und Nachrichtenteil: Dr. Karl Ackermann; für das Feuilleton: Dr. Paul Th. Hoffmann; für Dresdner und Sächsische Angelegenheiten: C. C. Wagner; für den Handelsteil und Sport: Georg Brachmüller; für Anzeigen: Paul Knittel, sämtlich in Dresden. Druck und Verlag der Dresdner Neuesten Nachrichten Wolff u. Co.

Dresden—Leipzig—Dresden, das am 18. Juli ausgetragene Straßenrennen über 200 Km., gewann der bekannte Straßenfahrer Geisdorf auf Continental-Pneumatik; Golle als Zweiter und Koch als Dritter fuhren die gleiche Reifenmarke. (6605)

Große Pferde- u. Wagen-Versteigerung

Am Freitag den 23. Juli vormittags 10 Uhr versteigere ich freiwillig im Auftr. des Besitzers des Julius Gierth'sche Spedition- u. Lastfuhrwesen, Dresden-N., Böhmische Straße 24, sämtliches lebende und tote Inventar meistbietend gegen Barzahlung und zwar:

24 gute Arbeitspferde als: Dänen, Belgier und Oldenburger (4—10jährig)

10 Kastenwagen, 2 Langholzwagen, 2 Portalsteintransportwagen, 3 Patentkohlenwagen, 7 Tafelrollwagen von 80—120 Ztr. Tragkraft, 2 Einspännerrollwagen 40—50 Ztr. Tragkraft, 1 Omnibus (Kremser) zu 18 Personen, 1 halbverdeckter Kutschwagen, 1 Hinterlader, 1 Gummidogcart, 2 Paar echt silberplattierte engl. Kutschgeschirre, 3 Kabriolettgeschirre und sämtliches dazugehöriges Arbeitsgeschirre, Wagenwinden, Wagenheben, Ladeketten, Pferdedecken, 1 eleganter Salziger Rennschlitten, 1 Droschkenschlitten, 1 Häckselmaschine, 1 Schrotmühle, 1 Knochenmühle, 2 Schreibmaschinen, (Adler und Ideal) und noch vieles andere mehr. 5788

Besichtigung am Versteigerungstage von vormittags 7 bis 10 Uhr.

Oscar Regner, vom Rate verpflichteter Versteigerer und gerichtlicher Sachverständiger, Pillnitzer Straße 26. Fernsprecher 18814.

Versteigerung. Morgen Donnerstag 22. Juli, vorm. von 10 Uhr an gelang. Terrstr. 7, teils zu Nachlässen gehöriges gebr. **Wohnungsmobiliar, Glas, Porzellan, Uhren, Bilder, Betten, Wäsche und Kleidungsstücke** als: Vertiko, Schränke, Nähtisch, Trumeau, Sofas, Polstergarnituren, Tische, Stühle, Bettstellen mit Matratzen, Nachtschränkchen usw., ferner um 12 Uhr ein Posten Stellmacherwerkzeug, 1 großer, einflür. Geldschrank (Bo. Oth. Leipzig), 2 große Eisschränke, 2 eiserne Weinschränke, verschließbar, 1 großes Walkwerk mit Einwurf, 3 Walzen, 15 Stück spielend (auf. für Saalinhab.) sowie 40 Stück Restaurationsstühle u. versch. mehr zur öffentl. bzw. freiwill. Versteigerung. Besicht. daselbst von 8 bis 10 Uhr. **Julius Kraske,** Versteigerer u. Schätzer, Terrstraße 7. Tel. 20777. (6608

Donnerstag den 22. Juli versteigere ich den Nachlaß Müller, Adlergasse 13, 1., bestehend aus: **Möbeln, Wäsche** Kleidungsstücken u. sonst. Haus- u. Küchengerät; desgleichen: Freitag den 23. Juli den Nachlaß Gerber, Große Plauensche Str. 34, bestehend aus: Möbeln, Wäsche, Kleidungsstücken und Verschied. Sämtl. gebraucht. Beide Versteigerungen beginnen vorm. 9 Uhr. Besicht. v. 7—9 Uhr vorm. Außerdem habe ich den Auftrag, eine 1,70 m große, massiv bronzene, Flammige, elektrische Lampe (Reiher mit Wasserrosen) freihändig zu verkaufen. Tägliche Besichtigung von 12—2 Uhr mittags bei (6403 Lokalrichter Alfred Hübner, Versteigerer und Schätzer, Rietschelstraße Nr. 1a, 3. Etage.

Versteigerung. Morgen Freitag den 23. und übermorgen Sonnabend den 24. Juli, vormittags von 10 Uhr an gelangen Amalienstraße 13, I. (Kunstversteigerungsraum), aus versch. Privatbesitz stammend (6063

400 Gemälde, Zeichnungen, Radierungen,

darunter: Burrini, Cantarini, G. Renl, Kraus, Bergmann, Canel, v. Dore, E. Erler, Fehr, Grieder, v. Habermann, Jank, Kossuth, V. Raabe, Keller, Meyer-Basel, Rubitzki, Stranddale, Schindler, Urban, Wenk usw. usw. zur freiwilligen Versteigerung. Besichtigung heute Donnerstag den 22. Juli nachm. 2—6 Uhr u. an den Versteigerungstagen 8—10 Uhr. (6058 Friedrich Schäfer, Inh. R. Krumbaar, v. Rate verpfl. Versteigerer u. Schätzer, Amalienstraße 13. Tel. 20 082.

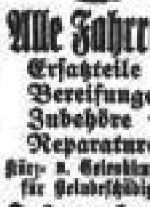
Postkarten mit Photographie schnell und gut liefert (66554 **R. Jähnig,** Marienstraße 12, nahe Postplatz. — Fahrgeld für Elektrische vergütet. —

Reparaturen an Maschinen jeder Art, prompt und billig. **Spezialität: Ausgießen von Lagern mit Weißmetall** in vorzüglicher Friedensqualität. **C. Albert Bierling, Dresden.** Abteilung Maschinenfabrik. 195977

Kunstfärberei u. Dampfwaschanstalt Fernspr. 22109 **M. Richter** Prießnitzstr. 44 **Hauptgeschäft in Dresden-A., Falkenstr. 14** färbt, wäscht, reinigt schnell, sauber u. preiswert. Annahmestellen: Breite Straße 16, Rosenstr. 78, Oppellstr. 16, Gutzkowstr. 9, Viktoriastr. 1. (gg5826

Bedeutend billiger! Beleuchtungskörper, Tischlampen, elektrische Bügeleisen, Koch-, Heiz-, Föhn- und Staubsauger-Apparate. (6572 Fritz Rauschenbach Nchflg., Ringstr. 4.

Steinkohlenschlamm gute trockne Ware, à Hektol. 12 M., vors Haus liefern Günze u. Co., Ziegelstr. 48. Tel. 29 740. 6810



Alle Fahrrad-Ersatzteile Bereifungen Zubehöre Reparaturen Kür: S. Beinbekleidung für Beinbeschädigte **Schmelzer** Verkauf: Ziegelstr. 19 Rep.-Werk Pillnitzer Str. 58. 4489

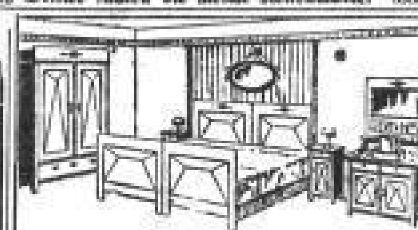
Deutsche Lebens-Versich.-Gesellschaft in Lübeck Lebens-, Renten-, Kinder-, Invalid.-Versicherungen. Unverbindliche Anfragen an die Subdirektion Dresden-A., Wielandstr. 7 oder die Hauptagenten: A. Weißmayer, Weißnerstr. 14 W. Brückner in Dresden, Moritzstraße 2.

Dresden-Leipzig Dresden
Großes Straßenrennen 200 km 18. 7.
Sieger Geisdorf 2ter Golle 3ter Koch
Großer Germania-Preis 100 km 18. 7.
Sieger Weiß 66060
fuhren
Continental Pneumatik

Rasiere Dich mit Mulcuto

Große Zeit- und Geldersparnis! Die echten, hohlgeschliffenen Mulcuto-Rasierapparate rasieren samtweich. Verletzen unmöglich. Tausende Anerkennungen. [R4850 **Selbstrasieren ein Vergnügen.** Vernickelter Apparat m. Abziehhalter Nr. 1 M. 29.—, Schwer versilb. u. poliert. Apparat m. Abziehhalter in f. Etui Nr. 71 M. 41.—. Verkaufsniederlage f. Dresden Stahlwarenhandlung Herrfurth, Gr. Brüdergasse 43. **Mulcuto-Werk, Solingen.** Wiederverkäufer

HR **Nähfaden** schwarz, weiß, pr. Ware **1000 Meter 12 M.** Liefert offenes 1390 **Stopfgarn** 5 Gr. Knäuel —.75 M. Wiederverk. erh. Rab. **H. Richter** Rosenstr., Ecke Ammonstr. Linien 20, 23, 15, 18, 7.



Preiswerte Schlafzimmer 66530
Möbelhaus Bürgerwiese 22

Illuminationskerzen billig, vorjährige Weihnachtsware, Stück 22 M. Abg. a. u. Mille. Off. „D A 6806" Exp. d. Bl.

Wollen Sie Englisch lernen? 66026

Spanisch, Französisch oder irgend eine andere Sprache? Bedenken Sie, daß sich Ihnen, wenn Sie eine fremde Sprache beherrschen, Wege zum Aufstieg eröffnen, an die Sie früher vielleicht nie gedacht haben. Sehen Sie sich heute die Zeitungen an! Ueberall werden Leute mit Sprachkenntnissen gesucht, und sobald erst Deutschland daran gehen kann, seinen Auslandshandel von neuem anzubahnen, wird diese Nachfrage immer reger werden.

Lassen Sie sich aber nicht beeinflussen, wenn Ihnen von irgendeiner Seite gesagt wird, daß Sie Sprachen ohne Mühe und Arbeit erlernen können. Zum Sprachstudium gehört fleißiges Arbeiten. Aber auch dieses Arbeiten kann zum Vergnügen werden, wenn es nach der richtigen Methode erfolgt.

„Ein Hauptvorzug Ihrer Werke scheint mir ferner vor allem zu sein, daß der Lernende mit Lust und Liebe arbeitet, daß es ihm ein Vergnügen ist, aus den Briefen zu lernen. Ja, ich muß persönlich sagen, daß ich mich jedesmal auf den Augenblick gefreut habe, wo ich wieder an die Unterrichtsbriefe gehen konnte."

So schrieb uns kürzlich ein Schüler unserer Methode Toussaint-Langenscheidt und ähnliche Urteile gehen uns nahezu täglich zu. Sie können eine Sprache so erlernen, daß Sie in kürzester Zeit richtig sprechen, lesen, schreiben und verstehen und ohne daß Ihnen beim Studium besondere Schwierigkeiten erwachsen, wenn Sie nach der einzig hierfür in Frage kommenden Methode lernen. Das ist unsere weltbekannte Methode Toussaint-Langenscheidt.

Viele Tausende haben nach dieser Methode gelernt, haben dann im Auslande Stellung gefunden oder sind in der Heimat in einflußreiche, aussichtsreiche Stellungen aufgerückt. Sie lernen nach unserer Methode für den Preis von nur M. 84.— (oder in Raten) die fremde Sprache bis zur höchsten Vollkommenheit. Lassen Sie sich unsere Einführung N 78 in den Unterricht der Sie interessierenden Sprache kommen. Deren Zusendung erfolgt kostenlos und ohne irgendwelche Verbindlichkeiten für Sie. Senden Sie uns den untenstehenden Abschnitt heute noch ein.

Langenscheidtsche Verlagsbuchhandlung
(Prof. G. Langenscheidt), Berlin-Schöneberg
(Gegründet 1856.)

Auf nebenstehendem Abschnitt nur die gewünschte Sprache und Adresse genau angeben und in offenem Briefumschlag frankiert als „Drucksache" (10 Pf.) einsend. Wenn weitere Zusätze gemacht werden, nur als verschlossen. Brief zulässig.

Hier abtrennen!

Ich ersuche um Zusendung der in d. „Dresdn. Neuest. Nachr." angebotenen Einführung N 78 in den Unterricht der

Sprache kostenlos, portofrei und ohne Verbindlichkeit für mich

Name:

Beruf:

Ort und Straße:

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id490223001-19200722/5

ALSBERG.

Saison-Ausverkauf

Ohne Rücksicht auf entstehende Verluste haben wir die Preise für alle Saison-Artikel herabgesetzt.
Alle Gegenstände des täglichen Bedarfs verkaufen wir zu den billigsten Tagespreisen.
Mit unserm heutigen Angebot bieten wir dem kaufenden Publikum

aussergewöhnliche Vorteile

Der Verkauf dieser Artikel beginnt Donnerstag 8½ Uhr

Damen-Paletots

Covercoats u. ähnliche Paletots

Serie I	Serie II	Serie III	Serie IV
175.00	275.00	375.00	475.00

Imprägnierte Regenmäntel

Serie I	Serie II	Serie III
225.00	325.00	490.00

Damen-Waschkleider

Farbige Voilekleider
mod. Formen — neueste Ausmusterung

Serie I	Serie II	Serie III	Serie IV
105.00	145.00	185.00	225.00

Weiße Voilekleider
Voll-Voile — reiche Garnituren

Serie I	Serie II	Serie III
185.00	225.00	350.00

Damen-Blusen

Weiße Waschblusen

Serie I	Serie II	Serie III	Serie IV
29.00	45.00	59.00	69.00

Bulgaren-Blusen
wß.-bunt gestickt

Serie I	Serie II	Serie III
59.00	75.00	98.00

Wasch-Kostümröcke
Serie I 65.00 Serie II 85.00

Modell-Konfektion teils bis zur Hälfte des früheren Preises

Abteilung Damen-Putz

	Serie I	Serie II	Serie III
Damen-Hutformen	4.75	9.50	12.50
Damen-Sporthüte	3.90	6.50	9.75
Kinder-Hüte Sport- und Phantasiehüte	1.95	3.75	6.75

Wasch-Kleiderstoffe

Bei diesem Angebot handelt es sich um Stoffe modernster Art:
Mille fleurs — Kreplin — Krepon — Zephir
Batist — Druck-Voile — baumwoll. Musselin

4 Preislagen 12.50 15.50 19.50 24.50

Wollene Kleiderstoffe

	Serie I	Serie II	Serie III
Blusen-Streifen	19.50	27.50	37.50
Kinder-Schotten	29.00	36.00	45.00
Reinwoll. Kostümstoffe 130—140 cm breite Gabardine, Kammgarne und Foulés . . .	135.00	165.00	195.00
Kleider-Stoffe für Kleider, Kostüme, Mäntel, Röcke usw. in riesig. Sortiment	65.00	88.00	110.00

Seidene Stoffe

Doppelbreite Kleider-Seiden
darunter Taffet, Duchesse, Japon, in vielen Farben
Serie I 55.00 Serie II 75.00 Serie III 95.00 Serie IV 115.00

Crêpe de chine in allen Farben . . . Meter 98.00

Blusen-Schotten und Streifen reine Seide 33.50

Infolge Platzmangels kann nur der kleinste Teil der vorteilhaften Angebote hier angeführt werden

Alsberg

Wilsdruffer Straße 6, 8, 10

98602

Stellen finden

Männliche

Wir suchen für unsre Metallgießerei
jungen Techniker
für Gewichtsberechnung nach Zeichnungen, Kalkulationsarbeiten, Anfertigung von Konstruktionszeichnungen nach Angaben für bald. Antritt.
F. Georg Bierling & Co., G.m.b.H., Heidenau-Nord (Mügeln, Bez. Dresden). [9746]

Leistungsfähige Gießerei
sucht zum sofortigen Antritt bei Maschinenfabriken gut eingeführten
Spezialvertreter
zum Verkauf von Grauguß. Ausführliche Angebote unter „M S 97010" an die Exped. dies. Blatt.

Fabrik der Textilbranche
sucht für ihre erstklassigen Erzeugnisse (N4302)
Warenniederlage Dresden
zwecks Uebernahme derselben einen mit bestem Erfolge bei Warenhäusern, Weißwaren-, Gummi-, Korsett-Gesch., Drogerien, Apothek., Bandagisten eingeführten Herrn, welcher über 10 000 Mark verfügt. Herren mit Ia Referenzen wollen sich melden … Hamburg 25.

Große westdeutsche Eisengießerei und Armaturenfabrik, welche
Absperrschieber
für Gas-, Wasser- und Dampfleitungen,
Feuerlöschhydranten
usw. sowie
Abflussrohre
(Schotten) f. d. u. N.-A.-Rohre) und
Handpumpen
erzeugt, sucht für Sachsen fachkundigen, gut eingeführten Vertreter gegen hohe, feste Bezüge. Offerten unter „A W. 2079" an Ala-Haasenstein & Vogler, Frankfurt a. M.

Alleinvertretung
für die Kreishauptmannschaft Dresden
an befähigt. tücht. Herrn sofort zu vergeb. Das großzügige Unternehmen sichert bei entsprechend. Tätigkeit ein jährl. Einkommen v. ca. 40 000 M. u. mehr u. bietet eine durchaus selbständige Lebensstellung. Zur Uebernahme sind ca. 12 000 M. Betriebskapital erforderlich. Gef. ausführliche Angeb. erb. u. „M V 6061" Exp. d. Bl.

Wir vergeb. für dortige Stadt u. groß. Kreis geg. festes Gehalt u. hohe Prov. unsere Engros-**Filialleitung** mit Lager unseres erstklass., gel. gesch. Bildbank in vornehm. Aufmachung weit unt. Konkurrenzpreis. Bedingung beste Kenntn. d. Seifen- u. Kolonialwarenhandl. Nur erforderl. Lagerwert müssen 5—6000 M. gest. werden. Glänzende Einnahmen gesichert. Direkte Off. erb. an Chemische Fabrik Friedr. Göpel, Berlin O 34, Gubener Straße 1. [B1874]

An allen größeren Plätzen Sachsens — Freistaat und Provinz — werden
Vertreter
zum Verkauf von
pa. Preßtorf
an den Großhandel, ev. auch an die Industrie, Kommunen und sonstige Großverbraucher gegen Provision gesucht. Ausf. Angebote mit Angabe seitheriger Tätigkeit, des bereisten Gebietes und Referenzen unter „M D 4343" Exp. d. Bl. [B4343]

Schokoladen-Meister
(Chocolatier) mit guter Praxis u. vertraut mit modernen Maschinen u. Einrichtungen, für erste Fabrik des benachbarten Auslandes gesucht. Gef. Angeb. mit Anspruch schnellstens unter „M J 6728" Exp. d. Bl.

Größeres Baugeschäft der Lausitz
sucht jüngeren, tüchtigen, aber energischen
Maurerpolier
mit guten Zeugnissen. Nur Bewerber, die diesen Anforderungen entsprechen, wollen sich melden unter „M T 4348" an die Expedition dieses Blattes.

Junger Kontorist für Dresden in Dauerstellg. gesucht. Off. unt. „M D 6795" Exp. d. Bl.

Prov.-Reis., Verk. u. Händler … ges. Meldg. 9—12, … Leipziger Str. 14, II. l.

Prov.-Reisende bei Parf.- u. Seifenbranche … Off. „… 488" a. Rud. Mosse, Leipzig.

Gesucht tüchtiger
Reisender
f. die Weinbranche. Off. „M S 6668" Exp. d. Bl.

Tüchtige Reisende für Dresden u. Umg. f. guts. Schokoladen-…-Artikel gesucht. Off. u. „M N 6665" Exp. d. Bl.

Nebenerw. Herr. u. Damen, a. Invalid., überall ges. … Gebrauchsartik. … Dohna, Königstr. 8. [1260]

Hausierer f. gute Artikel gesucht. Frau … Bohne, Sporbitz, Dresdner Str. 8, I. [10550]

Tücht. Friseurgehilfe in angen. Stell. ges. Kost u. Logis im Hause. Angeb. m. Gehaltsanspr. an Curt Berninger, Herr.- u. Dam.-Friseurgeschäft, Lommatzsch, Döbelner Straße 7. [B7813]

Markt- u. Beiwagen für Bedarfsartikel … gesucht. Off. unt. „M … 6668" Exped. d. Blatt.

Chauffeur
ges., der wöchentl. einmal m. Wanderwagen in Ordnung hält. Off. u. „M U 6724" Exp. d. Bl.

Hausmann
ohne kl. Kinder f. Villa sof. ges. geg. Wohnungstausch. Parkstraße 8, I.

Schulknabe z. Laufe. ges. Schandauer Str. 50, …

Kräft. ord. Schuljunge für Botengänge gesucht …

Weibliche

Lehrerin
für Geheimbüro. Stenographie u. Masch.-Schr. zum 1. Sept. od. 1. Okt. in dauernde Stellung
gesucht.
Angeb. mit Geh.-Anspr., Lebenslauf, Bild und Zeugnisabschriften an … Institut …

Kontoristin u. Lageristin (Anfängerin) für 1. 8. ev. früher ges. Off. unt. „M Q 6780" Exp. d. Bl.

Fräulein
f. Schreibmasch., Stenographie u. leichte Kontorarbeiten sof. gesucht. Angeb. mit Geh.-Anspr. … Exp. d. Bl.

Kräft. Mädchen, welch. sich z. Verkaufen eignet, wird sofort gesucht. P. Fiehig, Grünwarenhdlg., Kesselsdorfer Str. 14. [1043]

Zu sof. Antritt tücht. jüng.
Stenotypistin
ges. Off. m. Geh.-Anspr. erbet. unt. „S D 106" an den Invalidendank …

Perf. Stenotypistin u. Maschinenschreiberin zum 1. 8. gesucht. … Uhlandstraße 40. [1045]

Kontoristin
durchaus zuverlässig u. flott arbeit., firm. Stenogr. sowie mit allen vorkomm. Kontorarbeiten vertraut sofort gesucht. Bewerberinnen, die … mit Angab. u. Gehaltsanspr. … Filiale Hauptstraße 1.

1. Verkäuferin,
die in jeder Beziehung zuverlässig, exakt und mit Interesse arbeitet, sowie befähigt ist, eine größere Filiale zu leit., sow. eine
2. Verkäuferin,
ebenfalls durchaus zuverlässig u. fleißig, für sofort ges. Nahrungsmittelgeschäft ges. Nur Bewerberinnen, die obig. Anspruch voll u. ganz genügen, woll. Angeb. m. Zeugnisabschr. u. Gehaltsanspr. send. unt. „A 1361" Fil. Hauptstr. 1. 6730

Rockarbeiterinnen
werden sof. aufgenomm. Prager Straße 34, 1.

2 junge Mädchen für … gesucht. … [6750]

… Leubnitzer Str. 9.

Frau gesucht auf Stube mit Kost zum Nähen und Ausbessern. …

Mädchen od. Frau z. Ausbessern a. Stube ges. … „M W 6767" Exp. d. Bl.

Lehrmädch. sof. ges. …

Gewandt. Lehrfräulein für Seifengeschäft gesucht …

Perfekte Batistplätterin
zum sofortigen Antritt gesucht. [97006]
Paul Mürisch, Schandauer Str. 46.

Verk. Verkäuferin, auch f. …, feine Schneiderin, … gesucht. Angebote unt. „M N 6706" Exp. d. Bl.

14- b. 16jähr. Mädchen für sof. als Lernende … ges. Off. u. „A 1305" Fil. Hauptstr. 1.

… sucht für sofort od. 1. August …

Hausmädchen
m. Gästebedien. in gute, dauernde Stellung. … Str. 13. [6700]

Hausmädchen
das … zum 1. August gesucht. Angeb. mit Zeugnisabschriften u. Lohnford. an Frau Direktor Weber, …

Stubenmädchen auf Gut, Hausmädchen für Privat und Landwirtschaft sucht Emma Brüll, Stellenvermittlerin, Grunaer Str. 1.

Hausmädchen … Stellenvermittl., Heinrichstr. 10.

… Alleinmädchen ges. … Str. 7, pt. l. 10—4.

Suche f. sof. od. 1. 8. … Hausmädch. …, Freiberger Str. 120.

Stub.-, Hausmädch., Mädch. … Müller, Stellenvermittlerin, …str. 21.

Bess. kinderl. Hausmädchen
1. Aug. bei gutem Lohn nach Blasewitz gesucht. Vorzustellen …, Seidnitzer Str. 11 …

… d. Ehep. in ruh. Haushalt ges. ält. Mädchen od. Frau als eins. Stütze ges. Ang. „S 385" an Ala-Haasenstein & Vogler, Dresden.

Suche für Landhaushalt … Hausmädchen. … Königsbrücker Str. 10, …

Ein Mädchen,
15—16 J. alt, f. Bäckerei (Vorort Dresd.) wohl. v. Lande, gesucht. Off. unt. … [6748]

Suche Haus- u. Küchenmädchen, Hausmädch. u. Köchin. Anna Renger, St.-Vermittlerin, Wilsdruffer Str. 30. 6720

… Stubenmädch. f. gr. Rittergutshaush. … Servier., Plätt. u. Behandl. fein. Wäsche. Vorstell. bei Hellmann, Leipziger Str. 62, 2. [8280]

Ordl. Hausmädchen
mit Kochkenntn. in gute, selbständ. Stellung gesucht. … Ferdinandstr. 5.

Suche für sofort ein tüchtiges, ehrliches
Zimmermädchen
gegen Jahresgehalt v. 4000.— nebst gut. Kost u. Behdl. Zeugnisabschr. erbet. an die … Gutsverwaltung …, Altenberg, …

Suche 1 Hausmädchen
bei guter Kost und Behandlung zu jung. Ehepaar mit 1 Kind. [6725]
Kaufhaus Steiner, Schössergasse 9.

Suche 1. Aug. ordentl.
saub. Hausmädchen
18—27 J. alt. … Bäckerei … [1069]

Hausmädchen
am liebst. v. auswärts, z. 15. August ges. … Hermsdorfer Str. 2 …

Hausmädchen, flink, sauber, z. Ehepaar m. Kind … [6605]

Alleinsteh. ältere Frau für Haushalt, welche die Wirtin in Küche u. Haus vertritt, lang. für 1. Aug. od. spät. ges. Angeb. m. nah. Angab. u. „M …" Exped. dies. Blatt. erb.

Jg. ordentl. Hausmädch. zum 1. 8. in angenehme Stell. ges. Frau Schönherr, Blasewitz, … 14, 2. [11378]

Saub. Hausmädch. in gute Stell. i. Restaurant ges. …, Peterstr. 18, 2.

Ges. Mädchen mit Kochkenntn. z. 15. Aug. in gute Stelle gesucht. Blasewitz, Baumschulenstr. 16. [1250]

Hausmädchen z. 1. 8. od. 15. 8. ges. Bäckerei …straße 33. [4608]

Ges. für 1. 8. zuverläss. Mädchen für Haus- u. Feldarbeiten Weißer Hirsch, … Straße 9.

Mädchen, welches Ostern d. Schule verl., z. … ges. …

Aufwartung für ganzen Tag sof. ges. …

Aufwartung f. 15. 8. tägl. ges. … Nr. 11, 1. Etage l. [6631]

Stellen suchen

Männliche

Kaufmann f. Geschäftig. gleichviel welch. Art, auch … Off. u. „M D 6740" Exp. d. Bl.

Handlungsreif. … Off. … Exp. d. Bl.

Junger Mann,
21 Jahre, aus dem Gastwirtsgewerbe, von Beruf Koch, sucht Stellung … Kaution kann gestellt werd. … Dresden …

Musik. Klavierspieler oder Geiger …

Obligat-Geiger
f. Vertretung und Aushilfe frei. … [6626]

Perf. Feinmechaniker
sucht Beschäft. als Werkzeugmach. od. Feinmech., u. Apparatebauer für ein Werkstatt od. außer dem Hause. … Leipziger Straße 76.

Streich-Bassist!
routiniert!
— frei 1. 8. 20. —
Grähler bei Peters, Bergmannstr. 46, I.

Tischler, erfahr., … bei der Marine geb., sucht Stellung in … oder sonst technischem Betrieb. Off. unt. „A 1980" an die Filiale Hauptstraße 1.

Bäcker
20 J. alt, aus Gefangenschaft zurück, sucht Stell. … Bäckerei bei landwirtschaftl. Arbeiten mithelf. Off. u. „A 1402" Fil. Tharandt. Str. 1.

Wo wird 21jähr. Mann als Kraftwagenführer ausgebildet mit sof. Anstel.? Off. „M W 6701" Exp. d. Bl.

Suche für sofort od. 1. Stellung als herrschaftl. Kutscher. Bin vertraut im Umgang mit Pferden. Off. erb. unter „… 2077" Exp. d. Bl.

1. Herrenfriseur
… sucht Stell. Off. a. „M N 6686" Exp. d. Bl.

Jg. Mann, 22 J., a. d. Gastw.- u. Hotelbr., … sucht dauernde Beschäftigung … Off. unter … Filiale … Straße 40.

Weibliche

Kontoristin, m. Stenogr. u. Schreibmasch. vertr., sucht Stell. Off. erb. an … 20, 3. Et.

Verkäuferin
ca. 20 Jahre, gewandt, tüchtig, nur aus der Branche, sucht … Schuhwarenhaus Dorndorf, Prager Straße Nr. 3.

Junges Fräulein, 26 J., sucht Vertrauensstellung als Wirtschafterin, Kassiererin od. dergl. … Off. erb. … Exp. d. Bl.

Jg. gewandte Stenotypistin sucht Stelle 1. 8. … Off. u. … Marienstr. …

Tücht., gew. Verkäuferin f. Geschl. als Leiterin einer Filiale. Off. „M V 102" an Ann.-Exp. Friedr. Eismann, Meißen, erb.

Geb. Kindergärtnerin …

Schneiderin u. Zuschn.
ledig, sucht Beschäftigung nach Hause oder außerhalb, mit oder ohne Kost. Offerten an Gieseler, Leipziger Str. 75.

…

Friseuse
…

… als **2. Stubenmädchen** …

Bessere ältere Frau
…

Mädchen
…

Des Kaisers alte Kleider

Roman von Frank Heller

(10. Fortsetzung) (Nachdruck verboten)

Der Kleinste der Blaugekleideten legte mir die Hand auf die Schulter und forderte mich auf, ruhig mitzukommen. Ich tat es mit einem langen Blick auf den Raum, wo ich Hilfe in meiner Bedrängnis gesucht hatte und wo nun mein Hut, das Symbol meiner Schuld, von den Handlangern der Gerechtigkeit bewacht, lag.

Beim Triangel nahmen wir ein Auto und fuhren zum Gerichtsgebäude. Ich suchte meinen Begleiter in eine Auseinandersetzung über unbefugte Arretierung zu verwickeln, aber er antwortete einsilbig.

Plötzlich waren wir am Ziel. Wir gingen die Stufen hinauf, die die Schlußsteine der breiten Straße der Kopenhagener sind. Gerade auf der obersten begegneten wir Brasch, der aus dem Innern des Gebäudes geschossen kam. Er erkannte mich nicht gleich, dann stieß er einen überraschten Schrei aus.

„Endlich eine Sensation!" rief er. „Was sagst du zu einem Haus in Frederiksberg, das als Erinnerungstempel für einen chinesischen Kaiser eingerichtet ist? Strotzt von Gedenktafeln und Götzenbildern! Und der Keller, weißt du, wie man in den Keller gelangt? Durch eine Falltür!"

„Lieber Freund", sagte ich, „niemand kennt dieses Haus besser als ich. Ich habe vor vier Nächten dort eingebrochen."

Brasch fuhr fort, ohne auf mich zu hören:

„Der Keller ist als eine Art Gefängnis eingerichtet. Und weißt du, was man dort gefunden hat? Zwei Tote, einen, von dem man kaum weiß, ob es ein Mensch ist oder nicht, und einen Franzosen, der eine Zeitlang hier gewohnt hat und Laplace heißt! Er ist identifiziert."

„Laplace?" stammelte ich. „Der ist doch gestern nacht gestorben. Ich sah selbst, wie er erschossen wurde."

Brasch sah mich an.

„Was redest du daher? Laplace liegt erdrosselt in dem Haus in Frederiksberg."

Mein blaugekleideter Begleiter unterbrach uns.

„Dieser Herr ist arretiert, Herr Brasch."

VII.

Brief des Professors an den Verfasser

London, 14. November 19 . .

Lieber Herr Hegel!

Sie haben ein Recht auf eine Erklärung gewisser Dinge, die meine überstürzte Abreise aus Kopenhagen mir keine Zeit ließ, Ihnen gleich zu erklären. Ich hätte Ihnen diese Erklärung früher geschickt, wenn ich nicht hätte abwarten wollen, daß eine andre, pittoreskere Feder als die meine mit ihrer Schilderung der Ereignisse fertig werde. Beigeschlossen finden Sie Aufzeichnungen, verfaßt von Sung Ching, Kaiserlichem Eunuchen, Antiquitätenhändler und Beschwerdeführer gegen Sie.

Ja, ich habe die Untersuchungen in der Sache, die Sie vor etwa drei Wochen in meine Hand gelegt haben, zu Ende geführt. Ich habe den Mann gefunden, bei dem Sie eingebrochen haben. Sie können ruhig sein (wenn Sie jetzt überhaupt noch unruhig sein sollten). Er wird nie eine Anklage wegen Ihres ersten Schrittes auf der Bahn des Verbrechens gegen Sie erheben. Sie sind leichteren Kaufes davongekommen, als dies sonst der Fall zu sein pflegt. Nichts hindert Sie, weiter mit aufrechter Stirn in den bürgerlichen Kreisen umherzuwandeln, in denen Sie sich so wohl befinden, und nur in der Phantasie ihren Gesetzen zu trotzen. Sie sind beneidenswert. Sehen Sie nur nicht auf jene herab, die weniger glücklich sind als Sie.

Sie begreifen, daß ich Ihnen diese Mahnung aus egoistischen Gründen zukommen lasse. Heute wissen Sie wohl, daß ich zu jenen Unglücklichen gehöre, die für immer das Recht verloren haben, einem Polizisten, ohne zu blinzeln, ins Gesicht zu sehen. Von einem Detektiv gar nicht zu sprechen! Ein Detektiv — es läuft mir ein kalter Schauer über den Rücken bei dem Gedanken an diese Herren in schützender Verkleidung. Und — ich höre den mißbilligenden Klang Ihrer Stimme — ich hatte die Frechheit, mich wie Saul unter die Propheten zu mengen, mich als Detektiv auszugeben, den Herrschaften ins Handwerk zu pfuschen, die Figuren mitten im Spiel zu verrücken. Ich hatte diese Frechheit. Ich will Ihnen sagen, warum. Sie werden dann auch verschiedene andre Dinge verstehen.

Vor etwas mehr als einem Monat saß ich in einem Klub in London, den ich hie und da zu besuchen pflege. Langhams heißt er. Wenn Sie je nach London kommen, so vergessen Sie den Namen nicht. Wollen Sie eine Sammlung kurioser Typen sehen, wie Sie sie nirgends anderswo in der Welt finden, so müssen Sie sich dort Zutritt verschaffen. In der einen oder andern Hinsicht kurios zu sein, ist beinahe die einzige Beitrittsbedingung. Da sind Dutzende von Personen, die nicht auf Grund ihrer Rechtlichkeit landesverwiesen sind. Fast jedes Mitglied hat seinen Roman — aber ich vergesse, daß Sie selbst Romane schreiben. Lassen Sie mich zur Sache kommen. Ich hatte im Laufe der Jahre viele kuriose Menschen bei Langhams gesehen, aber eine Kuriosität, die an den Mann herankam, den ich an dem Abend sah, von dem ich spreche, hatte ich weder dort gesehen noch bei Barnum oder im Montmartre.

Er saß am Kamin, als ich hereinkam. Er saß vorgebeugt und starrte ins Feuer. Seine Augen glühten tief im Kopf wie ein Reflex der brennenden Kohlen. Sein Schnurrbart war borstig und stand über den Mund vor, dessen Linien von Kraft, von heftigen Leidenschaften und sehr großen Leiden sprachen. Sein Brustumfang verriet seine Stärke und die zusammengesunkene Stellung, daß er alt war. Alles im allem war er ein wunderliches Gemisch von Stärke und Schwäche. Als ich ihn sah, saß er mit einem alten Brief in der Hand da, den er unaufhörlich hin und her drehte. Ich konnte die Augen nicht von ihm abwenden. Ich ließ mich in der Nähe nieder und beobachtete ihn hinter einer Zeitung. Plötzlich hörte ich ihn vor sich hinmurmeln. Ich spitzte die Ohren. Alles was er sagte, war:

„R. H. R — R. H. R — R. H. R —"

Plötzlich leuchteten seine Augen auf. Er hatte eine Idee. Er winkte Jones, dem Oberkellner des Klubs.

„Kellner", sagte er einschmeichelnd, „ich möchte Sie gerne etwas fragen. Sehen Sie, ich bin lange aus dem Lande fortgewesen. Jetzt, wo ich herkomme, finde ich einen Brief an mich, der vor mehreren Jahren geschrieben ist. Die Marke ist abgefallen, wie Sie sehen, und vom Poststempel ist nichts mehr übrig als dies hier. Alles, was ich lesen kann, ist R, H und dann ein bißchen weiter ein R. Können Sie etwas andres unterscheiden?"

Jones nahm das Kuvert und sah es mit majestätischem Ernst an.

„Nein, Sir, das kann ich nicht. R, H und dann weiter vorne ein R, das ist alles, Sir. R, H, R, ganz richtig, Sir. Dürfte ich Ihnen etwas vorschlagen, Sir? Sehen Sie den Herrn, der dort drüben sitzt, das ist Professor Pelotard, sehr gelehrter Mann, altes Klubmitglied, Sir. Wäre es nicht besser, ihn zu fragen?"

Der Mann drehte sich rasch auf seinem Sessel um und starrte mich an. Ich tat nicht dergleichen. Mein Aussehen täuschte ihn, und nach einigen Sekunden sagte er:

„Ausgezeichnet! Wollen Sie den Professor nicht fragen, Kellner?"

Jones kam feierlich zu mir her und sagte:

„Ein Herr wünscht Ihren Rat in einer Angelegenheit, Sir. Was soll ich ihm antworten?"

Ein paar Augenblicke später saß ich dem Manne gegenüber und wußte, daß sein Name Laplace war. Ich musterte ihn mit großem Interesse. In der Nähe machte er noch mehr den Eindruck der Stärke. Er wiederholte seine Geschichte, beinahe wortwörtlich, und reichte mir den Brief. Es war ein altes, billiges, vergilbtes Kuvert mit höchstens einem Bogen Papier darin, wie ich fühlte. Die Adresse, mit Ausnahme des Namens, war überklebt. Die Marke war fort, wie er gesagt hatte, und von dem kreisrunden verblaßten Poststempel waren nur die Buchstaben R. H. R übrig.

Ich gestehe, daß es mir sofort in den Fingern, die den Brief hielten, zu kribbeln begann. Die Neugierde war immer mein Hauptlaster. Sie hat mich dahin gebracht, wo ich mich jetzt befinde. Der Brief war sehr alt, nach der Farbe schloß ich auf zwanzig, dreißig Jahre. Was war die Erklärung?

Plötzlich kam mir blitzartig ein Gedanke. Mir fiel eine meiner ersten Affären ein. Es gab einmal einen Mr. Bateman, der sieben Jahre auf einen Brief von mir wartete. Er bekam den Brief, denn es war ein Gefängnis, wo er saß und darauf wartete wie ein artiges Kind . . . Fast alle gedruckten Typen haben ihre Nationalität, namentlich die Ziffern. „Das R, H, R hier", sagte ich, „hat soviel Nationalität, daß ich behaupten kann, daß der Brief weder in England noch in Frankreich abgestempelt ist, aber auch nicht mehr. Hätte ich noch ein paar Ziffern zur Untersuchung, dann glaube ich beinahe, daß ich das Problem sofort lösen könnte."

Laplace starrte mich in höchst schmeichelhafter Weise an.

„Ich fange an, alt zu werden", sagte er. „Daran hätte ich nie gedacht. So, Sie sagen, daß er weder in England noch in Frankreich abgestempelt ist? Glauben Sie — glauben Sie, daß er in China abgestempelt sein kann?"

Ich fuhr zusammen. Seine Stimme war so gespannt, daß sie zitterte.

„China", sagte ich. „Darüber wage ich mich nicht auszusprechen. Haben Sie Grund, es zu vermuten?"

„Durchaus nicht", sagte er hastig. „Sie sehen ja, daß das erste R dicht beim H steht und das andre kann kaum mehr als zwei Buchstaben davon entfernt sein. Einen solchen Namen suche ich."

Der böse Geist, der bei solchen Gelegenheiten in mich fährt, fragte aus meinem Munde:

„Seit wie lange?"

Er fuhr zusammen wie unter einem Schlag.

„Nicht so — nicht so sehr lange", murmelte er.

Ich bereute die Worte des bösen Geistes.

„Wenn Sie mich ein Weilchen in Ruhe lassen, werde ich nach besten Kräften nachdenken", sagte ich. Er nickte zufrieden, und ich vertiefte mich in Grübeleien. Ich drehte unbemerkt das Kuvert um, das er mir noch immer gelassen hatte. Es standen keinerlei Aufzeichnungen irgendwelcher Gefängnisbehörde darauf — am Freilassungstage zu übergeben oder dergleichen . . . Aber er konnte den Brief ja auch in die Hand bekommen haben, als er noch im Gefängnis war! Oder ging meine Phantasie mit mir durch? Ich hatte ja nicht den geringsten direkten Grund zu glauben, daß Laplace im Gefängnis gesessen hatte. Ich sagte:

„R. H. R ist ein Mysterium, das ich nicht so ohne weiteres lösen kann. Man sieht ja nicht, ob die Buchstaben zu Anfang des Wortes, in der Mitte oder am Ende stehen. Solche Dinge bleiben meistens ungelöst. Ich habe selbst einen ähnlichen Fall erlebt."

(Fortsetzung folgt)

In einer der nächsten Nummern beginnt der neue Roman

„Antony van Obbergen",

ein Danziger Roman von Else Sparwasser, zu erscheinen.

Sommer-Blusen

mit 20% Rabatt

S. Borchardt

König-Johann-Str. 17

97424

Heinr. Tzielhagen

Billige Bowlenweine

Weinbrand-Cognac „Kaiserin"

[illegible]

Soeben erschienen!

Zwei Jahrtausende Oberschlesien

acht vielfarbige Karten mit erläuterndem Text von Professor W. Volz unter Mitarbeit von Professor Dr. B. Dietrich, Dr. M. Joel und hervorragender Persönlichkeiten. In eleganter Mappe. Preis nur 8 M. zuzügl. 20% Aufschlag

Wichtig für alle Behörden, Korporationen, Vereine, Schulen und Private, denen die Erhaltung unseres Oberschlesiens bei Deutschland am Herzen liegt

Graß, Barth & Comp. W. Friedrich, Breslau I

In jeder Buchhandlung zu haben!

Günstige Einkaufsgelegenheit

im Preise bedeutend

zurückgesetzter Waren

bieten die verschiedensten Abteilungen meines Geschäftshauses

Ich bitte um Beachtung der Schaufensterauslagen

C. G. HEINRICH

Pirnaischer Platz Dresden

97611

Verkäufe

Immobilien

Zinshaus mit Produktengeschäft in Meißen [illegible]

Hausgrundstück [illegible]

Schönes Grundstück [illegible]

Landgasthof [illegible]

Modernes Zinshaus [illegible]

Mittlere Landwirtschaft [illegible]

Sichere Existenz bietende Lebensmittel-[illegible]

Emil Hammer [illegible]

Restaurants [illegible]

Lebensmittel-Geschäft [illegible]

Produktengeschäft [illegible]

Prod.- u. Grünwar.-[illegible]

Lebensmittel-Geschäft [illegible]

Größeres Kino [illegible]

Landwirtschaft, [illegible]

Gutgehende Damenschneiderei [illegible]

Kino [illegible]

Klempnerei u. Installationsgeschäft [illegible]

Trödelgeschäft [illegible]

Möbelgeschäft [illegible]

Café und Konditorei [illegible]

Zwei sehr gute [illegible]

Prod.- u. Grünw.-Gesch. [illegible]

Seltenes Angebot! [illegible]

Prod.- u. Grünw.-[illegible]

Kolonialw.-Gesch. [illegible]

Eilboten-Institut [illegible]

Bäckerei [illegible]

Sattlerei [illegible]

Schrebergarten [illegible]

Verschiedenes

Dampfmaschine [illegible]

Dampfkessel [illegible]

Bohrmaschine [illegible]

Wirsig, Pillnitzer Str. 65.

Laden-Glasschrank [illegible]

Schreibmaschinen [illegible]

Kunstwerke!! [illegible]

Original-Kunstwerke [illegible]

Zum Verkauf stehen [illegible]

Piano [illegible]

Solides Pianino [illegible]

Piano (Wellkamm) Büfett (Nußbaum) [illegible]

Echter Wiener Flügel [illegible]

Pianino (v. Sührer) [illegible]

Mod. Wanderer 3 P.S. [illegible]

Erstklass. Motorrad [illegible]

N. S. U. [illegible]

N. S. U. [illegible]

2 Personen-Autos [illegible]

Drehstrommotor! [illegible]

Zahnärztlicher Operationsstuhl [illegible]

Heizrohre mit Flanschen [illegible]

Alfred Müller, Schmiedemstr., Birkigt (Bez. Dresden).

10 H.- u. D.-Räder [illegible]

Herren-Damen-Räder [illegible]

Kinderwagen [illegible]

Chaiselongues [illegible] Max Jaffé Söhne, Marschallstr. 34.

Ausz.-Tische [illegible]

Kleider- und Wäscheschrank [illegible]

Chaiselongues, Sofas [illegible] Kaulbachstr. 31, 1.

Kücheneinrichtungen [illegible]

Sehr preiswert [illegible]

Neue moderne Küche [illegible] Kaulbachstr. 31, 1. Et.

Echt Nußbaum-Büfett [illegible]

1 Bettstelle m. Matratze [illegible]

Plüsch- und Stoffsofas [illegible]

Küche [illegible]

Für Brautleute! [illegible]

Messingbettstelle [illegible]

Klubgarnitur [illegible]

Kücheneinrichtung [illegible]

Standspiegel [illegible]

Küche, 485 M. [illegible]

3 Chaiselong. [illegible]

Nachlaßmobiliar [illegible]

Umstände halber [illegible]

Speisezimmer [illegible]

Stutzflügel [illegible]

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id490223001-19200722/7

Verkaufe sofort preiswert: komplette Küche, Plüsch-Sofa, Kleid.-Schrank, 4 Stühle, Auszieh-Tisch, Nußbaum-Trum.-Spiegel, Vertiko, Tisch, Chaiselongue m. D., Kleider-Schrank, Bettst. m. Matr., Spiegel.

[illegible]

Eleg. Sommer-H.-Ueberzieher

[illegible]

Fast neuer Gehrock

[illegible]

Verkaufe!!! weit unter Preis

moderne Anzüge

[illegible]

Dirndelkleider

[illegible]

Sport- u. Jackett-Anzug

[illegible]

Einige gut erhaltene **Teppiche** preiswert verkäuflich Uhlandstr. 19, 1. l. Besichtigung b. 5 Uhr.

[illegible]

Prachtvoller **Smyrna-Teppich!!!** Perser-Muster, [illegible]

Ca. 120 kg la Betriebsstoff zu verk. [illegible]

Zinkbadewanne

[illegible]

Friedensware.

Wiederverkäufer! Hausierer!

[illegible]

Gaszähler zu verkauf. [illegible]

Prima Möbellack

[illegible]

1 Steinbrecher

[illegible]

1 Faß Benzol

[illegible]

Fette Kalbe

[illegible]

Deutsch. Schäferhund

[illegible]

Kaufgesuche

Kl. Grundstück

[illegible]

Landhaus oder Villa

mit groß. Obstgarten, Wiese u. Feld, in Sachs. Schweiz od. Erzgeb., von Selbstkäufer bei hoh. Anzahlung bzw. Auszahlung zu kaufen ges. Offerten unter „[illegible]" Exped. dies. Blattes.

Grundstück

mit freiem Laden und Wohnung, in guter Geschäftslage, Dresden oder Provinz, von Selbstkäufer bei hoher Anzahlung zu kaufen gesucht. Offerten unter „[illegible]" an die Exp. d. Bl.

Gebr. photogr. Platten

bel. Größe 10×15 zu kaufen gesucht. Stein, Seidnitzer Straße Nr. 26. [illegible]

Zinn, Kupfer, Messing, Blei, Zink

kauft zu höchsten Preisen

Metallkontor Bauer, Freiberger Pl. I

(Einkauf Hauseflur rechts).

Aller Art Felle

wie Hasen-, Kanin-, Ziegen- usw. sowie alle Arten Tierhaare u. Wolle kauft zu höchst. Preis. Felhandlung [illegible]

Zahle hohe Preise

für Pfandscheine

Bett-, Leib- und andere Wäsche sowie Gardinen, Kleidungen, auch defekt, wird gut bezahlt. Gradison, Albrechtstraße 12, I. Tel. [illegible]

Kaufe nur Galeriestr. 2, im Goldwarengeschäft

künstliche Zähne, Platin, Brennstifte

Gold- u. Silbergegenstände, Leuchter, Uhren, Ketten, Ringe, sämtliche Schmucksachen, Bestecke, Teller, Pfandscheine zu hohen Preisen

Rosenbaum, Juwelier u. Goldschmied, Galeriestr. 2

Werkstatt für Reparaturen und Neuarbeiten.

Neu eröffnet!

An- u. Verkaufsgeschäft

Wegen Ausstattung meines Ladens mit Waren kaufe ich

Gold- und Silberwaren, Uhren, Ketten, Ringe, Brillanten, Platin, künstliche Zähne, Gebisse, echte Perserteppiche u. Brücken, einzelne Möbel, ganze Wohnungseinrichtungen, Leihhausscheine, guterhalt. Herrenkleider, Schuhe, Wäsche usw.

zu den höchsten Tagespreisen.

S. Anysch, Dresden-A., Ziegelstraße 7.

22 Kaufe getragene Kleidungsstücke Schuhe, Federbetten, Leib-, Bettwäsche, Leihhausscheine, künstl. Zähne und Platin. Zahle hohe Preise! **Falik,** Große Brüdergasse 22 Telephon 21 435.

Kupfer, Messing, Zinn, Zink, Blei, Zinnstanniol kauft laufend zu höchsten Tagespreisen i. Einzelmengen Graf, Drehgasse 2, an d. Amalienstr. Tel. 17 229.

Nur Ehrlich zahlt höchste Preise für getr. Herrenkleider, Schuhe, Federbetten, Wäsche, Möbel, Gold- und Silbergegenstände, Zahngebisse, Platin, Brennstifte, Goerz- u. Zeiß-Feldstecher usw. Ehrlich, Rampische Str. 21, Laden.

Alte Gebisse u. Platin

kauft zu höchsten Preisen

Dresdner Edelmetallverwertung

B. Teichler, Albrechtstraße 8.

Platin, Zahngebisse, Brennstifte usw. Gold, Silber, Perlen kauft

Otto Knebel

Goldschmiedemeister, [illegible]

Kaufe! Ausgekämmtes Haar

und zahle für 100 Gramm bis zu

8 Mark.

Damenfriseur Rahn & Karsten, [illegible]

Quecksilber

jedes Quantum, Platin, künstliche Zähne, Gold, Silbergegenstände kauft zum höchst. Tagespreis

Tager, Webergasse 33.

Telephon 28 [illegible]

Kaufe aller Art!

Kleider, Wäsche aller Art, Möbel, Federbetten, Tischdecken, Bettdecken, auch and. Decken, Bettwäsche, Leibwäsche, Gardinen, Teppiche, Gold- u. Silbergegenstände aller Art, für Pfandscheine u. Gebrauchsgegenst. zahle den vollen Wert.

Frau Weis, nur Zirkusstr. 30, Erdg. lks.

Wohnhaus oder Geschäft [illegible]

½ Z. galv. Eisen-Röhren [illegible]

Restaurant [illegible]

Zeitungen, Bücher Akten, Altpapier Lumpen Altmetalle kauft zu höchsten Tagespreisen Weiser Rampische Straße [illegible]

Gasthof [illegible]

Fleischerei mit Grundstück [illegible]

Zahle höchste Preise für gebr. Leib- und **Bettwäsche** Gardinen, Kleider, Schuhe usw. Rauch, Gr. Brüderg. 21 im Laden.

Kaufe! Herren- und Damenkleider, Tisch-, Bett- u. Leibwäsche, Schuhe, Gardinen, Federbett. Einkaufshaus Weisner, Schulgutstr. 10.

Zahle hohe Preise für getr. Herrenkleider [illegible]

H.-Kleider [illegible] **Bettwäsche** [illegible]

Inventur-Ausverkauf

in

allen Abteilungen

Das Vorteilhafteste aus unseren beiden vorhergehenden Inseraten.

Alles im Preise bedeutend herabgesetzt.

Damen-Strümpfe Baumwolle, nahtlos, schwarz und lederfarbig — früher das Paar bis ℳ 28.50 — jetzt jedes Paar zum Aussuchen ℳ 12⁵⁰

Damen-Strümpfe Flor, Mako und Ia Baumwolle, leichte und schwere Qualitäten in schwarz, weiß und allen andern Farben — früher das Paar bis ℳ 49.50 — jetzt jedes Paar zum Aussuchen ℳ 22⁵⁰

Damen-Strümpfe feinste Seidenflor-Qualitäten mit breitem Doppelrand, Hochferse u. Doppelsohle, in schwarz, leder, weiß, grau und Batik — früher das Paar bis ℳ 75.00 — jetzt jedes Paar zum Aussuchen ℳ 39⁵⁰

Kinder-Sweater, Baumwolle, marine mit farbigem Steh- oder Umlegekragen

Größen:	35	40	45	50
früher	ℳ 35.50	38.50	41.50	48.50
jetzt	ℳ 12⁵⁰	13⁵⁰	14⁵⁰	15⁵⁰

Bett- und Waschstoffe

Ein Posten **Bettdamaste** und Stangenleinen .... 84 cm 29⁵⁰ 130 cm 45⁰⁰

Frotté für Röcke und Kostüme 80–120 cm breit, Wert bis 95.00 . . . 45.00, 25⁵⁰

Modewaren- und Kurzwaren

Tüllkragen, mit Spitzen- oder Rüschen garniert .... Stück 12.50, 9.50, 7.25, 5²⁵

Fischüs, Tüll mit Spitzen besetzt Stück 14.50, 10.50, 8.50, 7⁵⁰

Lacktuchgürtel, 90–100 cm lang, schwarz und weiß .... Stück 5⁷⁵

Strumpfgummmiband guter Zug, etwa 2 cm breit .... 6.75 und 4⁹⁵

Damenstrumpfhalter prima Gummi, rund und lang .... Paar 4⁸⁵

Glasbatistkragen kleine Formen, reichlich besetzt, Stück 6.95, 4.95, 3.95, 2²⁵

Damen-Kleidung

Ein großer Posten **Waschunterröcke,** besonders vorteilhaft, ℳ 48.00, 38⁰⁰

Modellhüte früher etwa ℳ 300⁰⁰ bis 600⁰⁰ jetzt zwischen ℳ 275⁰⁰ bis 125⁰⁰

Damen-Stiefel Weiße Leinenstiefel mit guten Ledersohlen und Lederbrandsohlen; Schwarze Lederstiefel mit und ohne Lackkappe; Hochschaftstiefel besonders preiswert jedes Paar 95⁰⁰

Restposten schwarze Damen-Leinen-Schnürschuhe, schwarze Damen-Satin-Bindeschuhe, weiße Stoff-Damen-Schuhe jedes Paar 42⁵⁰

Restpaare Damen-Hochschaftstiefel in lila u. Mahagoni-Chevreaux Paar 195⁰⁰

Damen-Stiefel Sportstiefel mit Wasserlasche, besonders starke Ausführung; Lederstiefel, auch in Lackleder m. Ledereinsätzen; Damen-Halbschuhe elegante Ausführung jedes Paar 145⁰⁰

Herren-Stiefel 225.00, 195.00, 175.00, 148⁰⁰

Einzelpaare weit unter Selbstkostenpreis Im I. Stock auf Tischen aufgelegt.

Haushalt-Gegenstände.

Rein Aluminium-Maschinentöpfe Satz 6 Stück 115⁰⁰

Weinglas hell, auf Fuß ...... Stück 3⁰⁰

Scheuerbürste Fibre-Kranz . . Stück 75 ₰

Emaille-Eimer 28 cm, ohne Fuß .... Stück 10⁰⁰

Kompott-Schüssel Preßglas, 18 cm, Stück 2⁰⁰

Brotkapsel lackiert ...... Stück 22⁵⁰

Speiseteller .... Stück 1⁷⁵

Residenz Kaufhaus

G. m. b. H. & Co. 97004

Frau Feuer [illegible]

Herrenkleidung Uniform, Schuhe usw. kauft zu höchst. Preisen Kosch, Gr. Brüdergasse 14, I. Tel. 13411.

Bettwäsche! [illegible]

Höchste Preise [illegible]

Kaufe Webergasse 23, I.

Alte Gebisse Zähne, Brennstifte Platin, Gold, Silber **Quecksilber,** jeden Posten, Getr. Kleider, Wäsche Gardinen, Schuhe **Möbel** [illegible]

Gebr. Wagenplane [illegible]

Fahrrad [illegible]

Militärmantel [illegible]

Zigarettentabak [illegible]

Guterh. Klappwagen m. od. ohne Plane kauft [illegible]

I schwarze Hose I Gehrockanzug [illegible]

9 Schurig, 9 Schuhmachergasse

Zahle jetzt [illegible]

Langermann [illegible]

Fassungsader und Litzen zu kaufen gesucht. [illegible]

Reitpferde und lahme Pferde [illegible]

Verschiedenes

[illegible]

Aufwaschtische Küchenschränke, Schrankmaschinen, Fliegen- und Flaschenschränke. Vorteilhafte Preise. Otto Graichen Trompeterstraße [illegible]

Fahrräder neu u. gebraucht [illegible] **Gummi-**[illegible] **Meißner** [illegible]

Schönheit ist Macht! [illegible]

Moderne Herren- u. Damen-Garderobe [illegible]

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id490223001-19200722/8

Statt Karten!

Für die überaus zahlreichen Beweise der Liebe und Teilnahme durch Wort, Schrift und reichen Blumenschmuck beim Heimgange meines innigstgeliebten, guten Gatten, unsres so unvergeßlichen Vaters, Schwiegersohnes, Bruders, Schwagers und Onkels

Herrn Alfred Müller

ist es uns nicht möglich, allen innig dankend die Hand zu drücken, wie es uns Herzensbedürfnis ist. — Wir sagen deshalb hierdurch für die Teilnahme und Verehrung am letzten Gang zur Ruhestätte unseres so früh Dahingeschiedenen unseren herzlichsten, innigsten Dank. Dir aber, du Herzensguter, rufen wir ein „Ruhe sanft" in die Ewigkeit nach.

In tiefem Weh — Maria verw. Müller und Helmut zugleich im Namen aller Hinterbliebenen.

Statt Karten!

Für die überreiche Blumenspende, wertvollen Geschenke und zahlreichen Gratulationen anläßlich unserer Vermählung am 17. 7. sagen wir hierdurch unsern 6488

herzlichsten Dank!

Dresden-A., Rabenerstr. 28, am 19. 7. 20.

Otto Beger
Dora Beger geb. Leonhardt.

Margarete Schmähle
Arthur Lehmann
grüßen als Verlobte.
20. 7. 20. [c1819
Dresden-A. Neunkirchen (Saar).

Allen Verwandten und Bekannten die traurige Nachricht, daß heute früh 2 Uhr meine innigstgeliebte Gattin und Mutter

Martha Krause geb. Lange

nach schwerem Leiden verschieden ist. [R2624

In tiefer Trauer
Arno Krause nebst Sohn Heinz, Eltern u. Geschwistern.

Wurzener Str. 76, 1.

Die Beerdigung findet Freitag d. 23. Juli ½3 Uhr auf dem Pieschener Friedhof statt.

Nach langem, mit seltener Geduld ertragener Krankheit verschied am 20. Juli meine geliebte Gattin, unsre treusorgende Mutter, Frau

Anna Hardtmann

geb. Dietze.

Max Hardtmann u. Kinder.

Dresden-N., Wallotstraße 7, den 20. Juli 1920. 6862

Die Einäscherung findet Freitag den 23. Juli nachm. 3 Uhr im Krematorium zu Tolkewitz statt.

Für die wohltuenden Beweise der Liebe und Teilnahme durch Blumenschmuck, Wort und Schrift beim Heimgange meines lieben Mannes, unsres guten Vaters und Schwiegervaters, Herrn

Karl Petzsch

Brunnenbauer

sagen wir allen Bekannten und Verwandten unsern innigsten Dank. Wärmsten Dank dem Gesangverein zu Roßau für das freiwillige Singen und für die Begleitung zur letzten Ruhe. Dank dem Militärverein zu Schönfeld u. Umg. für die letzte ihm erwiesene Ehre. Herzlichsten Dank Herrn Pastor Frankenstein für die trostreichen Worte am Sarge. Vielen Dank Herrn Oberlehrer Pauli für den erhebenden Gesang. [c1962

In tiefer Trauer
die Gattin nebst Töchtern und Schwiegersöhnen.

Roßau, den 20. Juli 1920.

Für die überaus wohltuenden Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden unserer lieben Mutter, der Werkmeisterswitwe 6853

Minna Leonhard

geb. Reißbach

sagen wir allen Verwandten und Bekannten innigsten Dank; insbesondere Herrn Pastor Müller für die trostreichen Worte am Sarge.

Dresden, Dürerstraße 72.

Die tiefbetrübten Hinterbliebenen.

Herzlichen Dank allen lieben Bekannten, Freunden u. Hausbewohnern für die liebevollen Beweise inniger Teilnahme beim Heimgange unserer lieben Mutter. 6818
Georg Prößler u. Familie, Bruno Wolf u. Familie.

Gardinen

u. Stores empf. jetzt zu ganz bed. herabges. Pr. feins. Spachtel- u. Tüll-Gardinen. Preise f. Band. Gardinen-Lager 6790 V. O. Doß, Christianstr. 10, Ec.

Gloth – Kammerfutter Hilbsdorf 5.

Ärztliche-Anzeigen

Professor Dr. Beschorner verreist am 1. August. [67440

Sanitätsrat Dr. von Holst verreist Ende dieser Woche.

Dr. Johanna Suppes, Kinderärztin, Prager Straße 48, verreist bis Mitte August. [6823

Sammelt Brennesseln

hoher Verdienst! 6817

Anweisung geben d. Sammelstellen tägl. 4—7 Uhr: A. Wehlhorn, Dr.-Colin, Odermine, Straße 27, Weh, Goldner Apfel, Inh. Schneider, Kesselsdorfer Str., Restaurant zur Linde Cossebaude.

Da Sie einige Wochen aufs Land gehen, vergessen Sie nicht

Ebersteins Kochkiste

mitzunehmen. Sie kochen eine halbe Stunde an, gehen den ganzen Vormittag in Wald und Flur und Mittags ist das beste Essen, kräftig, schmackhaft und billig fertig. 67185

Gebrüder Eberstein
Altmarkt 7.

Zu vermieten

Wohnungen

Vertausche meine schöne, gesunde Wohnung, St., Kü., Bd., Zubeh., geräumig, 1. Et., gegen gleiche mit kleinem Stall f. Kleinhühner, ev. Gart. Näh. Torgauer Str. 36, 1. [6741

Wer?

tauscht sonnige gr. Souterrainstube, Küche, Gr. Bad, in mod. Villa, m. fl. Wohn. od. 2 Zimm. am liebst. Küche u. Kammer m. Zubeh. Off. „R 6645" d. Villnitzer Str. 52.

Tausche

m. sonnige Wohnung, St., K., K., Bod. 1. Et. Pohlstr. in Löbtau, mit gl. od. gr. in Johannst. od. Striesen. Off. unt. „R R 6735" Exp. d. Bl.

Wohnungstausch!

D.A. Part.-Wohn. am Lindenaurpl., passend für alleinstehend. Herrn oder Dame oder kinderloses Ehepaar, gegen 3- oder 4-Zimm.-Wohnung tauschen gesucht. Off. „R R 6707" Exp. d. Bl.

Dresden—Radeberg. Wer tauscht b. z. 1. August Stube, 2 Kamm. u. Küche in Radeberg, Kaiserstr., im Gesch. Großenh. Str. 57.

Möchte m. fü. St. K., K., K., Vorl., Gas, freie Berger Str., tauschen mit ebens. in freier Lage im Stilstr. in Bau-Geb.

Stuben, möblierte Zimmer, Schlafstellen

Leere Zimmer trock. u. Bauhgelegenh. z. Möbeleinstellen kom., lede Umzugsbelorg. liub. Sie a. best. u. billigst. bei d. d. Preiskonvention d. hiel. Möbeltransportgeschäfte nicht gebunden. Firma

Hermann Görlach, Dürerstraße 44.

Leeres Zimmer m. Kochgelegenh. z. Braufp. gel. Schuhl. Arbeit. Anz. überw. Off. „es 6168" Filiale Marienstr. 28.

Gut möbl. Zimmer fof. an gebild. Herrn zu ver. Liliestr. 15, Erdg. Links

2 Geb. möbl. Z. zu fof. od. 1. 8. zu verm. Schulgutstr. 19, 3. r. [6789

2 möbl. Zimmer ev. m. Schlafz. a. alt. best. Herrn z. vm. Louisenstr. 16, 3. L.

Geschäftslokale

Lagerräume (6889 sof. zu verm., ev. Einlagerung. Roja-Holl. Großenhainer Str. 19.

Mietgesuche

Ingenieur sucht in Dresd. od. im Vorort 2 möbl. Zimm.-Wohn. mit zwei Schlafz. (eins f. Doppel.). Kü. Elektr. u. möbl. Klav. Off. an Schmidt, Dr.-R., Antonstraße 68. [5944

Reiff, Dr. 1. U. Kaufmanns-nah. ob. 1. Et. m. Kochel. ob. a. Stell. d. all. Bent. Ang. „M 815" Fil. Uhlandstr. 13.

Junger Mann, in fäb. Diensten, welch. sich zu verehelich. wünscht, sucht für 15. August eine kleine Wohnung, auch Hinterhaus nicht ungeschlossen. Off. „es 6160" Fil. Marienstraße 28.

Frl. sucht z. 1. 8. leeres Zimmer. Off. u. „R D 6718" Exped. d. Blattes.

Leere Stube

möbl. lee. Eing. zi. ob. 1. Et. in Vorst. Trach. o. Trachenberge gel. Off. „R 2061" Fil. Torgauer Str. 43.

Biete Zimmerbelegung! Jg. kinderl. Ehep. sucht sof. 1 od. 2 leere Zimm. ev. Küchenbenutzg. Nähe Riesaer Pl. Trachenberge, Diesel. Kieler Str. 18, 1 l.

Biete Zimmerbelegung!

1 oder 2 leere Zimmer

u. bess. Brautpaar, Nähe Zentrum ges. gel. Off. u. „B 9 6761" Exp. d. Bl.

1 oder 2 Zimmer

m. Kochgel. od. kl. Wohnung, leer od. möbl. zu mieten gel. Vermittlg. erb. Off. m. Preis unt. „R T 6706" Exp. d. Bl.

2 leere Zimmer

sofort zu mieten gesucht. Angebote erb. unter „t 6816" Filiale Postplatz.

Frl. m. Schneidern geht. t. z. 1. 8. einf. möbl. Zimm. Off. erb. nach Alaunstr. Marienstr. 24, 3. [c1853

Berufst. Frl. sucht 1. Zimm. m. Koch- o. Kochgel. wenn möbl. u. Viertel am 1. 8. ob. 15. 8. Off. unt. „R 1051" Filiale Torgauer Str. 43.

Jung., verh. Lehrer, m. 3jähr. Kind, sucht **3- oder 4-Zimmerwohnung** m. Küche, Kam., Zubeh., Bad, Lage unbel., mit Verhält. Gr. 5—1200 M. jährl. Angeb. mit Preis unter „T B 6801" Exped. d. Blattes.

Leere Wohnung

mit 5—6 Räumen, ev. Gartenhaus, od. Laden mit Wohnung v. best. Herren zu miet. ges. Lage u. Pr. ziemlich Wielandstr. verb. Off. „R W 6800" Exp. d. Bl.

Suche ab 15. August möbl. Zimm. (mögl. mit voll. Pension) Bef. Off. m. Preisangabe erb. an Kanzleiangestellter Böhm, Tannenbergstr., Kr. Seidnitz, Schill. Marstr. 3.

Frl. sucht z. 1. 8. möbl. Zimmer. Off. u. „R R 6716" Exped. d. Blattes.

Gut möbl. Zimm. Nähe Georgplatz ges. Off. u. „R D 6073" Exp. d. Bl.

Möbl. od. leer. Zimmer

z. 1. 8. gesucht. Off. u. „R D 6809" Exp. d. Bl.

Geb. Beamt. ber. T.-G.-Kaserne f. einf. möbl. Zimmer Nähe Marienallee. Off. u. „R P 6868" Exped. d. Bl.

Geb. Frl. 1. Schlafst. Nähe Johannstadt od. Striesen. Off. Kanalstr. 4, 1 l. „R 2" Rheinst. ordentl. Mann. 1. Schlafst. b. Witwe. Off. u. „R 2628" an die Fil. Torgauer Straße 48 erb.

Ein Laden, gut f. bess. Schuhgeschäft gel., ev. wird Grundst. mitgekauft in od. Umgeb. Dresdens. Off. u. „1389" Fil. Amalienstr. 28.

2 Läden

für Möbelgeschäft, mit Nebenraum (Aus. auch getrennt fein) gel. Off. „R T 6807" Exp. d. Bl.

Eine Werkstatt für Tischlerei, hell und trocken, gesucht. Off. u. „R U 6802" Exp. d. Bl.

Niederlage

hell u. trocken, gel. Off. „R S 6800" Exp. d. Bl.

Heiratsgesuche

Schneider, Anf. 40, 165, ev., ehrl., m. einig. Tausend M. Verm., sucht zw. Einheirat Fräulein oder Witwe mit Geschäft gl. m. Art. Offert. unt. „P 8770" Exp. d. Bl.

Alleinst. 50j. Herr, fol. und einige tausend M. Erspart., sucht pass. Lebensgefährtin. Offert. unt. „R A 6806" an die Exped. d. Bl.

Jg. Mann, kath., sucht ältere Frau mit eigenem Geschäft zwecks späterer Heirat. Off. unt. „R R 6798" an die Exp. d. Bl.

Geteiltes Glück ist doppelt Glück!

Welches aufrichtig denk. Fräulein würde zwecks baldiger Heirat Briefaust. Wunsch eines Elektrotechn. Gewähr bei der Verwertung einer großartigen Erfindung mit Kapital unterstützen? Bin 30 J. alt. 1,74 groß, Blondine, lebe vorsichtig u. von gut. Charakter. Werte Zuschriften unt. „R O 6797" Exp. d. Bl. erbet.

J. Mann, Mitte der Dreißig, ein Vermögen, sucht Fräulein zwecks Heirat kennen zu lernen. Es wird mehr auf Herzensbildung als auf Größe d. Vermögens gesehen. Damen mit entspr. Eigenschaft wollen ausführl. Angebote richten unter „R O 7" Verein NO 18, postl. [R6840

Kaufm., 32 J. alt, 1,70 gr., gebild., ideal veranlagt, sucht die Bekanntsch. eines Fräul. od. jg. Witwe, mit Geld, zu einem Geschäft gleich welch. Art bald. einzuheirat. Gef. Zuschr. m. Bild unter „D 6803" a. d. Exp. d. Bl. erb. Bild w. sof. zurück. Distret. Ehrensache.

Ill. geb. Mädch., a. g. Familie, kath., Vermögen ... sucht ... zwecks baldiger Heirat kennen zu lernen. Ausstatt. zum groß. Teil vorhand., auch etwas Ersparn. Vermögen erst später. Nur ernstgem. Offerten u. „R S 6746" an die Expedition d. Bl.

Wer, 44, Herr, lebensl. ... Witwer, 43 J., Prof., sucht ... zwecks HEIRAT. Offerten unter „es 6155" Filiale Marienstraße 28.

Witwer, 45 J., Prof., sucht Bek. einer alt. Dame zw. Heirat. Eins., wirtschaftl. Witwe od. Fräul. m. Kind nicht ausgeschl. Off. u. „m 1888" Fil. Königsbr. Str. 53.

Sol. Frl., 29 J., wirtsch. u. häusl., led. m. 1. Kind. gebild., Geld, nicht unw. ... „c 1820" Fil. Bergmannstr.

Jg. geb. lebensl. Freundin ... Bekanntsch. ... Damen ... zw. spät. Heirat. Off. u. „R 8 778" Filiale Königsbrücker Str. 73.

Witwe, 48 J., m. ein. Vermögen, sucht m. anst. Herrn gleich. Alters bek. zu werd. ... Off. u. „R R" Fil. Radeberg.

Geb. Dame, 30 J., ... sucht ... geb. Herrn ... zw. Heirat. Off. u. „901" Fil. Sachsenplatz 4.

Junges Mädchen

23 J. alt, konzert- und naturlieb., möchte einf. Herrn zw. bald. Heirat kennen lernen. Off. unt. „R 6800" an die Filiale Wettiner Straße 25.

Reell! Heirat! Reell!

Da es mir an kleinerem Orte d. R.-G. an passender Damenbekanntschaft fehlt, suche ich auf diesem Wege die Bek. eines netten Mädels; sie soll jung, nicht unter 18, auch nicht über 24 J. sein; intelligent, aufgeklärt, feinsinnig, geschäftsvertraut, ehrlich, gerecht, musikalisch, vor allem aber weiblich u. anschmiegenden Gefühls, schön, schlank u. von vollem Haar. Auch soll sie warmherzig u. fröhlich sein. Leben fernhaltend, manchmal auch verschlossen, möchte uns gemeinsam aber recht glücklich sein; sie soll jedes Ziel zu einem Erfolg machen und sich stets zu kleiden verstehen; sie möchte aus sehr guter Familie stammen. Aber etwas Vermögen oder Aussteuer verfügen. Von mir will ich nur folgendes berichten: Zähle 24½ Jahre, bin aus sehr guter Familie u. momentan Kaufm. in der Kohlenbranche tätig, 1,70 groß, dunkel, voll, gesund und von sehr heiterem Gemüt. Damen, welche meinen diese Eigenschaften zu besitzen, welche die Grundlage zu einer wirklich idealen Ehe bilden, wollen werte Offerten mögl. m. Bild aus jüngster Zeit, welch. sof. zurückgesandt wird, unt. „R R 6841" an die Exped. d. Bl. senden. Verschwieg. Verm. verbet. Distr. zugel. u. verl. Anonym Papierkorb.

Landwirt, Witwer, Anfang 50er, mittelgr., gute Figur, in sehr guten Verhältnissen, mit 5jähr. hübsch. Knab., u. 25 Scheffel groß. schön eingerichtet. Wirtschaft (Oberlausitz) sucht alt. gesundes, wirtschaftl., tüchtiges Mädchen oder jung. Witwe ohne Anhang, von angenehm. Aeußern u. gutem Charakter zwecks baldiger Heirat kennen zu lernen. Nur wirtschaftl. tücht. Damen, wenn auch ohne Vermögen, wollen Zuschrift mit Abreise und Verhälnn. unt. „O H 6458" Exped. d. Bl. niederleg.

Herr, 24 J., ang. Erfch., gr. 1,80 m, (Stabil.), mit Verm., w. an. Geschäftsgründ. m. lieben, auch. Dame aus g. Fam. zw. Heirat bef. m. w. Ausst. u. Verm. erw. (Verm. nicht Beding.) Offert. mögl. m. Bild u. Klarlea. d. Verh. f. zu rück unt. „es 6167" Filiale Marienstr. 28. Diskret. zugesichert. Bild sofort zurück.

28. Arb., a. d. Kriegsgef. zurück. 1. treue Lebensgef. zw. Heirat. Off. „u 4516" Fil. Tharandter Str. 6.

Kaufmann sucht Verkehr m. jung. Fräulein von angen. Aeußeren zwecks Heirat. Distretion zugesichert. Werte Zuschriften unter „R 3 6795" Exp. d. Bl. erbet.

Jg. Mann, 25 J., 160 groß, wünscht Bek. mit Frl. od. Witwe zwecks Heirat. Zuschr. m. Bild (wird zurückges.) unter „R D 6799" Exp. d. Bl.

Suche f. Mädchen ob. ansehl. Witwe zw. Heirat. Mir Witwe, 20 J., 12000 M. ... Off. u. „R 102" Postamt 21. ... Frau, Witwe, Herr, sucht ... Herrn z. Ausgab. u. bald Heirat. Offerten unt. „T 902" Fil. Bismarckplatz, Schillerplatz.

Junger Herr,

Sohn ein. angef. Hausbef. u. Prov., 26 J. alt, angen. Erlebn., möchte Frl. od. jg. Witwe kennen lern. zw. Heirat. Am liebsten Einheirat in Hotel, Gasthof usw. Offert., mögl. mit Bild (m. fof. zurückgesandt) erb. unter „es 6167" an Filiale Marienstr. 28.

Witwe, Ende der 20er, sucht

zwecks Heirat

geb. Herrenbek. Off. u. „R R 6869" Exp. d. Bl.

Heirat.

Stattliche Witwe, 48 J. alt, aus d. Landwirtsch. mit 150000 M. Vermögen, wünscht sich glücklich zu verheiraten! Guts- oder Fabrikbesitzer bevorzugt! Einführung sofort durch Frau Elsab, Bistriauf, Nr. 14, 2., Ehevermittl.!

Gegründet 1897!

Standesgemäß. Diskret! 2 gebt. Kriegerswitwen, 30 J. alt, mit Anhang, suchen auf diesem Wege Bek. mit Herren gleich. Alt. zw. Heirat Off. u. „R 6898" Fil. Marienstr. 28.

Ehevermittlung, 66971 standesgemäß, erfolgreich durch langj. verkehrende Frau Martha Drechsel, Dr.-A., Rolenstraße 49.

Unterricht

Frauen und Töchter

können Schneidern und Zuschneiden

nach leicht faßlichem Reformsystem erlernen, auch Wäsche und Kindergarderobe. In der jetzigen schweren Zeit ist jeder Dame Gelegenheit geboten, sich durch Aenderungen und Umarbeiten getragener Kleidung Kenntnisse in der praktischen Schneiderei zu erwerben. Auch wird Schneiderinnen Unterricht im Zuschneiden, Anprobieren nach dem obigen System durch uns erstklassig ausgebildete Personen erteilt. Tages- und Abendkursen. Beginn neuer Kurse 1.—6. August. [6762

Zuschneide-Lehranstalt für Damenmoden Dresden, Prager Straße 18, 3. Dir. Gerhardt.

Tages- u. Abendkurse sowie Einzelunterr. in Buchf., Sten., Maschinenschr., Korresp., Wechselk. etc. Hermanns Handelskurse Marschallstraße 1.

Ein fachm. geleiteter **Tanz-Lehr-Kursus**

beginnt Donnerstag d. 22. Juli ½8 Uhr abends im Etablissement Wilder Mann. [62500
Einzel- und Privatunterricht in allen Tänzen.

J. Herrmann, Reichenberger Str. 9. Telephon 12249.

Massage-Unterricht für Dam. u. Herr. Naturheilanst. Hohe Str. 78.

Verloren

Gold. Brosche mit Kinderbild verl. Geg. Bel. abzug. Blasewitzer Str. 14, 4. Bl.

Verpachtungen

Wolle Katze entl., schw. u. br. gefleckt. G. Bel. abz. Pohlandstr. 12, 2. l. [c1828

Hallen zum Obstverkauf zu verpachten. Näheres Ottoallee 17, 1. r. [6836

Restaurant und Sommerfrische Schnitz in Sachsen ist ab 1. Oktober neu zu verpachten. Mobiliar kann käuflich übernommen werden. [c6162 Näheres beim jetzigen Inhaber W. Böhme.

Geldverkehr

Wer leiht i. Beamten 3000 M. geg. hohe Zins. u. Sicherstellung d. Gehalts? W. Ang. unter „R U 6796" Exp. d. Bl.

10000 M.

gegen gute Zinsl. u. hypo. Sicherheit u. Selbstgeber zu leihen ges. Off. u. „R 668" Fil. Villnitzer Str. 48.

Wer hilft?

Selbst. Handw. (Geschäftsinh.) bittet um Darlehen von 3000 M. auf ein Jahr. Off. erb. unt. „R R 6795" Exp. d. Bl.

Welch. edeld. Herr u. Dame leiht 2000 M. Sicherheit mon. Abzahl. u. Zins. Offert. u. „R R 6878" Exp. d. Bl.

3000 Mark auf Möbel u. Schmuck gel. Offert. erb. unt. „m 1889" Fil. Königsbrücker Str. 54.

Welch edeldenk. Herr od. Dame würde einem Geschäftsmann mit großer Geschicklichk. auf ein Jahr 20000 Mark geg. gute Verzinsung leihen od. stille Teilhaberschaft. Agent. zwecklos. Sicherheit vorhanden. Off. u. „R B 6661" Exp. d. Bl.

15000 M.

von strebs. Herrn zur Uebern. ein. Lebensmittel-Geschäftes zu leih. ges. Off. u. „4 3604" Fil. Bahnhof.

45000 M. sucht 1. Hypothek auf große Spargel- u. Obstplant. Offert. unt. „D 8" Fil. Königsbrücker Str. 72.

10000 M. 1. Hypothek

gesucht auf Grundstück bei Königsbrück. [39807 Bruno Schmidt, Dr.-N., Zirkusstraße 26.

Beteiligungen

Gute Erfindung!

Wer beteil. sich an solch. u. Ausarbeit. u. Berg., geg. Gewinnanteil? Off. u. „R 6810" Exp. d. Bl.

Welcher streng sol. Herr od. kinderl. Witwer in d. 40er J. beteil. sich a. gewinnbr. Unternehmen mit

10- bis 15000 M.

Bei gegenseitig. Zuneig.

Heirat

erw. Vermittl. verbet. Kenntn., nicht anon. Off. erb. unt. „R O 6" Exped. d. Blattes.

Betriebskapitalien

vergibt Selbstgeber. Off. „D B 6810" Exp. d. Bl.

Verschiedenes

Um der Zivilisationsgefahr zu entgehen möchte ich ein gebildetes junges

Mädchen als Pensionärin

in unseren Familienkreis aufnehmen. Wir bewohnen eigenes Familienhaus mit schönem Garten in bester Lage Bautzens. Offert. unt. „D R 6760" an die Expedition dieses Blattes.

In Gemeinde kleiner Gem., Hobelt, direkt am Bahnhof kleiner Stadt, Linie Dresden—Plauen, soll wegen Zentralisierung und Verlegung des alten Betriebes neuer Artikel hergestellt werden. Herren mit guten Vorschlägen, auch ohne Kapital, wird ausführliche

Existenzmöglichkeit

geboten. Evtl. Gründung einer Gesellschaft vorgesehen. Angebote unt. „D T 6804" Exp. d. Bl.

In einer Stunde vertilgen Sie unter **Garantie** Kopf-, Filz- u. Kleiderläuse samt Brut (Mittel, Kitte bei Menschen u. Tieren. Wunden unschädlich. — Verkauf nur:

Läuse **Schmit, Friseur,** Neustraße 5. [c1563

Al. sol. Mädch., 25 J., ebenso zu Spazierfahrt u. Ausflug. Offert. u. „R S 6805" Expedition d. Blatt.

Frl.-Mittagstisch I.10 M Weinen, Marschallstr. 10 B.

Reichelts Detektiv-Büro

Josefstr. 11, 4., in allen Vertrauensangelegenheiten, speziell

Ehebeobachtung

u. Alimentationssachen, große Erfolge. Sprechzeit 9—1 u. 4—6. [c2413

Gute Hausschneiderin hat noch einige Tage frei. Müller-Berset-Str. 18, pt. l. 1975

Ausbesserin kommt ins Haus. Off. „M R 6681" Exp. d. Bl.

Drogenhändler hoher Verdienst! Parfümerie, schöne Aufmach., an Dres. Verd. sucht Händorf, Coldick. Bergstraße 2. 6822

Sichere Existenz

durch Uebern. der Vertretung m. ausgezeichn. Schnürsenkel-

Engr.-Geschäfts. 6859 Erich Franke Leipzig, Ritterstraße 24.

Schirme

werd. in eigen. Werk. repar. u. bezogen

C. A. Petschke, Wilsdruffer Str. 17, Prager Str. 48, Amalienstraße 7, Freiberger Str. 3. 6839

Hemdentuch-Reste

in allen Preislagen. J. Behrendt [6862 Reihaer-, Ecke Holbeinstr. Wiederverkäufer vermitt.

Billige

Emaille eingekomm. Solange Vorrat reicht **Aluminium**

Satz 30 M. 6725

Otto Graichen Trompeterstr. 15 Zentraltheater-Paß.

Kasten- u. Leiterwagen

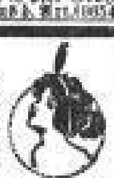
1 bis 8 Zentner Tragkraft. Gute Schmiede- und Stellmach.-Arb.

Solide Sache.

Kinderwag. billig zu verkauf. [Rosthorn]

E. Dittrich, Dresden-A., Lilienstraße 8, pt. Größt. Spezialhandl. d. Art. [96548

Graue Haare



erhalten ohne zu färben die frühere Farbe und Glanz wieder durch Gebrauch meines seit vielen Jahren bewährten Haarbalsams **„Jung muß man sein"** Preis 5.— u. 10.— M. Prämiert Hyg. Ausstellung

Kosmetik Wicke, Waisenhausstr. 30 Dresden 1.02.

11470

Leibbinden, Gummistrümpfe, Geradehalter

u. sämtl. Art. z. Gesundheits- u. Krankenpflege

Knoke & Dreßler König-Johann-Str.

Scheuertücher! im Engrosverkauf von 25 Stück an

Erich Just, Görlitz

Hühneraugen
Hornhaut, Schwielen u. Warzen beseitigt schnell, sicher u. schmerzlos

Kukirol

100000 fach bewährt
Preis M. 2.50
In Apotheken und Drogerien erhältlich.

Gummiwaren

Gummi, Klistierspritzen, Hygienische Artikel
G. Seelinger, Am See 37.

Kopfläuse samt Brut beseitigt mein Spezialmittel Massenmord ... Residenz-Drogerie

Kaffee Kakao

täglich frisch geröstet :: garantiert rein ::

26.— (solange Vorrat) 16.—
28.— 18.— 97806
30.— bis 36.— 20.— bis 24.—

Gerstenkaffee M. 4.30 :: Malzkaffee M. 6.30

Preiswerte Deutsche Schokoladen M. 6.— die Tafel

Alfred Klemm, Kafferösterei, Webergasse 39

Groß- und Kleinhandel.

Habe abzugeben kleinen Posten Weine, Marken:
1917 Chateau Rougel, 1. Gewächs Pomerol,
1918 Winkler Hasensprung, Wachstum M. Dezins,
1918 Graacher Braunes Bestes Fuder,
zu 33.— M p. Fl., einschl. Glas und Steuer. 16718

Freyer, Schulgutstr. 28.

Ia Apfelwein 6717

1/1 Fl. M 7.80 verkauft von Adam Rudeiß, Frankfurt a. Main, verkauft

Herzog & Weber,
Wettinerstraße 9. Fernruf: 21152.

Wir begnügen uns mit wenig Nutzen!
Demnach Einkauf günstig!

Pa. Brasil. Reis	4.75
Extrafein	5.40
Kakao holl., dunkle Ware 17.50,	19.00
Wiener Sahn.-Fleisch m. Kraut aus la ungar. Rindfleisch 1-Pfund-Dose	5.00
Best ger. Leinöl ..... d. Pfund	20.00
Fine Ersatz-Würfel aus d. Rohmat., 10 St.	0.38
Zigarren überleicht, in verschiedenen Preislagen.	
Mein Schlager, hochf. Brem. Zigarre ..	1.20
Bei größerer Abnahme Vorzugspreise. [12453	
Haferflocken	2.15

M. Steiner & Sohn,
Wettinerstraße 39. Fernspr. 13106.

Bester Zwieback auf bekömmlich, Geschmack Ladenpreis 1.60 **Pak. 1.20**
Deutsche Schokolade Tfl. 100 gr 4.80, Pfefferminzkonfekt Pfd. 12.60 und and. sehr preiswerte Artikel.

R. Günther, Metzer Straße 7.

Erbsenschrot Ztr. 90 M.,
Taubenfutter Ztr. 125 M.
Jahn, Hertelstraße 24. 14047

Leinöl!!

Ia, doppelt gesiebt, hat jedes Quantum sofort abzugeben Donnerstag d. 22. Juli von 8 b. 10 u. 2 b. 4 Uhr

Walter Knufinke, Hotel zum goldnen Engel, Dresden-Altstadt, Wilsdruffer Straße 7. 6712

Offeriere **Ia holländ. Gouda-Käse**

pro Laib ca. 8—11 Pfund, in Postpaketen à Pfund M 13.— per Nachnahme. [R4845

Frankfurter Molkerei, Frankfurt a. O.

Dentist Kreitenmeyer
Dresden-A., Marschallstr. 11. Telephon 11287.
Zahnersatz, Plomben, Goldkronen u. Brücken.
Sprechstunden: 9—7 Uhr, Sonntags 9—12 Uhr. [31

Entferne persönlich und voll. Garantie **Tätowierungen und Warzen**

(kein Stechen, kein Schneiden, werden unschädlich beseitigt). Täglich von 10—7, Sonntags von 10—1 Uhr. Fritz Wilh. Arnold, Grüne Str. 10, 1. r.

Schönheit

Wie erhalten Sie diese?

Anweisungen und Prospekte gratis!

Ueppiger Haarwuchs: Kein Haarausfall, keine Schuppen. Kompl. Methode 15 M. u. 26 M. Garantie.

Formenpflege für Hals und Büste: Entwicklung und Festigung durch „Tadellos". Anleitung inkl. Garantieschein für Erfolg und Unschädlichkeit. Preis 5 M., 9.50 M. und 14 M. Kompl. 26.50 M. Aeußerliche Anwendung.

Schöne Augen: Lange, seidige Wimpern und dichte Augenbrauen durch „Holda". Preis 10 M. Garantie.

Hautpflege: Feinste Haut-Creme „Plastik", gegen Mitesser und Sonnenbrand. Macht die Haut geschmeidig, rein, hell und zart. Preis 15 M. Garantie.

Sommersprossen, Nasenröte und fleckige Haut beseitigt selbst in hartnäckigsten Fällen Bleich-Creme „Plastik". Preis 15 M. Garantie.

Veredelung der Gesichtszüge: Interessantes, ausdrucksvolles, schönes Gesicht, jugendfrische Haut, Beseitigung aller Unreinigkeiten, Mitesser, fahler, welker Haut, großer Poren und erschlaffter Züge nach einzigartigem System mit „Plastik" (Sauerstoffverfahren). Preis kompl. 25 M., mit Creme 40 M. Ohne Massage — ohne Apparat — ohne Schälkur — nur einfaches Auftragen der Paste. — Garantie für Erfolg und Unschädlichkeit.

Zahlreiche Dankschreiben.

Bei Nichterfolg Geld zurück.

ANNA NEBELSIEK
DRESDEN-A., Schnorrstr. 54b.

Spülapparate

Badewannen, Bidets, Sitzbadewannen, Schläuche, Reparaturen. • Irrigatoren. • Gummiwaren.

Frau Heusinger, 66795
Am See Nr. 37.

Weine

ff. Tiroler Riesling, weiß, u. Kalterersee, rot, à Fl. 13 M inkl. Steuer, offeriere solange Vorrat reicht M. Jain, Import, Radebeul, Meißner Str. 47, 1.

Bieten an:

Schokolade

Mandeln u. Kokosnuß, ½-Pfd.-Tafeln in Kisten u. Postpaketen zu billigsten Tagespreisen. Vertreter überall gesucht. Lebensmittel-Vertriebs-Gesellschaft m. b. H., Oblg. a. Rh., Lutherstr. 41

Holländische **Lebensmittel**

sof. lieferbar für Großabnehmer, Fabriken ec. Zuschriften an Albers, Herrengracht 236 Amsterdam, Holland.

Prima **Dänische Margarine**

direkt ab Fabrik, nur f. Behörden, ges. [R5876 K. Truschel, Import, Rudolf, Lindenstraße 7. Telegr.: Nordexport. Telephon: 1006.

Dänischen Rundkäse

vollfett und halbfett, in Broten von 20 bis 30 Pfund, geben ab. vorb. Kasse u. Nachnahme ab Gebr. Weinrebe, Ruhrort, Großhandlung. Fernruf 53. Drahtanschrift: Rameo.

Offeriere prima vollfetten **Schafskäse**

à Pfd. 12 M in Postkolli per Nachnahme. A. Doussing, Niebüll Nordschleswig. Vertenstedt.

Hafer :: Mais
Ia Hühnerfutter
Hirse, Erbsen, Wicken

Arthur Bernhard Samenhandlung Dresden-N., Am Markt Nr. 8 Fernspr. 13706. [97181

Versende täglich frische und geräucherte [96033

Fische

unter Nachnahme an Private und Geschäftskunden. F. Hasslar, Seebad Misdroy, Strandstraße.

Van Eta Schokolade 6919

½ Tfl. M 10.— in Orig.-Kist. am Lager **Max Vogel, Dresden 30**

Nachdem das Kuchenbackverbot, wie erwartet, wieder aufgehob. worden ist, empfehlen wir unser markenfreies

Agumo-Mehl

zur Kuchenbäckerei. Dasselbe enthält: 65% Pflanzeneiweiß, 8% Nährsalze, 2% Lezithin. [R4409 Preis 385 M pr. Ztr. inkl. Sack, frei Haus, Bahn oder Schiff.

Bauer & Haase, Dresden, Postkraue 32.

Einkoch-Apparate M. 80.—, mundgebl. Gläser, echte Gummiringe, Fruchtpressen, Fleischmühle, nur in Fabrikate.

Otto Graichen Trompeterstraße 15 Zentraltheater-Passage.

Brennstoff

Für Feuerung in bester Eichen habe einen Gelegenheitsposten von 3000 Meilen abzugeben. Preis 1.50 M. pro Pf. bahnseitig verpackt in Kisten von 100 Pf. einschließlich Kiste. [R5370 Rodsch, Dresden, Löscherstraße 15.

Zement!

Ein Posten Portland-Zement abzug. Schriftliche Anfr. an Müller, Seidnitz 70, 1. [R6122

100 Mark Belohnung

für eine lebende Rheinaal und Bedeutsam Aquarellwerke, zahlt Hammerlöser, Grohmann, Kleine Straße 18, Tel. 11840

Rester

bis 6 m Länge für Hemden, Blusen, Kleider, Bettwäsche

extra billig.

Leinenhaus Horn, Ferdinandstr. 3/8.

Opernhaus.
Bis mit 14. August geschlossen.

Schauspielhaus.
Bis mit 23. August geschlossen.

Residenz-Theater.
Donnerstag, 22. Juli: Alt-Heidelberg.
Anf. 7. Ende geg. ½10.
Freitag, 23. Juli: Der ehemalige Leutnant (7).

Central-Theater.
Allabendlich: Das Glas der Jungfrau
Anf. 7. Ende ½10 Uhr.

Albert-Theater
Operettenspielzeit. Allabendlich 7½ Uhr: Gastspiel Mizzi Gizzi: „Die kleine Hoheit"
Operette von Martin Knopf.

Flora-Theater
Täglich 7½ Uhr: Der liebe Augustin

Volkswohltheater
Täglich abends ½8 Uhr: Osc. Junghähnels hum. Sänger

Hotel Winzerhof!
Angenehmer Aufenthalt. Sep. Weinstuben. Gute Küche. Echte Biere. Erstkl. Weine.
A. d. Frauenkirche 5.

Dresdner Hof
Gasthaus, Rosenstr. 11
empfiehlt saubere Fremdenzimmer zu mäßigen Preisen.

Fremdenhof zu den 3 Raben
Dresden-A. Marienstr. 18/20
Fernr. 20070.
Empfehle meine renovierten Gesellschaftsräume zur Abhaltung von Festlichkeiten und Versammlungen.
WEISSER SAAL für 200 Personen
GRÜNER SAAL für 150 Personen
BANKETT-ZIMMER für 40 Personen
BERGER-ZIMMER für 30 Personen
Der Biergarten mit Schweizer Halle und Terrasse ist eröffnet.
CARL RADISCH sen. u. RUD. RADISCH.

Neue Bewirtung!
Café und Restaurant
Jägerhof
Steinstr. 2. Tel. 13848. Inh.: M. Hörnig.

Allgem. Handwerker-Verein zu Dresden.
Sonntag, 25. Juli 1920
Großes Sommerfest auf der Waldschlößchen-Terrasse.
Konzert unter Leitung des Herrn Obermusikmstr. P. Ernst. Verlosung, Kinderpolonaise u. festliche Ueberraschungen. Tanzbelustigung. Anf. 3 Uhr.
Der Vergn.-Ausschuß.

Sommerfest d. Ges.-Ver. Donnerstag, 22. Juli 1920, im „Paradiesgarten". Beginn nachm. 3 Uhr, Ende 12 Uhr. Konzert, Ball, gr. Gabenlotterie, Kinderbelustigungen. Gesellschaftsspiele usw. Eintritt 50 Pf. inkl. Steuer. Kinder frei. Im Interesse d. gut. Sache bittet um zahlr. Bet. D. Verw.-Rat.

Königshof-Thater
Täglich Anfang ½8 Uhr. Fernspr. 13415
„Die Elfe vom Erlenhof."
Volksstück in 3 Aufzügen von Siegfr. Conr. Staack.

Tymians Thalia-Theater ½8
Dir. Winter-Tymian
Dresden hat Fitz!
Billetts rechtzeitig bestellen! Vorverk. 10 bis 2 u. ab ½6 Uhr.

Volkswohl-Theater
Heute und folgende Tage ab ½8 Uhr
Osc. Junghähnels hum. Sänger
Das große Lachprogramm
Vorverkauf Wolf, Postplatz.

Kleinkunstbühne.
Tanzdiele
Weißer Hirsch b. Dresd.
Bautzner Straße 9.
Dir. Rommel & Füchtner.
Telephon Loschwitz 591.
Allabendlich 8 Uhr das große
Juli-Programm:
Prof. Anton Dressler und Gertrude Roiffe, am Flügel
Hedwig Erl, Opern- und Operettensängerin als Gast
Maria Lonski, Soubrette- und Verwandlungstänzerin
11 Waldinis 11 Kunstpfeifer
Richard Binder, Gesangs- und Tanzhumorist mit eigenem Repertoire
Marga Barr, Vortragskünstlerin
Salonkapelle Wernoff-Valero. Am Flügel J. Rakler
Täglich 4 Uhr Tanztee mit Vorträgen.

Konzerthaus
vornehmste, grossstädtische Einkehrstätte
Reitbahnstrasse :: am Hauptbahnhof.
Prinzeß-Café
Täglich erstklassige Künstlerkonzerte
Eigene Karlsbader Konditorei.
Tanz. — Weinsalon. — Bierstuben.

Betrieb in der Diele
Picardie
Kaffee-, Bier-, Wein-Restaurant und Diele
a. d. Carder-Allee, Straßenb. 12. Inh. Richard Richter.
Donnerstag: Künstler-Konzert. Anf. 5 Uhr. Eintritt frei.

Linckesches Bad
Heute Donnerstag
II. Fest-Konzert Johann Strauß
Wiener Lieder-Abend :: Rosenfest
Herrliche Gartendekoration

Prießnitzbad, am Alaunplatz, Linien: 5, 7 u. 18.
Donnerstag ½8 Uhr
Großes Künstlerkonzert
ausgeführt vom Schmidt-Orchester unter Mitwirkung des ehem. kgl. „Hoftrompeter-Solo-Quintett. Eintritt m. Steuer 1 M.

Kaffeehaus Blesch
Täglich
nachmittags und abends
Kapelle Georg Scholz.

Bergrestaurant Dresden-Trachau, 3 Min. von Endstation Linie 6, dir. am Walde m. herrl. Aussicht über d. Dresd. Jeden Donnerstag gr. Garten-Konzert Beginn 7 Uhr.

Barbarossa Striesen
Inh. Donnerst. Öffentl. Herren- u. Damenball. Damen 1, Herren 1,50 M. Tanz frei. Linie 2, 3, 22 bis Barbarossaplatz, 1 bis Wiesestr.

Achtung! Kammer-Lichtspiele Achtung!

Um den zahlreichen Freunden **Harry Piels** Gelegenheit zu geben, seine gesamten Werke aus der Serie 1918/19 im Zusammenhang zu sehen, veranstalten wir ab **Donnerstag den 22. Juli** einen

Harry Piel-Cyklus.

34 Akte! Es gelangt zur Vorführung: **34 Akte!**

Am 22. Juli: **Der große Coup** 5 Akte
„ 23. Juli: **Ueber den Wolken** 6 Akte
„ 24. Juli: **Geheimnisse d. Zirkus Barrée** 7 Akte
„ 25. Juli: **Der rätselhafte Klub** 5 Akte
„ 26. Juli: **Der große Unbekannte** 5 Akte

Ab 27. Juli der **neue** und **letzte** Film aus der Serie

Die Luftpiraten.

6 Akte! Der letzte Film bietet wiederum ganz Aussergewöhnliches an Sensation und Spannung! **6 Akte!**

In sämtlichen Filmen spielt Harry Piel selbst die Hauptrolle.

Gleichzeitig bemerken wir, dass wir auch die Erstaufführung für die neue Serie 1920/21 erworben haben. Piel ist der Erste, dem es gestattet wurde, im Ausland mit seiner Truppe Aufnahmen zu machen. Die neuen, zum Teil in Dalmatien, zum Teil in Italien aufgenommenen Filme versprechen besonders reich an Sensationen zu sein. **Die Direktion.**

Wochentags ab 4 Uhr. Sonntags ab 3 Uhr.

Vaterland
LICHTSPIELE Freiberger Platz 20
Neu umgebaut! Renoviert!
Täglich 5½—10 Uhr, Sonntags 3—10 Uhr
Der Sohn der Magd!
oder die Liebe des Bastard
Gesellschafts-Sittendrama in 6 Akten
dazu ein herrliches Lustspiel in 2 Akten
Im nächsten Programm:
Frauen?

Huthaus
flotte, leichte Woll- u. Haarfilz-Hüte
sehr vorteilhaft!
König-Johannstr. 21
Dresd.-N. Hauptstr. 20

Stuhlflechtrohr, echtes 2—4 mm blank, auch an Wiederverkäufer. Max Poppel, Rohrmöbelfabrik, Söllnerstr. 5.

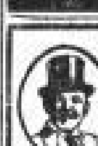
Weltemühle, Kemnitz.
Straßenbahn 19, Talstraße.
Donnerstag den 22. Juli, abends 6 Uhr
Groß. Gartenkonzert.
Anschließend:
Feine Reunion.
Zu dieser Veranstaltung ladet alle werten Gäste u. Bekannte ergebenst ein Reinh. Mönch.

Elysium Räcknitz
Endstation Linie 6, Linie 1 und 10 (Bergstraße)
Donnerstag den 22. Juli
Feiner öffentlicher Ball.
Verstärktes Orchester. Tourenlanz.
Eintritt 50 Pf. Im herrl. Ball. Garten spielt ab 8 Uhr das Quartett.

SARRASANI.
Heute Donnerstag, ½8 Uhr
Herausforderungskampf.
Buchheim, Mittelgewichtsmeister, gegen **Fietz,** Sportmeister.
Im freien Stil, alle Griffe erlaubt.
Buchheim, der am Dienstag von Fietz besiegt wurde, setzt eine Prämie von **500 Mark.**
Ferner ringen:
Roland, Europameister gegen Hanacher, Rheinland
Söhne, Europameister : Senf, Dresden
Schwarzhauer, Hamburg : Bubrin, Ostpreußen.
Vorher Steiner Ensemble: **Eine tolle Nacht.** Schwank in 3 Akten v. Rud. Kneisel.

Mittwochs
der unübertroffene in Dresden einzig dastehende
Mittwochs
das verstärkte Schmidt-Orchester mit nur neuesten Schlagern.
Die herrlichen, direkt an das Parkett anstoßenden Weinlauben bieten eine schöne Uebersicht des ganzen Saales.
das vornehmste größte Ballfest Dresdens.
Ball-Haus-Ball
Tourenlanz. :: Eintritt: Tanzbändchen. M. 1.15.

Kurhaus Weißer Adler
Straßenbahn 11, 1, 18 und Drahtseilbahn
Heute Donnerstag abends 8 Uhr in Verbindung mit dem Kurball
Das große Tanztournier
Vorausbestellte Tische können nur bis 7 Uhr reserviert gehalten werden.
Näheres siehe Anschlagsäulen!



Tanzpalast Blumensäle
Blumenstraße 48
Heute Donnerstag den 22. Juli:
Das große Ballfest
unter Einschluß von Herren- u. Damenwahlen.
Ein wirklich reizender Abend.
Anfang Punkt 6 Uhr. Eintritt 2.00 M.
Tanz vollständig frei.

Wettiner Säle
Keglerheim, Friedrichstr. 12.
Donnerstags 6 Uhr, Sonntags 4 Uhr **Feiner BALL.**

„Grüne Wiese" Gruna. Linie 12.
Donnerstag den 22. Juli ab 4 Uhr
großer öffentl. **Damenball.**
Vorzügliches Ballorchester.
Neu: Sport- und Tanzdiele.

Orpheum
Kamenzer Straße 19
Heute Mittwoch
Außergewöhnlicher Herren- und Damenball
Reingewinn: Maria-Anna-Kinderhospital.

Annensäle
Fischhofplatz 10.
Zu wohltätigem Zwecke
Heute Mittwoch großer außergewöhnlicher
Herren- u. Damenball
Der gesamte Reingewinn wird zu Gunsten des verschämt. Armen überwies.

Niederpoyritz Erbgericht
Heute Donnerstag Gesellschaftsball.
Nach Schluß Straßenb.-Verb. n. Dr.-Schlpl. Linie 18. Tel. Loschwitz 118.

Zeltplanen-Joppen sowie Stoff empf.

Kontroll-Kassen

Achtung! Ausschneiden!
Amerikanische Zigaretten
Z O blau
(dickes, ovales Format, türk. Tabak) wiederkehrend lieferbar. Preis M 195.— pro Mille. Die Zigaretten fallen unter den Erlaß bei Rückkehr der Rinnensen vom 6. April 1920 ... und sind in ganz Deutschland zoll- und steuerfrei in Packungen von ca. 500 Stück. ... Willy Hack jr., Coblenz.
Vorherige schriftliche Anmeldung erbeten.

Zigarren
erste Hamburger und Bremer Fabrikate von 70 M an bis zu den feinsten Qualitäten.
Rauchtabake
Grob-, Mittel-, Feinschnitt, von 25 M an pro Pfd.
Rein orientalischer Zigarettentabak.
Für Wiederverkäufer zu Original-Fabrikpreisen.
Detail-Verkauf: Grunaer Str. 18, O. Hönisch & Sohn.

Achtung! Achtung!
Prima ff. Steinkohlenschlamm
größte Heizkraft
liefere sofort nach Bestellung. Fuhren können auch selbst abgeholt werden, sowie Waggonverkauf.
Prima Koks oder Maschinenstichtorf
kann per Waggon oder in Fuhren abgegeben werden.
Karl Hofmann,

Brennholz
Kiefer und Hartholz.
1 sss 2 m lg., liefert in all. Stärken waggonweise
Georg Wartner,
Freiberg 1. Sa.-Ch. Tel. 1020. 1021

Habe mehrere Waggons schöne, unbesäumte **Fichte und Kiefer** sowie **Eiche, Rotbuche u. Birke,**
alle Stärken, billigst abzugeben und erbitte gefällige Anfragen.
Arthur Süssmann, Holzgroßhandlung, **Breslau 1, Schloßplatz 9.**
Telephon Ring 5298 und 11 775.

Ia schwarzen ostfr. Brenntorf
bester Qualität
Moostorf, zum Feueranmachen
in Kahnladungen und waggonweise (auch einzelne Waggons) geben ab
John. van Beckum G. m. b. H., Leer i. Ostfriesl.

!! Nur für Wiederverkäufer !!
Rauchtabak
Blattschnitt, neutrale 100-Gr.-Pakete M 24.75 pro Pfund, 1 Zentner M 2400.— Bei größerer Abnahme billiger.
Zigarettentabak, goldgelb, 50 Gramm M 5.75.
Zigaretten, Zigarren zu Fabrikpreisen.
G. A. Anders & Co., Tabakfabrikate, Dresden-A. 24, Schnorrstraße 7. Tel. 20 490.

Rauchtabak
rein Blatt, 2 u. 4 mm Schnitt, per 50 kg M. 2600.— ab Lager Dresden frei abzugeben
Mayer & Rock, Tabakfabrik, Malkammer-Pfalz.
Generalvertreter: Paul Drossler, Dresden-A., Pillnitzerstr. 12. Telephon 10955.

Orient. Zigarettentabak
goldgelb, feinster Schnitt,
Zigaretten, Zigarren, Rauchtabak
für Wiederverkäuf. zu günstigst. Preisen auf Lager.
Alfred Kraft, Großhandlung, Dresden-A., Frauenstr. 2a (Gersfeld).

Rauchtabak
garantiert rein, ohne Streuen
Pfund 21.— M.
bei 10 Pfund 20.— M.
hochfeine Sumatra- und Vorstenland-
◆◆◆ **Zigarren** ◆◆◆
großes Format 50 Pf., 60 Pf., 70 Pf.
extra großes Format 1.— M.
Abgabe auch in Originalkistchen zu 100 und 50 St.
Firma H. Adler, Dresden-A., Am See 19.

Kernseife
Golgate 450 g M. 8.60
Billigster Preis für Dresden!
Paul Richter, Trompeterstraße 19, Straßenb.-Linie 1, 19, 21, 22.

Kernseifen
220-gr-Doppelstücke Cassagne wieder eingetroffen und empfehlen zum billigsten Tagespreise
Liebald & Löbel, Ammonstr. 22.

Handeln Sie mit
Schmier-Waschmittel
dann müssen Sie unsere neue goldgelbe Spezial-
Schmier-Waschmittel
kennen lern. Dickflüssig und durchgehend schmieren und hochschäumend. Wöchentlich ca. 40 000 kg lieferbar.
Chemische Fabrik Gebr. Seeler, Dresden, Friedrichstraße 7.

SEIFENPULVER
prima Qualität, Orig.-Kiste 100 1-Pfund-Pakete 360 M. franko Dresden inkl.
Schmierseife, leicht., gut schäumend, per Ztr. 190 M. franko inkl.
Muster stehen zur Verfügung.
Wilhelm Paul Burdorff, General-Vertreter, Dresden-A., Schäferstraße 5.

Kopf- u. Kleiderläuse und deren Brut **vernichtet** rasch u. sicher **Lausofan**
Auf wissenschaftl. Grundlage hergestellt und erprobt. Bequeme Anwendung. — Völlig unschädlich. Flasche Mk. 6.— für Kur ausreichend.
In den einschläg. Geschäften erhältlich.

!! Großhändler Detaillisten !!
Zigaretten
beschlagnahmefrei auch nach dem 15. 7. 20
nachsteuerfrei laut ministerieller Verfügung 30. 6. 20 IIa 11188
Camel
Happy Hit
Sovereign
The Anzacs
Chesterfield
im Sortiment nur ab Lager **Cöln, Moselstraße 68**
billigste Offerte auf dem Markt.
Zwecks Großabschluß erbitte Besuch.
Jacques Guggenheim
Großhandelserlaubnis Nr. 1005 F. H. St. Berlin
Cöln Moselstr. 68

Rauchtabake und Zigaretten!
Hausmarke Jophil I und II, aus feinsten Ueberseetabaken zusammengestellt, garantiert rein und trocken, unübertroffen in Geschmack und Aroma, für jede Pfeife passend, bekannt gute Qualitäten.
50 Gramm 2.60 M., 100 Gramm 5.20 M., ½ Pfd. 13.75 M., 1 Pfd. 27.00 M.
Neue Kunden wollen ohne Kaufzwang kostenlos eine Probe ... in meinen Läden rauchen!
Zigarettentabak, ia. orientalisch, rein, langfaserig, ... Zigarren von ... Pf. bis 2.50 M. reichste Auswahl, beste Fabrikate.
Kautabak „Lerche", seit 60 Jahren im Handel.
Billigste Einkaufsquelle für Wiederverkäufer und Wirte!
Großhandlg. Johannes Philipp, Gr. Brüdergasse 5, nahe Schloßstr.
Filiale: Ammonstraße ..., Dr.-Neustadt: ...

Kernseifen
für Wiederverkäufer gibt billigst ab
R. Schrecker, Gibsonstraße 21.
Solarin zum Brauchen u. Kochen vorzügl.
Seifen konkurrenzlos billig, große u. kleine Posten gibt ab W. Heinrich Richter.

Kernseife
verk. zu staunend billigen Preisen Georgi, Prinz-Reuter-Str.

Scheuertücher!
Suche mit größ. Fabrik ... dauernd größ. Abnahme in Verbindung.

Bohnerwachs für Grossisten
liefert in Ia-Qualität
Rosolwerk
Fabrik chem. Produkte
Mannheim, Schließf. 392.
Gesucht: Vertreter all. Art.

Reparaturen,
Pfeifen, Zigarrenspitzen,
Stöcke, Meerschaum, Bernst., Elfenbeinschmuck ... in eigen. Werkstätte sofort
Bernstein-Industrie ... Straße 26.